

Sabine Faust
Karl-Josef Gilles
Joachim Hupe
Hartwig Löhr
Hans Nortmann

Mit Beiträgen von
Rosemarie Cordie

Jahresbericht der Archäologischen Denkmalpflege für die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Bitburg-Prüm, Daun und Trier-Saarburg 2004-2007

Die Archäologische Denkmalpflege für den Bezirk Trier wird wahrgenommen durch die Außenstelle Trier der Direktion Landesarchäologie in der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Sitz im Rheinischen Landesmuseum Trier).

GRABUNGSSCHUTZGEBIETE

Im Berichtszeitraum wurden auf Initiative der Landesarchäologie von den zuständigen Kreis- und Stadtverwaltungen als unteren Denkmalschutzbehörden folgende neue Grabungsschutzgebiete eingerichtet:

Bitburg, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Römisches Kastell Bitburg-Beda“ (2007).

Bollendorf, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Niederburg“ (2007).

Brecht, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Knippchen“ (2007).

Orenhofen, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Römergrab“ (2007).

Prümzurley, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Gaislay“ (2007).

Speicher, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Leiköppchen“ (2007).

Sülm, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Burgberg“ (2007).

Weinsheim, Kreis Bitburg-Prüm, Grabungsschutzgebiet „Burgring“ (2007).

Innerhalb der einzelnen Abschnitte (Oberirdische Denkmäler, Vorgeschichte, Römische Zeit, Mittelalter und Neuzeit) sind die Fundorte alphabetisch nach dem Prinzip der kleinsten historischen Einheit geordnet.

OBERIRDISCHE DENKMÄLER

EHLENZ, Kreis Bitburg-Prüm

Mardelle

Herr Ch. Credner wies auf die auch im Messtischblatt eingetragene, wasserführende Mardelle „Kleines Maar“ hin.

EISENACH, Kreis Bitburg-Prüm

Wölbäcker, Mittelalter oder Neuzeit

Herr Ch. Credner fertigte ein Drachen-Luftbild an, das als Schattenmerkmal schmale, höhenlinienparallel verlaufende Altfluren in Form von Wölbäckern zeigt, die von der modernen Schlageinteilung überschritten werden.

FRAUENBERG, Kreis Birkenfeld

Befestigung, jüngere Latènezeit, spätrömische Zeit; Einzelfunde, Neolithikum oder Bronzezeit

Zu den umfangreichen Untersuchungen auf dem „Nahekopf“ bei Frauenberg vgl. A. Miron/A. V. B. Miron/D. Sauer/M. Schrickel/W.-R. Teegen, Der Nahekopf bei Frauenberg, Kreis Birkenfeld. Bericht über die Ausgrabungen 2007 in der spätlatènezeitlichen und spätantiken Befestigung. Trierer Zeitschrift 71/72, 2008/09, 159-278.

FREUDENBURG, Kreis Trier-Saarburg

Steinbruch, römische Zeit oder Mittelalter

Nach einem Hinweis von Herrn F.-J. Ohs befindet sich in einem Wäldchen im Buntsandstein eine abgeschrotenete Steinbruchwand, die am ehesten römisch sein dürfte.

HERMESKEIL, Kreis Trier-Saarburg*Erdwerk, jüngere Latènezeit oder frühromische Zeit*

Mit Unterstützung des Rheinischen Landesmuseums Trier führte 2005 Herr Th. Fritsch auf der Südostflanke des bekannten Erdwerks im „Grafenwald“ (Koch/Schindler, Burgwälle Plan 80) 12 m westlich der Wall-Lücke (Tor?) eine Wall-Graben-Sondage durch, dazu 25 m nordwestlich im Innenraum eine 13 m lange Flächengrabung. 2007 wurden zwei weitere Profilsondagen 12 m westlich der Wall-Graben-Sondage von 2005 und 40 m östlich der Wall-Lücke (Tor?) durchgeführt. Die Ergebnisse samt AMS-Datierungen sollen gesondert vorgelegt werden.

HOCKWEILER, Kreis Trier-Saarburg*Wasserleitung, Stollen, Zeitstellung unbekannt*

Bei einer Begehung des Franzenheimer Baches zur Dokumentation von Auesedimenten mit B. Kausch und M. König, Universität Trier, Fach Geographie, fielen am Fuß des bewaldeten Hanges „Plackwild“ einige künstlich anmutende Rücksprünge auf, die Schieferfelsen freistellen. An zwei nahe beieinanderliegenden Stellen mag es sich dabei um verfüllte Stolleneingänge handeln. Zugehörige Abraumhalden sind nicht vorhanden, brauchen es auch nicht zu sein, da entsprechendes Material gegebenenfalls direkt in den Bach entsorgt und verspült werden konnte. Weiterhin fiel am Fuß von teilweise abgeschroteten Schieferpartien in gut 1 m Höhe über dem heutigen Bachpegel ein etwa 40 cm breiter Absatz auf. Darin ist – heute von stark durchwurzeltem Humus verdeckt – eine etwa 20 cm tiefe Wasserrinne eingeschlagen, in deren Sohle noch Kleinkies und Schiefersand erhalten sind. Diese Wasserrinne dürfte eine Mühlenanlage oder andere Wasserkinste unterhalb gespeist haben.

IGEL, Kreis Trier-Saarburg*Steinbruch, Mittelalter oder Neuzeit*

Im „Schleibachtal“ ist oberhalb der in der Tiefenlinie steil eingeschnittenen Bachschlucht am Ostrand der anschließenden, ebeneren Talsohle auf gut 20 m Länge im massiven Buntsandstein eine bis zu 3 m hohe Steinbruchwand mit talwärts vorgelagerter Abraumhalde ausgebildet, die sich neben wenigen Schrotspuren und einer Reihe schmaler Keiltaschen durch senkrechte Schwarzpulver-Bohrungen als neuzeitlich ausweist. Allerdings überschneidet diese Wand in einem Bereich eine kleine abgeschrotete Fläche und einen breiten Schrotgraben, die entsprechend älter sein dürften. Auch talabwärts liegen noch einige kleine abgeschrotete Partien frei; weitere mögen im Hangschutt verborgen sein.

KASTEL-STAADT, Kreis Trier-Saarburg*1. Höhle, Zeitstellung unbekannt*

Herr F.-J. Ohs wies auf die Existenz einer kleinen Höhle von etwa 5,5 m Tiefe und ca. 4 m Eingangsbreite am Schluss eines Trockentales im Buntsandstein hin, deren seitlicher Zugang von einer eher neuzeitlichen Trockenmauer flankiert wird.

2. Abri, Zeitstellung unbekannt

Herr F.-J. Ohs machte auf einen Buntsandstein-Abri im halben Hang aufmerksam und dokumentierte ihn fotografisch. Der überdachte Raum wird brustwehrartig von fast aufrecht stehenden Versturzpflanzen eingefasst. Allerdings scheint im überdachten Raum nicht mehr viel Sediment vorhanden zu sein. An einer Stelle ist ein armbrustartiges Symbol eingepickt.

KOLVERATH, Kreis Daun*Mühle, Mittelalter oder Neuzeit*

E. Mertes, Die Holzmühle zu Kolverath. Heimatjahrbuch Kreis Daun, 1996, 155-157, weist auf die als Geländedenkmal erkennbaren Wüstungsreste einer ehemaligen Wassermühle am Elzbach hin, die möglicherweise bereits um 1200, sicher jedoch ab 1542 historisch belegt ist und 1870 verlassen wurde.

LISSENDORF, Kreis Daun*Straße, römische Zeit*

Herr P. May machte auf Luftbildern Bewuchsmerkmale im Ackerland am südlichen Ortsrand aus, die von der Römerstraße Trier-Köln stammen dürften. Es handelt sich um zwei parallele Gräbchenspuren in etwa 13 m Abstand mit einem helleren, also trockeneren Zwischenraum. Nordwärts dieses Ackerstreifens findet die Trasse ihre Fortsetzung in einem verbuschten Hohlweg.

LISSINGEN, Stadt Gerolstein, Kreis Daun*Steinbruch, römische Zeit oder Mittelalter*

An der Nordostflanke des „Wöllersberges“ stehen oberhalb einer kleinen überwachsenen Sandentnahmestelle im Buntsandstein die Felsen des Wöllersberg-Tuffes an, die an dieser Stelle nicht nur senkrechte Abbauspuren zeigen, sondern auch in den Fels hineinreichende Kammern aufweisen. Vor einer Kammer ist ein undeutlicher Graffito – vielleicht Jahreszahl – in Verbindung mit einem Kreuz erkennbar, womit angedeutet sein dürfte, dass die Kammern in historischer Zeit benutzt, wenn nicht angelegt wurden.

MASTHORN, Kreis Bitburg-Prüm*Pingen, Zeitstellung unbekannt*

Herr A. Heck wies auf ein Pingenfeld, wohl zur Gewinn-

nung von Eisenstein, von etwa 150 m Durchmesser im „Hofswald“ hin.

MEERFELD, Kreis Bernkastel-Wittlich

Strandsedimente

Zwischen dem Auslauf des Meerfelder Maares und Parkplatz konnten im östlichen Unterhang des Maarkessels und andernorts in ähnlicher Situation aus dem lehmig-steinigen Hangschutt vereinzelte gut gerundete Schiefer und Grauwacken als ehemalige Strandgerölle aufgelesen werden, die anzeigen, dass der Seespiegel während einer noch näher zu bestimmenden, wahrscheinlich pleistozänen Epoche bis zu mehrere Zehnermeter höher lag, als der heutige oder historische Seepiegel, wie bereits früher (Das Meerfelder Maar. Hrsg. von G. Irion/J. F. W. Negendank. Courier, Forschungsinstitut Senckenberg 65, Frankfurt a. M. 1984, 32 Abb. 2) angedeutet wurde.

MEHRING, Kreis Trier-Saarburg

Monolith, Zeitstellung unbekannt

Im Zuge der Errichtung von Windkraftanlagen wurde der Weg am bekannten Monolithen „Breitenstein“ neu hergerichtet und eine Fläche genau an dessen Standort einplaniert. Das Denkmal „Breitenstein“ ist damit vernichtet, obwohl es ausdrücklich als schützenswert in den Planungsprozess eingebracht wurde.

NAHBOLLENBACH, Stadt Idar-Oberstein, Kreis Birkenfeld

Abri, Zeitstellung unbekannt

Herr M. Stoll machte auf einen etwa 2-3 m tiefen, im Eingangsbereich gut 2 m hohen Felsüberhang im „Ringelbachtal“ aufmerksam, der offenbar vom Bach ausgespült ist, wobei seine Sohle heute über Bachniveau liegt. Die Situation ist heute ganz verschüttet.

NIEDERSTADTFELD, Kreis Daun

Bergwerk, Neuzeit

Herr M. Heinen machte auf das ehemalige Bergwerk „Goldglück“ aufmerksam, wo mindestens seit dem 19. Jh. in Schächten und Stollen hauptsächlich Blei, aber auch Silber und Kupfer gefördert wurden.

OBERPIERSCHIED, Kreis Bitburg-Prüm

Wüstung, Altflur, Mittelalter oder Neuzeit

Im bewaldeten Steilhang des Solbaches beobachtete und fotografierte Herr Ch. Credner neben einer Steinbruchwand Terrassierungen, verfallene Trockenmauern aus örtlicher plattiger Grauwacke und senkrecht zum Hang verlaufende Steinrauschen, bei denen es sich um Altfluren oder Spuren einer Wüstung oder eben beides handeln dürfte.

OOS, Stadt Gerolstein, Kreis Daun

Steinbruch, frühe Neuzeit

In der bewaldeten Südostecke des „Ammelsbüsch“ befindet sich ein Hohlwegbündel, das auf die Halde einer bis zu 10 m hohen Steinbruchwand hinführt und von Herrn P. May dokumentiert wurde. Abgebaut wurde ein feinkörniger, gebankter Buntsandstein. Spuren von Schrotarbeit sind nicht sichtbar, dagegen Reihen horizontaler Keilsetzungen entlang von Bankungsfugen. Auf den Wänden lassen sich einzelne eingepickte Buchstaben wie auch eine Jahreszahl erkennen, die wohl als 1646 gelesen werden darf.

RITTERSDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Mardelle

Im Luftbild, wie auch durch eigene Drachen-Aufnahme wies Herr Ch. Credner eine Mardelle von etwa 70 Metern Gesamtdurchmesser mit einem anmoorigen Zentrum von etwa 20 m Durchmesser nach.

SCHALKENMEHREN, Kreis Daun

1. Seeufersediment

An der nordöstlichen Ecke des Schalkenmehrener Westmaares erlaubt ein ausgetretenes Pfädchen einen Einblick in den Sedimentaufbau des hier gut 1 m hohen Steilufers, das eine flacher anlaufende Landterrasse unterschneidet. Aufgeschlossen ist grauschwarzer, stark humoser, wenig kleinsteiniger, anmooriger, toniger Lehm, der als Ufer- bzw. zumindest zeitweilige Unterwasserablagerung angesehen werden kann. Seine Ablagerung scheint auf einen gegenüber heute um ca. 1,5 m höheren Seespiegel eingestellt. Entsprechende Beobachtungen lassen sich auch am heutigen Ausfluss des Maares machen. Dies deutet darauf hin, dass sich in jüngerer historischer Zeit der Ausfluss des Maarsees entweder auf natürliche Weise erosiv eingeschnitten hat oder eher noch anthropogen erniedrigt worden ist, wobei der vorherige, höhere Seespiegel durchaus auch auf künstliche Überstauung zurückgeführt werden kann.

2. Altfluren, Spätmittelalter oder frühe Neuzeit

Nachdem in einem Bereich in der Nordostecke des Kraterhanges des Weinfelder Maares der Buschbewuchs gerodet war, traten die zum abgegangenen Dorf Weinfeld (Henrich/Mischka, Weinfeld 14-25) gehörigen Ackerterrassen besonders deutlich zutage. Sie illustrieren, dass der Maarhang ehemals fast bis zum Wasserspiegel unter dem Pflug war.

SCHWEICH, Kreis Trier-Saarburg

Steinbruch, Zeitstellung unbekannt

Herr F.-J. Ohs wies nordöstlich vom Kaiserhammer auf

die Existenz einer ca. 20 m langen und bis 5 m hohen abgeschroteten Steinbruchwand im Buntsandstein hin.

STEFFELN, Kreis Daun

Steinbruch, römische Zeit oder Mittelalter, frühe Neuzeit

An der nordwestlichen Ecke des „Killenberges“ dokumentierte Herr P. May an einer Steinbruchwand im Palagonittuff – vulgo ‚Backofenstein‘ – mit vorgelagerten Abraumhalden Abbauspuren in Form abgeschroteter Wände und einzelner Balken- oder Keillöcher. Entsprechendes Steinmaterial ist in verschiedenen römischen Anlagen nachweisbar (F. Hörter, Heimatjahrbuch Kreis Daun 1992, 171), andererseits ist auch mittelalterlich-neuzeitlicher Abbau, u. a. durch Zollerhebung auf seine Produkte im Jahr 1706, gesichert. Aus dieser Phase mögen einige eingeschlagene Buchstaben (wohl Initialen), u. a. W F, stammen.

ÜDERSDORF, Kreis Daun

Pingen, Zeitstellung unbekannt; Einzelfunde, römische Zeit

Herr M. Heinen führte zu einem Pingenzug im „Salmwald“, dessen Ziel nicht deutlich ist. Am nordöstlichen Ende wurde auf dem Aushub eine einzelne glattwandige Terra-sigillata-Scherbe aufgefunden (EV 2005,274).

VORGESCHICHTE

AACH, Kreis Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Neolithikum, Spätbronzezeit

Herr C. Greif lieferte aus älteren Fundlesen von einem Ackerstreifen am Nordwestrand der Kuppe „Auf der Olk“ und von einem größeren Areal des südlich anschließenden Rückens in der Gemarkung Aach eine Anzahl Steingeräte ein, darunter eine spitznackige, flächig retuschierte Beilklinge mit spitzovalem Querschnitt und angeschliffener Schneide aus grauem, gepunktetem Schotter-Feuerstein [Abb. 1], einen Bogenschaber aus Feuerstein, 6 kleinere Beilklingen aus Tonsteingeröll, ein Tonsteingeröll mit Retuschiernarbenfeld und einen Hammer aus Tonsteingeröll. Wahrscheinlich aus anschließenden Bereichen der Gemarkung Beßlich stammen neben zwei spitznackigen Beilklingen aus Tonsteingeröll, das Schneidenbruchstück einer ehemals größeren, geschliffenen Beilklinge mit deutlich abgesetzten Schmalseiten aus Grauwacke und der spitze Nacken

1 Aach. Beilklinge aus Schotter-Feuerstein. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, VE 2007,47/25, 28).



eines gepickten Beiles mit flachovalem Querschnitt aus Diabas. Keinem der beiden Gemarkungsbereiche sicher zuweisbar sind sechs meist rhombische Feuerstein-Pfeilspitzen, ein Mikrobohrer und das Bruchstück eines doppelkonisch durchbohrten, stabförmigen Wetzsteines mit quadratischem Querschnitt aus feinkörnigem, grüngrauem Quarzit [Abb. 2], der am ehesten spätbronzezeitlich sein dürfte. Verbleib: beim Finder.



2 Aach. Bruchstück eines Wetzsteines aus Quarzit. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, VE 2007, 47/29, 30).

2. Einzelfunde, Spätbronzezeit

Unmittelbar östlich unterhalb der B 51 Trier-Bitburg wurde bei deren Ausbau im Unterhang ein Regenrückhaltebecken ausgehoben, dessen Wand in etwa 1 m Tiefe unter Oberfläche eine begrabene, humose Oberfläche über blockreicher Lößlehm-Fließerde in einer ehemaligen Geländedelle unter lehmigem Kolluvium aufschloss. Neben zahlreichen Holzkohlen konnten diesem Anschnitt neben Hitzesteinen und einem verbrannten Feuersteinabschlag einige diagnostische Scherben der Urnenfelderzeit entnommen werden (EV 2007, 161).

AUEL, Gemeinde Steffeln, Kreis Daun

s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Einzelfunde, Steinzeit, römische Zeit, Mittelalter oder Neuzeit

Herr P. May beging einen sacht zum Tieferbach abfallenden Geländerücken „Im Kautenelter“ mit Schotter-, Buntsandstein- und im Norden vulkanischem Boden. Aufgelesen wurden vier unspezifische Feuersteinartefakte, zwei römische Krughenkel- sowie ein Tegulafragment, einige mittelalterliche blaugraue und jüngere Streuscherben sowie eine kleine kobaltblaue Glasperle, bei der es sich am ehesten um eine barocke Rosenkranzperle handeln dürfte. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Jung- oder Spätneolithikum

Bei einer Feldbegehung las Herr P. May 200 m nordwestlich Haus Lenerath das stark craquelierte Bruchstück einer endretuschierten Großklinge auf. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Steinzeit, römische Zeit

Herr P. May beging „Auf dem Elling“ zwischen Steffeln und dem „Steinbeuel“ ein Ackerstück mit kiesigem Buntsandsteinboden, auf dem er ein mediales Klingbruchstück aus hellgrau-glattem Schotter-Feuerstein fand. Ferner las er neben einer römischen rauwandigen Bodenscherbe einige mittelalterliche und jüngere Streuscherben auf, einsetzend mit blaugrauer Ware. Verbleib: beim Finder.

BAUSTERT, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Steinzeit, Mittelalter

Als Lesefunde legte Herr H. Leisen einen großen Bogenschaber aus unpatiniertem Rijckholt-Feuerstein vor. Weiterhin las er ein natürliches Geröll aus Eifeler Lokalfeuerstein, ein kleines Bohnerz sowie zwei glasig verschlackte Kalkofenwandungssteine und einen mittelalterlichen Wellenfuß in Steinzeugware auf. Verbleib: beim Finder.

BERGWEILER, Kreis Bernkastel-Wittlich

Einzelfunde, Neolithikum; Siedlungsfunde, römische Zeit

Herr D. Steffen legte von einer bislang nicht bekannten Fundstelle zahlreiche römische Scherben vor, vermutlich Hinweise auf eine Siedlung. Dort fand sich auch das Schneidenbruchstück einer Beilklinge aus Diabas mit flachovalem Querschnitt, leicht abgesetzten Schmalseiten und stark ausgesplitteter Schneide. Verbleib: beim Finder.

BERNDORF, Kreis Daun

1. Einzelfunde, Steinzeit; Brandgräber, vorrömische Eisenzeit, römische Zeit

Herr L. Giels meldete eine 40 x 80 m große Fundstreuung in einem frisch gepflügten Acker. Vorgeschichtliche Scherben, Holzkohlekonzentration und Leichenbrand weisen auf ein angepflügtes Brandgräberfeld. Daneben wurden mindestens eine römische Scherbe und ein Silex aufgelesen. Die vom Areal aufgesammelten Stücke wie Eisenschlacken, Tephritfragmente und ein Stückchen Rotlehm deuten darauf hin, dass sich auf der Kuppe nicht nur ein Urnenfeld, sondern eventuell auch eine Siedlung befand. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Paläolithikum, Neolithikum, römische Zeit

Zwischen Hillesheim und Berndorf wurde eine leicht lehmige Verebnungsfläche des mitteldevonischen Dolomits südlich des Heiserberges begangen, die von Dolo-

mitkuppen umgeben ist bzw. überragt wird. Am Oberhang tritt unmittelbar unter der Ackerkrume Dolomit zutage. In den lehmigen Mulden kommen neben dominierenden Dolomiten als Lesesteine vor: Buntsandsteine, teilweise mit schwarzen Limonitbezügen, Limonite, Grauwacken, Basalte, wenige Sanidinkristalle sowie Knollen und Trümmer des devonischen „Silex Typ Hillesheim“, der hier seinen *locus typicus* natürlichen Vorkommens hat. Neben einem mittelpaläolithischen Vollkern und wenigen Absplissen aus diesem Material wurden noch einige wohl ebenfalls paläolithische Artefakte aus Quarzgeröll aufgesammelt; schließlich noch einige mittelalterliche Streuscherben (EV 2006,200).

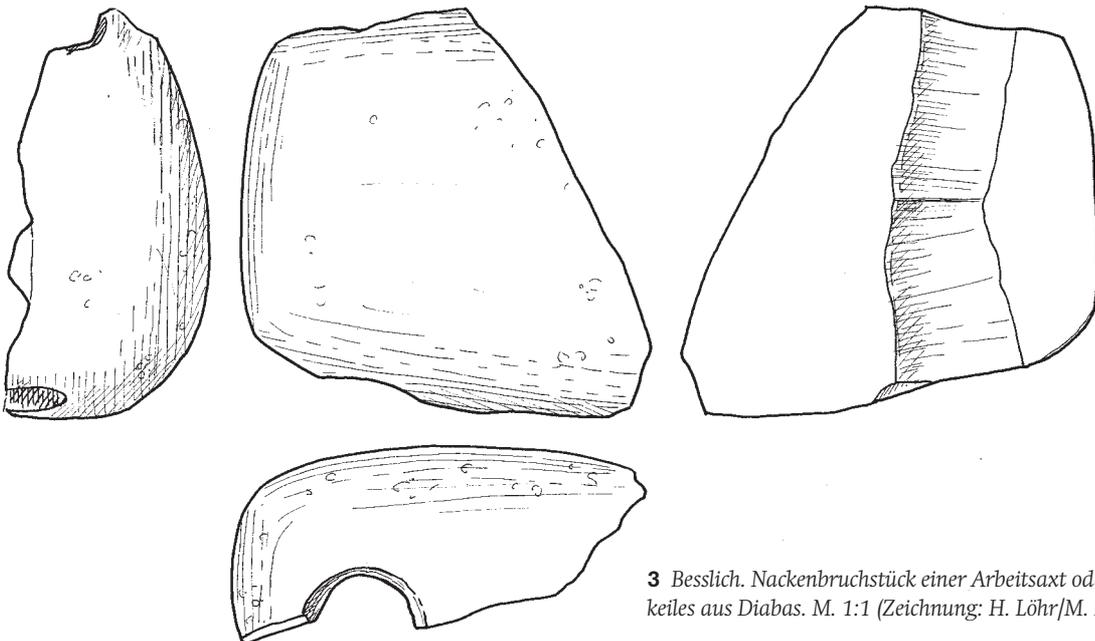
BESSLICH, Gemeinde Newel, Kreis Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Neolithikum; Hügelgräber, Hunsrück-Eifel-Kultur
Herr C. Greif sammelte und kartierte bei Feldbegehungen „Auf der Olk“ das Nackenbruchstück einer durchbohrten Axt oder eher noch eines älterneolithischen Breitkeiles aus jetzt leicht porösem, hellem Diabas [Abb. 3] mit beidseitig leicht versetzter Bohrung. Die flache Nackenfläche scheint kurz vor dem wahrscheinlich neuen Bruch leicht eingedellt, wohl von einer älteren, überarbeiteten Bohrung. Ferner las er das Schneidenbruchstück einer ehemals sehr großen Beilklinge mit flachovalem Querschnitt aus Diabas, zwei kleine Beilklingen aus Tonsteingeröll und den nachretuschierten, spitzen Nacken einer geschliffenen Beilklinge aus grau-opakem (St. Mihiel?) Feuerstein, sowie ein stark verbranntes Schneidemittelstück eines geschliffenen Beiles aus Rijckholt-Feuerstein auf, schließlich noch einen kleinen

Bohrer und eine lanzettförmige Spitze, die jeweils sekundär an bereits patinierten Feuersteinklingen angelegt sind. In die ältere Eisenzeit (HEK I) gehört ein verzierter Bronzearmring mit glatten Stoßenden und ovalem, innen etwas flacherem Querschnitt. Sein Ornament besteht aus drei Reihen Punzeinhielen [Abb. 4]. Dieses Fundstück dürfte auf die ehemalige Existenz von Hügelgräbern in typischer Lage auf einem Höhenrücken hinweisen. Nicht sicher datier-



4 Besslich. Bronzearmring. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, VE 2007, 47/7-8).



3 Besslich. Nackenbruchstück einer Arbeitsaxt oder eines Breitkeiles aus Diabas. M. 1:1 (Zeichnung: H. Löhrl/M. Diederich).

bar scheint das Bruchstück eines stabförmigen Wetzsteines mit rechteckigem Querschnitt. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit

Herr C. Greif lieferte aus älteren Fundlesen von einem Ackerstreifen am Nordwestrand der Kuppe und von einem größeren Areal des südlich anschließenden Rückens in der Gemarkung Aach (s. auch unter Aach 1) zahlreiche Steingeräte ein. Aus dem Bereich Aach stammen ein Silexbeil, ein Silexgerät mit Rinde und acht schwarze Tonsteinartefakte, davon sechs Tonsteinbeile. Ungeklärt ist die Herkunft eines durchbohrten Tonsteinanhängers (Wetzstein) und von sechs Silexspitzen. Verbleib: beim Finder.

BIRTLINGEN, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis einer großen, vollständigen, gepickten und überschliffenen stumpfnackigen Beilklinge mit deutlich abgesetzten Schmalseiten aus dem Besitz von Herrn M. Ludwig, die vor Jahren beim Ausbau der Kreisstraße 14 nördlich des „Krümmenkopf“ gefunden worden war. Verbleib: beim Finder.

BLECKHAUSEN, Kreis Daun

Einzelfunde, Steinzeit oder Bronzezeit, römische Zeit

Bei Begehung eines kleinen, stark steinigen Ackerstücks zwischen Sportplatz und Wasserbehälter las Herr M. Heinen neben zwei kleinen prähistorischen Wandscherben einen Absplass aus unpatiniertem Schotterfeuerstein und einen kleinen Seitenabschlag von einer geschliffenen Beilklinge aus weißlichem Flint auf. Ferner fand er einige kleine römische Ziegelstücke bis 4 cm, eine rauwandige römische Wandscherbe sowie das Bruchstück eines einmal eingedellten weißtonigen Bandhenkels und zwei walnussgroße, schwere schwarze Schlacken mit Holzkohleabdrücken, schließlich auch eine mittelalterliche, dunkelgraue, hartgebrannte, violett kernige Wandscherbe und einen verbrannten historischen Flintenstein. Verbleib: beim Finder.

BRECHT, Kreis Bitburg-Prüm

1. Einzelfunde, Steinzeit

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis einer beidseitig abgeklopften Steinbeilklinge aus Grauwanke und eines unpatinierten Feuersteinabschlages, die Herr M. Ludwig vor einiger Zeit in der „Balz“ aufgesammelt hatte. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis zweier Beil- klingenbruchstücke aus Grauwanke, die Herr M. Lud-

wig „Auf der Haide“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Steinzeit

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis einer kleinen Beilklinge mit nur angeschliffener Schneide aus Tonsteingeröll, die schon 1995 vor dem Haus von Herrn M. Ludwig „Im Sonnenhang“ bei Kanalbauarbeiten im Kies der Grabensohle gefunden worden war. Verbleib: beim Finder.

4. Einzelfunde, Steinzeit, vorrömische Eisenzeit

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis mehrerer Feuersteinabschläge und Klingenbruchstücke, das Bruchstück eines leicht gekielten Mahlsteins vom Typ Napoleonschut aus relativ dichter Lava sowie von zwei nicht näher datierbaren Wetzsteinen, die Herr M. Ludwig vor einiger Zeit im Bereich „Auf dem Kanal“ gefunden hatte. Verbleib: beim Finder.

BRUCH, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. Römische Zeit

DHRON, Gemeinde Neumagen-Dhron, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. Römische Zeit

DILMAR, Gemeinde Palzem, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

DOHM-LAMMERSDORF, Kreis Daun

1. Einzelfunde, Mesolithikum, Endneolithikum oder Frühbronzezeit; Grabfunde, römische Zeit

Bei wiederholten Begehungen sammelte Herr P. May auf Buntsandsteinboden der „Krumme Heid“ am Südfuß des „Heidberges“ (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 342) oberhalb des Wirkelbaches außer weiteren Silices, davon drei aus Chalcedon, einen langschmalen, asymmetrischen Dreieckmikrolithen und eine abgebrochene Mikrospitze. Hierzu dürften auch einige Abschläge bzw. ausgesplitterte Stücke aus klarem Quarzgeröll gehören. Neu im Fundbestand ist eine kleine, endneolithisch-bronzezeitliche Scherbe grober Quarzbruchware, der auch ein Kratzer an einer retuschierten Spitzklinge aus Rijckholt-Feuerstein und ein Klopfer aus Quarzgeröll zugesellt werden dürften. Einige Rand- und Wandscherben grau-belgischer Ware und kalzinierte Knochensplinter erhärten den Verdacht auf römische Brandgräber der älteren Kaiserzeit. Verbleib: beim Finder.

2. Geologisches Objekt; Einzelfunde, Altsteinzeit

Zwischen „Heidberg“ und Wirkelbachquellmulde wurde von Herrn P. May ein größeres Areal begangen,

dessen Untergrund aus geröllfreiem Buntsandstein besteht und nur im Norden eine vulkanische Aschenüberstreuung aufweist. Aufgelesen wurden dort neben einem etwa walnussgroßen, natürlichen Trümmer roten Buntsandsteinkarneols ein ebenso großer, glasklarer Sanidinkristall. Etwa vier bis fünf mittelpaläolithischen Artefakten aus Quarzgeröll steht ein möglicherweise etwas jüngerer, stark rostigfleckig patinierter Klingenschlag aus feinkörnigem, einsprenglingsfreiem Basalt zur Seite. Neben einem kleinen Tegulastück wurden ferner noch wenige mittelalterliche Streuscherben hartgebrannter, dunkelgrauer, violett kerniger Ware aufgelesen. Verbleib: beim Finder.

ECKFELD, Kreis Bernkastel-Wittlich

Einzelfunde, Vorgeschichte

Herr H.-J. Stolz meldete von einer bislang unbekanntem Fundstelle eine vorgeschichtliche Wandscherbe. Es besteht möglicherweise ein Zusammenhang mit den in der weiteren Umgebung bekannten Grabhügeln. Verbleib: beim Finder.

EDINGEN, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Steinzeit

Herr P. Sperska legte aus dem Bereich der „Lehmfelder“ das Bruchstück eines Retoucheurs aus einem flachen Tonsteingeröll sowie ein unbearbeitetes Tonsteingeröllbruchstück vor. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit

Herr P. Sperska legte von der Südwestspitze des „Hallberges“ einen Abspliss, eine Kratzerkappe und das Bruchstück einer flächig retuschierten Pfeilspitze aus weißlich patiniertem Silex vor. Verbleib: beim Finder.

EISENACH, Kreis Bitburg-Prüm

s. Mittelalter und Neuzeit

ERNZEN, Kreis Bitburg-Prüm

1. Einzelfunde, Steinzeit

Herr H. Leisen legte ein ausgesplittertes Stück aus leicht gelblich patiniertem Feuerstein vor. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis des Schneidentils einer kleinen Beilklinge aus Tonsteingeröll, die Herr M. Ludwig im westlichen Vorfeld der Sandgrube Knaf aufgesammelt hatte. Verbleib: beim Finder.

FEILSDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Steinzeit

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis eines spitzen

Nackenbruchstücks einer Steinbeilklinge aus Grauwacke, die Herr M. Ludwig im „Wolfsacker“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

FELLERICH, Gemeinde Tawern, Kreis Trier-Saarburg

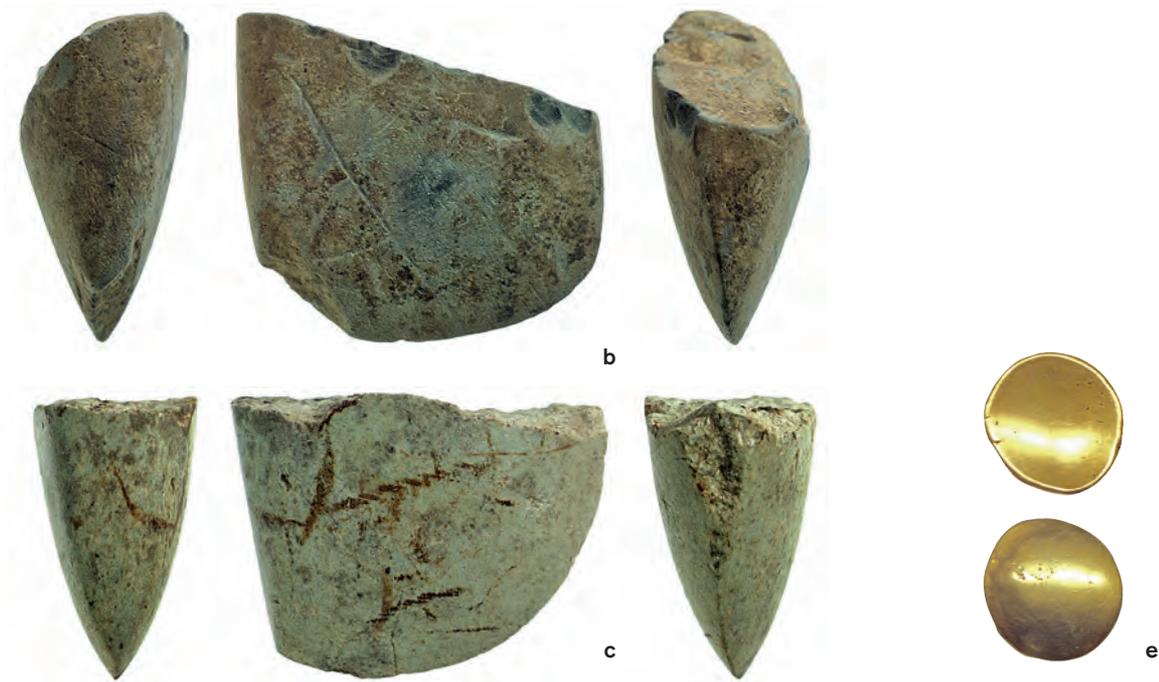
s. Römische Zeit

FERSCHWEILER, Kreis Bitburg-Prüm

1. Einzelfunde, Steinzeit, Neolithikum, jüngere Latènezeit; Siedlungsfunde, römische Zeit; Einzelfunde, Spätmittelalter

Die Herren H. Thielen und P. Körner legten aus einer bekannten römischen Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 106-107 Nr. R 3; Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 490) und ihrem Umfeld Lesefunde verschiedener Epochen vor:

- a** Anretuschiertes Tonsteingeröll, wohl eine Beilvorarbeit.
 - b** Alt gebrochenes Schneidenbruchstück eines Steinbeiles mit deutlich abgesetzten Schmalseiten der Form B aus sehr feinem Basalt ohne Einsprenglinge der Qualität 3 (H. Löhr, Neolithische Steinbeilklingen aus Basalt in der Eifel. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 38, 2006, 7-17) [**Abb. 5**].
 - c** Schneidenbruchstück eines Steinbeiles aus grob zuckerartigem, hell lauchgrünem, einsprenglingfreiem Jadeit [**Abb. 5**]. Nach dem stark asymmetrischen Umriss und Querschnitt könnte das Stück aus der Längsteilung eines ehemals größeren Beiles hervorgegangen sein. Der Bruch ist, da er zahlreiche rostige Pflugschrammen schneidet, rezent.
 - d** Abspliss, ein ausgesplittertes Stück und das Medialbruchstück einer retuschierten Großklinge aus Rijckholt-Feuerstein sind jungneolithisch oder jünger.
 - e** Keltische Goldmünze, vielleicht Regenbogenschüsselchen der Boier [**Abb. 5**].
 - f** Zwei römische Bronzemünzen.
 - g** Fragment einer Backenscharnierfibel.
 - h** Bronze Halbfabrikat und Bronzegussreste deuten wohl auf eine lokale Bronzeherstellung hin.
 - i** Keramik der mittleren römischen Kaiserzeit.
 - j** Lilienförmiges Zierelement, möglicherweise rezent.
 - k** Spätmittelalterliche Gürtelschnalle mit ausschwingender Dornachse.
Verbleib: beim Finder.
- 2. Einzelfunde, Steinzeit oder Bronzezeit*
- Herr P. Körner legte das spitze Nackenbruchstück einer nur wenig angeschliffenen Beilklinge mit flachrechteckigem Querschnitt aus Tonsteingeröll vor. Verbleib: beim Finder.



5 Ferschweiler. **b-c** Schneidenbruchstücke von Steinbeilklingen aus Basalt (oben) und Jade (unten). **e** Keltische Goldmünze. M. 1:1. (Fotos: Th. Zühmer, Digitalfotos).

FISCH, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Bronze- oder vorrömische Eisenzeit

Aus der Böschung eines frisch geschobenen Waldweges in einem steil abfallenden Trockental im Buntsandstein wurde eine schamottegemagerte, handgemachte Wandscherbe unter mehr als 1 m lehmig-sandigen Kolluviums entnommen (EV 2005,265).

FLERINGEN, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Endneolithikum oder Frühbronzezeit

Bei einer Feldbegehung fand Frau H. Credner auf dem östlichen Abhang des Kupferbaches eine beidflächig retuschierte, gestielte und geflügelte Pfeilspitze [Abb. 6.1] aus hellgrau-glattem Schotter-Feuerstein. Ferner wurden als Streufunde noch zwei mittelalterliche, blaugraue Kugeltopfscherbchen gefunden. Verbleib: beim Finder.

FLIESSEM, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Jungneolithikum

Herr H. Leisen fand bei Vermessungsarbeiten an der Kylltalbrücke oberhalb des Abfalls des Mühlenberg-Plateaus zum Kylltal das Medialbruchstück einer leicht verbrannten, retuschierten Großklinge aus Rijckholt-Feuerstein. Verbleib: beim Finder.

FRANZENHEIM, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

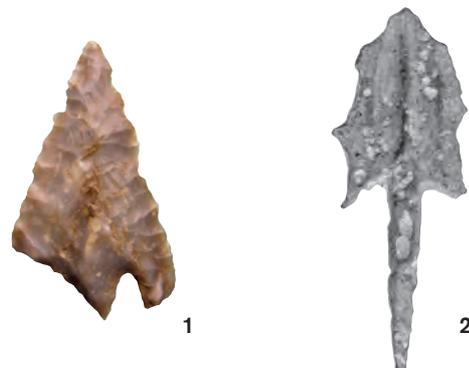
FRAUENBERG, Kreis Birkenfeld

s. Oberirdische Denkmäler

FUSENICH, Gemeinde Trierweiler, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfund, Spätbronzezeit

Herr H. Kersch fand in einem Acker südlich der Autobahn und westlich des Ortes in dort abgelagertem



6 1 Fleringen. Endneolithische Pfeilspitze. M. 1:1. (Foto: Ch. Credner, Lambertsberg). **2** Fusenich. Spätbronzezeitliche Dornpfeilspitze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer VE 2005,111/3 rechts).

Erdaushub eine bronzene Pfeilspitze mit Schaftdorn [Abb. 6,2], die spätbronzezeitlich sein dürfte. L. noch 4,65 cm, Blatt mit Mittelgrat, an allen Seiten ausgebrochen. Verbleib: beim Finder.

GENTINGEN, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Steinzeit oder Bronzezeit

Auf der südwestlichen Abdachung des Galgenberges las Herr H. Leisen einen unipolaren Klopffstein aus Grauwackegeröll auf. Verbleib: beim Finder.

GEORG-WEIERBACH, Stadt Idar-Oberstein, Kreis Birkenfeld

Geologisches Objekt; Einzelfunde, Steinzeit, Neuzeit

Auf einer zeitweilig trockenfallenden Schotterbank in der Nahe fand Herr M. Stoll einen Kernstein aus schwarzem Kieselholz, ferner einige deutliche Abschlüge aus grau-glasigem Bänderachat, die allerdings in zwei Fällen Reste von Schlißflächen aufweisen, also Abfälle der historischen Schmucksteinindustrie sind. Wohl als autochthone Elemente liegen kleinere Gerölle von rotem Achat-Jaspis und Achat vor, wie auch ein faustgroßes Geröll dunkelgrünen Jaspis mit dünner weißer Rinde sowie ein Geröll aus graubraunem Kreidefeuerstein. Verbleib: beim Finder.

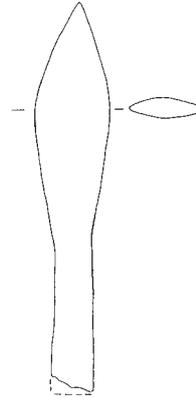
GILLENFELD, Kreis Daun

s. auch Römische Zeit

1. Geologisches Objekt, Quartär

Südlich der Ortslage von Gillenfeld wurde im Alftal zusätzlich zur bestehenden Kläranlage ein größeres Schlammabsetzbecken ausgekoffert, worauf H.-J. Stolz aufmerksam machte, der bei diesen Arbeiten auch schon einige Auenhölzer bergen konnte und die Kenntnis zuvor ausgeführter Baugrundbohrungen vermittelte. Mit Hilfe von Herrn Stolz konnten einige aufgeschlossene Profile skizziert werden, die zusammen mit früheren Aufnahmen repräsentativ für die Sedimentationsverhältnisse des Alftales oberhalb von Strohn sein dürften und damit das ganz besondere archäologische Potential dieses Raumes unterstreichen dürften. Das Alftal wurde bei Strohn durch Lavaströme der Wartgesberg-Vulkangruppe abgedämmt (M. Pirrung/G. Büchel/K.-H. Köppen, Hochauflösende fluviolakustrine Sedimente des jüngeren Pleistozän aus dem Albachtal bei Gillenfeld, Westeifel. Mainzer geowissenschaftliche Mitteilungen 35, 2007, 51-80), sodass ein zeitweilig wassergefüllter Sedimentationsraum mit geringem Gefälle entstand.

Geborgene Auenhölzer von Kiefer und Buche waren leider dendrochronologisch nicht datierbar, worüber H. Burg und M. Neyses-Eiden in Trierer Zeitschrift 71/72, 2008/09, 407-471 bes. 426 berichten (EV 2006,127).



7 Gillenfeld. Eiserne Tüllenlanzenspitze. M. 1:2. (Zeichnung: M. Diederich).

2. Grabfund, Hunsrück-Eifel-Kultur

Herr H.-J. Stolz las aus einem Windwurf eine eiserne Tüllenlanzenspitze mit flachem Blatt auf. L. 10,3 cm, Blattbr. 1,9 cm, Tüllendm. außen 1,1 cm [Abb. 7]. Es könnte sich um eine Grabbeigabe der Hunsrück-Eifel-Kultur handeln. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Steinzeit

Herr H.-J. Stolz fand im Acker am Hang des „Etzerath-Berges“ einen kleinen Abschlag aus unpatiniertem Schotter-Feuerstein. Verbleib: beim Finder.

GILZEM, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Neolithikum

Vom nordöstlichen Ortsrand legte Herr H. Leisen eine kleine Beilklinge aus sehr feinem Basalt vor, die bereits in größerem Zusammenhang vorgestellt wurde (H. Löhr, Neolithische Steinbeilklingen aus Basalt in der Eifel. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 38, 2006, 7-17 Kat.-Nr. 17 Abb. 1,17). Verbleib: beim Finder.

GODENDORF, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Steinzeit

Herr P. Sperska legte aus einem 120 m langen Areal kartierte Lesefunde vor. Vier Silices – ein Eckstichel an gerader Endretusche und ein Daumnagelkratzer sowie zwei Absplisse – sind stark bläulich-weiß patiniert und könnten spätpaläolithisch oder mesolithisch sein. Das Bruchstück eines Wetzsteines aus einem flach stabförmigen Tonsteingeröll ist dagegen sicherlich jünger. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit

Herr P. Sperska kartierte als Lesefunde ein Rohbeil aus plattigem Grauwackegeröll und ein Quarzitgeröllarte-fakt. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Paläolithikum, Mesolithikum

Bei einer Feldbegehung fand Herr G. Bölkow in dem Bereich, in dem er bereits einen kleinen, vermutlich jungpaläolithischen Kielkratzer aufgesammelt hatte (Trierer Zeitschrift 52, 1989, 438 Abb. 1,1), ein ähnlich zu bewertendes Artefakt aus seifig verwittertem Quarzgeröll. Ferner wurde auch noch ein mesolithischer, schmaler rechtsschiefer Trapezmikrolith (H. Löhr, Linksflügler und Rechtsflügler in Mittel- und Westeuropa. Trierer Zeitschrift 57, 1994, 9-127 Abb. 2,1) aufgesammelt. Verbleib: beim Finder.

GREWENICH, Gemeinde Langsur, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

HELFANT, Gemeinde Palzem, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

Gräber, Spätbronzezeit; Siedlung, römische Zeit

Die Herren W. Bauer und R. Thömmes legten aus dem Umfeld einer bekannten römischen Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 348 f. Nr. 4; 371 Nr. 6-7) Lesefunde vor. Dazu gehören zwei spätbronzezeitliche Bronzenadeln [Abb. 8]: eine Binninger Nadel (PBF XIII 3 Taf. 104a) mit drei schwach bzw. stark abgenutzt gekerbten Rippen am Schaftansatz sowie einen linsenförmigen Nadelkopf mit einem Absatz zum frisch gebrochenen Nadelschaft hin. Auf dessen Kopfoberseite scheint der minimal durchragende Nadelschaft vernietet und bildet den Mittelpunkt eines eingepunzten Dreipasses aus Strich und peripherem Punkt, der, soweit nicht herausgelöst, mit einem andersartigen, jetzt schwarz erscheinenden Material, wohl Zinn, ausgelegt war.

Zur römischen Siedlung gehören ein Goldgussfladen, vielleicht der Teil eines abgezwickten Barrens (36,35 g), ein bronzenes Fibelfragment mit Resten von Emailinlagen (erh. L. 2,7 cm), ein Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen (L. 4,0 cm), ein doppelkonisches Bleigewicht mit dem Rest einer eisernen Öse (H. 3 cm; Dm. 3,1 cm; Gewicht 112,8 g) sowie zehn Bronzemünzen von Vespasian bis Valens. Verbleib: beim Finder.

HERFORST, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

HERMESKEIL, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Oberirdische Denkmäler

1. Grabfunde, jüngere Latènezeit; Grabfunde, römische Zeit

Bei Begehungen im Vorfeld der Sondagen 2007 am Erdwerk „Grafenwald“ lasen Th. Fritsch und Mitarbeiter Scherben und Leichenbrand aus dem Bereich eines bekannten Gräberfeldes auf (EV 2008,63).



8 Helfant. Urnenfelderzeitliche Bronzenadeln, wohl aus zerstörten Brandgräbern. M. 1:1 (Fotos: Th. Zühmer, VE 2007,47/14; VE 2010,19/26.)



9 Hermeskeil. Randleistenbeil der Hügelgräberbronzezeit. M. 1:2 (Foto: Th. Zühmer, Digitalfotos).

2. Metallhort, Bronzezeit

Über den Fund eines hügelgräberzeitlichen Randleistenbeiles [Abb. 9] wurde bereits an anderer Stelle berichtet (H. Löhr, Archäologie in Rheinland-Pfalz, 2005, 29-30). Verbleib: beim Finder, Kopie im RLM Trier (EV 2004,59).

HETTENRODT, Kreis Birkenfeld

Einzelfunde, Steinzeit

Herr S. Maurus legte einen großen, stark bestoßenen Kortexabschlag aus Tétange-Feuerstein unbekannter Zeitstellung vor. Verbleib: beim Finder.

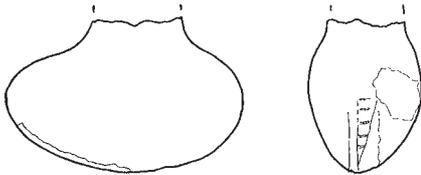
HETZERATH, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. *Einzelfunde, jüngere Latènezeit; Siedlungsfunde, römische Zeit*

Herr H. Lang legte von einer bekannten römischen Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 373 Nr. 8) neben römischen Kleinfunden auch Lesefunde der jüngeren Eisenzeit vor:

a Keltischer Stater (Scheers 16) Gewicht 7,00 g. Dm. max. 2,147 cm.

b Bronzebommelanhänger; Öse, Teile der Wandung und Tonkern fehlen; L. 32, Br. 15, erh. H. 23 mm; entlang der Unterkante einseitig von Doppellinie eingefasste gepunzte Leiterbandverzierung [Abb. 10].



10 Hetzerath. Bronzebommelanhänger. M. 1:1 (Zeichnung: M. Diederich).

c Zum römischen Fundniederschlag dürften neben 42 Münzen von Augustus bis Constantin I. und einem republikanischen Denar, ein Bronzeknauf mit Eisenstift und Bronzschmelzteile gehören.

Verbleib: beim Finder.

2. *Einzelfunde, Neolithikum*

Im Umfeld einer bekannten römischen Siedlungsstelle am Westende des „Geisenberges“ las Herr B. Ferber auf kiesigem Lehmboden eine kleine Axtklinge aus Grauwacke mit unvollendeter Hohlbohrung auf [Abb. 11]. Verbleib: beim Finder.

HILLESHEIM, Kreis Daun

1. *Einzelfunde, Mesolithikum, vorrömische Eisenzeit*

In einem Waldbereich, in dem von amerikanischen Stellen der Absturzort eines P-38-Flugzeuges durch Abtragen der Mullhumusschicht untersucht wurde, fand Herr H.-J. Stolz einen nicht diagnostischen Abschlag aus Schotter-Feuerstein sowie ein Distalbruchstück einer sehr regelmäßigen Lamelle aus leicht bläulich-



11 Hetzerath. Axtklinge mit unvollendeter Hohlbohrung. M. 1:1 (Fotos: Th. Zühmer, VE 2007,47/21, 23).

weiß patiniertem Flint von mesolithischem Habitus, ferner einige vorgeschichtliche, wohl eisenzeitliche Scherben. Verbleib: beim Finder.

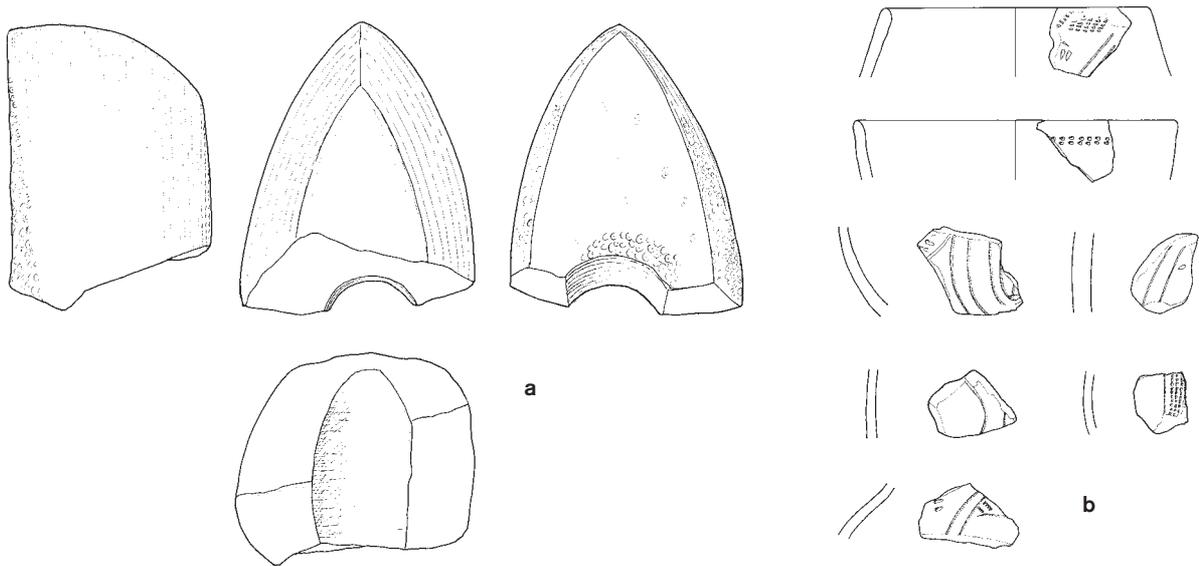
2. *Einzelfunde, Mesolithikum, Neolithikum, Eisenzeit*

Das bereits mehrfach (zuletzt Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 349 f.) erwähnte Fundareal östlich des alten Bahnhofs wurde über Jahre hinweg von Herrn L. Giels intensiv begangen und einer vorbildlichen Fundkartierung unterzogen. Als ein weiteres Ergebnis konnte er mittelsteinzeitliche Fundstücke und solche aus verschiedenen, vorzugsweise über unterschiedliche Pfeilspitzenformen definierte, Phasen des Neolithikums vorlegen: (L. Giels, Mesolithische und neolithische Steinartefakte von einem Oberflächenfundplatz bei Hillesheim/Eifel, Kreis Daun, BRD. Bulletin de la Société Préhistorique Luxembourgeoise 23/24, 2001/02, 31-49). Verbleib: beim Finder.

HOFWEILER, Gemeinde Welschbillig, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Weiler legte aus dem Umfeld einer bekannten römischen Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 129 Nr. R 1)



12 Igel. **a** Schneidenhälfte einer Arbeitsaxt aus Diabas. M. 1:2 (Zeichnung: H. Löhr/M. Diederich). **b** Scherben verzierter Gefäße der Bandkeramik. M. 1:4 (Zeichnung: H. Löhr/E. Meures).

ein Rechteckbeil aus Diabas und das stark ausgesplitterte Nackenbruchstück einer Beilklinge aus Tonsteingeröll vor. Verbleib: beim Finder.

HOLSTHUM, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

IGEL, Kreis Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Paläolithikum

Bei einer Feldbegehung südwestlich des Heinzhofes fand Herr F.-J. Ohs auf lehmig-kiesigem Boden einen kleinen, wahrscheinlich jungpaläolithischen Kielkratzer aus klarem Quarzgeröll. Hinzu kommen zwei kleine Abschläge und ein unregelmäßig kugeliger Kern aus größerem Quarzgeröll (EV 2006,218).

2. Einzelfunde, Steinzeit

Bei einer Begehung der bekannten (Trierer Zeitschrift 61, 1998, 389; 67/68, 2004/05, 350 Nr. 3) Fundstelle „Unter der Fels“ fand Herr K.-D. Corban in der nördlichen Peripherie der bandkeramischen Fundstreuung einen Feuerschlagstein aus unpatiniertem, schwarzem Tétange-Feuerstein, der nicht zu den bandkeramischen Funden gehören dürfte. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Neolithikum

Bei einer Begehung der bekannten Fundstelle „Dennersacht“ (Trierer Zeitschrift 61, 1998, 390 Nr. 2) las Herr K.-D. Corban die stark zurückgeschliffene Schneidenhälfte einer symmetrischen Arbeitsaxt aus Diabas

[Abb. 12a] auf. Weiter in Richtung Mosel fand er einen unipolaren Klopstein aus Granitgeröll. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlungsfunde, Linearbandkeramik, römische Zeit

Südöstlich des Ortskernes von Igel wurde ein Neubaugebiet erschlossen und dabei auch in dessen Südostecke ein Versickerungsbecken angelegt. Letzteres konnte begangen werden, allerdings erst, als die Versickerungsmulde bereits weitgehend begrünt war, sodass keine eindeutigen Schichtabfolgen dokumentiert werden konnten. Eine dünne Streu römischer Ziegelstücke kulminierte ostwärts zu einem hier Richtung Mosel verlaufenden Bächlein mit Stücken bis zu 20 cm, einzelnen Scherben und einzelnen ortsfremden Bausteinen, meist Muschelkalken wahrscheinlich bis in eine Tiefe von etwa 0,80 m. Dabei bleibt offen, ob es sich um eine Bebauung an Ort und Stelle oder aber um leicht verlagertes, vom Bachkolluvium überdecktes Trümmermaterial handelte, das nach seiner Scharfkantigkeit keinesfalls über weitere Strecken verlagert sein dürfte.

Wenig weiter hangaufwärts wurden aus dem Aushub mehrerer Hausbaustellen verzierte und unverzierte bandkeramische Scherben [Abb. 12b] (vgl. Führer Trierer Land 2008, 17 Abb. 10) sowie Mahlsteinstücke aus Rotsandstein aufgelesen. Auch konnte der Anschnitt einer schwärzlichen Grubenfüllung gesichtet werden, der diskordant von 0,5 m sandig-lehmigen Kolluviums überdeckt war (EV 2004,228).

INGENDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Neolithikum

Frau H. Credner fand bei einer Feldbegehung einen größeren, unpatinierten Kortexabschlag aus typischem Rijckholt-Feuerstein, eine kleine, spitznackige Steinbeilklinge aus Grauwacke sowie eine solche aus Tonsteingeröll. Verbleib: beim Finder.

ITTEL, Kreis Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Paläolithikum, Neolithikum

Herr P. Sperska kartierte als Lesefunde sechs Silices. Eine retuschierte Klinge aus stark porzellanartig weiß patiniertem Feuerstein sowie ein Artefakt-Frosttrümmer gleicher Erhaltung könnten jung- oder mittelpaläolithisch sein. Ein Absppliss, ein Abschlag und eine kleine, sehr stark verrundete Endretusche sind dagegen neolithisch oder jünger. Ferner liegt noch ein natürlicher Gerölltrümmer aus Eifeler Lokalfeuerstein vor. Verbleib: beim Finder.

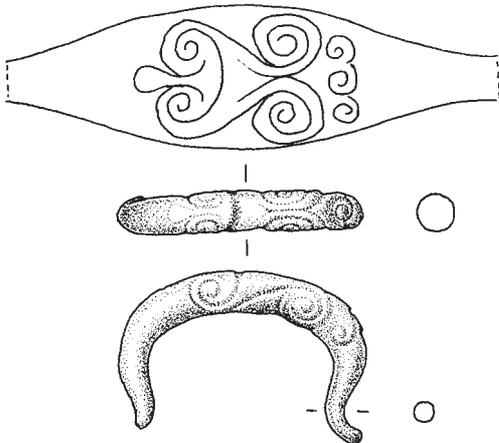
2. Einzelfunde, Paläolithikum, Steinzeit

Herr P. Sperska legte von der Höhe „Ittelburg“ das Bruchstück eines großen Klengenabschlages mit Kortexrest aus porzellanweiß patiniertem Tétange-Feuerstein von jungpaläolithischem Habitus vor. Ferner fand er das Proximalbruchstück einer kleinen, regelmäßigen Klinge aus unpatiniertem Maasfeuerstein. Verbleib: beim Finder.

KAHREN, Gemeinde Saarburg, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, ältere Latènezeit; Siedlungsfunde, römische Zeit

Die Herren W. Bauer, G. Steinmetz und R. Thömmes legten von einer bislang unbekanntenen römischen Siedlung die üblichen Abfälle einer lokalen Münzwerkstät-



13 Kahren. Bügel einer einteiligen Bronzefibel. M. 1:1 (Zeichnung: M. Diederich).

te vor. Herr G. Steinmetz überließ von dieser Fundstelle dem Rheinischen Landesmuseum Trier den Bügel einer einteiligen Bronzefibel vom Frühlatèneschema [Abb. 13] (L. 32 mm), am Fußansatz (St. 2 mm) und Ansatz der Spirale (St. 2-2,5 mm) abgebrochen. Der auf 5,5 mm Stärke anschwellende rundstabile Bügel ist mit einer Grubenverzierung versehen. An eine einwärts gerollte Doppelspirale schließt kopfwärts nach Art von zwei falschen Spiralhaken eine auswärts gerollte Doppelspirale an. Aus deren Zwickel wächst eine zweiarmige, linksdrehende Spiralwirbelfigur mit zwei Armen heraus. Die Fibel ist wohl an die Wende der Stufen LT B1-2 zu datieren (EV 2006,210).

KASTEL-STADT, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

KENN, Kreis Trier-Saarburg

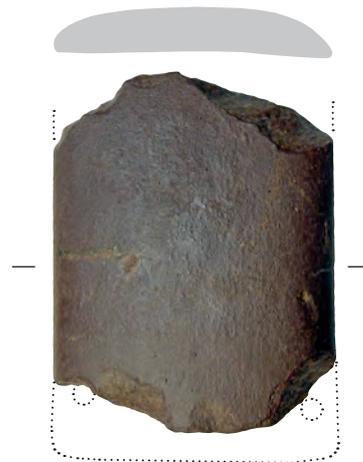
Einzelfunde, Paläolithikum, Jungneolithikum, Hunsrück-Eifel-Kultur

Bei einer Feldbegehung auf einem Hochplateau mit Kiesboden las Herr F.-J. Ohs einen mittelpaläolithischen Abschlag aus Geröllquarzit, eine trapezförmige Beilklinge aus Diabas und drei eisenzeitliche Wandscherben auf, die auf überpflügte Hügelgräber an dieser Stelle hinweisen könnten (EV 2005,262).

KERSCH, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Endneolithikum, Neolithikum oder Bronzezeit

Herr H. Weiler legte von der südwestlichen Abdachung des „Müsiger Berges“ neben zwei Bruchstücken von Beilklingen aus Tonsteingeröll und einem ausgesplitterten Stück aus dem Medialbruchstück einer retu-



14 Kersch. Bruchstück einer breiten Armschutzplatte der Glockenbecherkultur aus rötlich-violettem Taunusquarzit. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, Digitalfoto).

schierten Großklinge aus blau-weiß patiniertem Flint den Rest einer endneolithischen Armschutzplatte [Abb. 14] vor. Es handelt sich um eine breite, vierlochige Platte mit leicht D-förmigem Querschnitt aus kupferfarbenem, feinkörnigem Quarzit, von der in Längsrichtung aufgrund moderner Beschädigungen nur etwas mehr als die Hälfte erhalten ist. Von ehemals vier Löchern ist noch der Ansatz einer von der flacheren Unterseite her geführten, sanduhrförmigen Bohrung erhalten. Verbleib: beim Finder; Abguss: EV 2004,179.

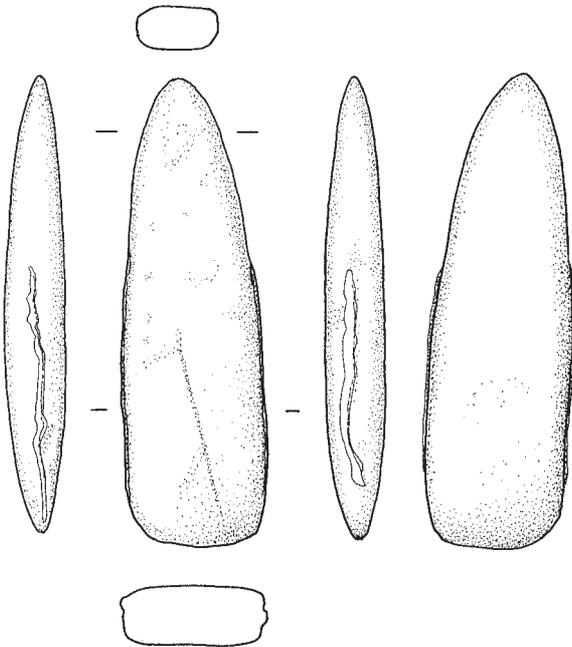
KIRF, Kreis Trier-Saarburg

1. Einzelfunde, Neolithikum; Villa, römische Zeit

Herr G. Steinmetz fand im Umfeld einer römischen Siedlung (Trierer Zeitschrift 37, 1974, 284) auch ein kleines neolithisches Kupferflachbeil mit stark korrodierter Oberfläche [Abb. 15], das bereits andernorts kurz gezeigt wurde (Führer Trierer Land 2008, 20 Abb. 16). Von der bekannten römischen Siedlung (Steine, Ziegel, Scherben, dunkler Boden) legte er Lesefunde, darunter Bronzeabfälle und acht Bronzemünzen (Gallische Kaiser bis Magnus Maximus) des 3. und 4. Jhs., vor.

2. Einzelfunde, Steinzeit, Neolithikum, Zeitstellung unbekannt

Herr J. Keufen las im Acker südlich der Straße K 117 je ein Nacken- und Medialbruchstück ehemals großer, gepickter und nur mäßig überschliffener Beile mit ova-



15 Kirf. Neolithisches Kupferflachbeil. M. 1:1 (Zeichnung: H. Löhr/M. Diederich).

lem Querschnitt aus grobkörnigem Diabas auf. Etwa 80 m weiter westlich fand er das Schneidenbruchstück eines mittelgroßen, gut geschliffenen Beiles mit ovalem Querschnitt aus feinkörnigem Diabas, einen verbrannten Abschlag aus Tétange-Feuerstein, einen Abschlag aus oolithischem Muschelkalkhornstein sowie das Bruchstück eines linsenförmigen Tonsteingerölls mit Goldabstrich, vielleicht aus römischer oder mittelalterlicher Zeit, auf. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Mesolithikum, Spätbronzezeit

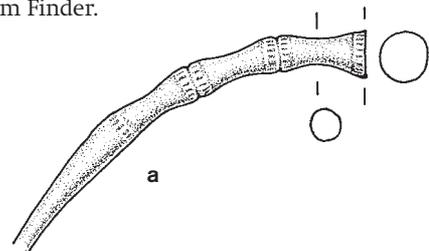
120 m ost-südöstlich der Kläranlage von Kirf untersuchte R. Mayrick in dem linken Steilufer des Kirfer Baches in einem Kalktuff eine Molluskensequenz. Etwa 2 m bachabwärts unterhalb dieses Aufschlusses wurde ca. 5 cm über der Felssohle des Kalktuffes ein kleines, verbranntes Mikrolithenbruchstück aus Feuerstein entnommen. 25 m weiter bachabwärts unterhalb der Mikrolithenfundstelle wurde einer diskordant zwischen Kalktuff und überlagerndem Kolluvium aus säu- lig absonderndem Lehm mit Holzkohlen und Molluskenschalen eine prähistorische Wandscherbe mit fein verstrichener Schlickung entnommen, die am ehesten urnenfelderzeitlich sein dürfte und einen *terminus post quem* für das Ende der Kalktufffüllung bzw. den Anfang der Kolluviumbildung liefert (EV 2004,237).

KÖRRIG, Gemeinde Merzkirchen, Kreis Trier-Saarburg

Gräber, Hunsrück-Eifel-Kultur; Lesefund, jüngere Latènezeit; Siedlung, römische Zeit

Herr S. Grün legte von einer bisher unbekanntem römischen Siedlung zahlreiche Lesefunde vor, darunter:

- a Halsringfragment mit Stempelende (Bronze, L. 5,6 cm) der Hunsrück-Eifel-Kultur [Abb. 16].
 - b Bronzene Backenscharnierfibel (Riha 7,8 vgl. Nr. 1572. – L. 2,7 cm).
 - c Nadelhalter einer weiteren Bronzefibel (erh. L. 2,1 cm).
 - d Bronzeknopf (L. 1,9 cm, Zeitstellung unsicher).
 - e Zwei treverische Bronzemünzen (Scheers 30a/III und 216).
 - f Republikanischer Quinar.
 - g 53 Bronzemünzen von Augustus bis Magnus Maximus.
- Verbleib: beim Finder.



16 Körrig. Bronzenes Halsringfragment. M. 1:1 (Zeichnung: M. Diederich).

KORDEL, Kreis Trier-Saarburg*Einzelfunde, Steinzeit oder Bronzezeit*

Bei Begehung eines sandig-lehmigen, ebenen Ackers in der Kyllaue östlich Burg Ramstein fand Herr K.-D. Corban das leicht verrundete Schneidenbruchstück einer kleinen Beilklinge aus Tonsteingeröll mit nur angeschliffener Schneide, seitlicher Pickung und ovalem Querschnitt. Die Begehung zweier Ackerflächen weiter nördlich erbrachte auf dort sehr sandigem Boden keinerlei Funde, da sich dort offenbar ein junger Schwemmfächer des Butzerbaches befindet. Verbleib: beim Finder.

LIERSBERG, Gemeinde Igel, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

1. Einzelfunde, Steinzeit; Siedlungsfunde, römische Zeit

Herr P. Körner lieferte aus dem Umfeld der bekannten steinzeitlichen und römischen Fundstelle Lesefunde ein: Schneidenbruchstück einer ehemals größeren, gut geschliffenen Beilklinge mit deutlich abgesetzten Schmalseiten aus Diabas. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Neolithikum

Herr N. Pinna legte einen natürlichen Silextrümmer und die Schneide eines Tonsteinbeiles mit flachrechteckigem Querschnitt vor. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Paläolithikum

Bei einer Feldbegehung „Auf der Feilt“ innerhalb der weiteren Quellmulde des Stubaches fand Herr F.-J. Ohs auf Lehmboden drei mittelpaläolithische Geräte aus Quarzgeröll und zwei unspezifische Silices (EV 2005,266).

LORICH, Gemeinde Newel, Kreis Trier-Saarburg*Einzelfunde, Neolithikum oder Bronzezeit*

Bei einem Spaziergang fand Herr K.-D. Corban ausgespült in einem unbefestigten Waldweg im Hang zum Biewerbachtal südlich von Lorch das spitze Nackenbruchstück einer Beilklinge aus Tonsteingeröll mit flachrechteckigem Querschnitt und am Nacken umlaufenden, intensiven Retuschiernarben. Verbleib: beim Finder.

MECKEL, Kreis Bitburg-Prüm

s. auch Römische Zeit

Einzelfunde, Neolithikum

Im Bereich der bekannten römischen Siedlungsstelle „Scheiwelsheck“ sammelte Herr K.-D. Corban auch das Schneideneckbruchstück einer Beilklinge mit abgesetzter Schmalseite aus Tonsteingeröll auf. Verbleib: beim Finder.

MEERFELD, Kreis Bernkastel-Wittlich*Einzelfunde, Steinzeit*

Durch die Prospektion von Maulwurfshäufen im feuchten Wiesengelände südlich des Schilfgürtels des Meerfelder Maares konnte zwischen „Beim Geisborn“ und „Zwischen Pfarrbrüchen“ das Proximalbruchstück einer leicht verbrannten Lamelle aus Tétange-Feuerstein mit rostbrauner Feuchtbodenpatina aufgelesen werden, das aus dem Aushub eines wenig südlich der Fundstelle vorbeiführenden Entwässerungsgrabens stammen könnte. Ferner wurden noch einige Bröckchen grauen Brandlehms gefunden, die aber auch auf das historische Verbrennen von Schilf zurückgehen können (EV 2007,303).

MEHREN, Kreis Daun*Einzelfunde, vorrömische Eisenzeit; Siedlungsfunde, römische Zeit*

Herr H.-J. Stolz meldete eine neue, durch Ziegelbruch, einzelne Mauersteine und Scherbenstreu ausgezeichnete römische Siedlungsstelle in der Alfaue, auf dem rechten Ufer des Baches, die somit einen interessanten Fixpunkt für die Talentwicklung liefert. Von dort legte er Keramik des 1. und 2. Jhs. vor. Aus diesem Bereich stammen auch eisenzeitliche Funde [**Abb. 17**]:

a Vorgeschichtliche Randscherbe eines Topfes; grobe Magerung, überglättet, graubraun.

b Vorgeschichtliche Randscherbe eines Topfes mit Tupfenreihe; grobe Magerung, überglättet, verbrannt.

c Verbrannte vorgeschichtliche Randscherbe eines Kumpfes mit abgestrichener Lippe.

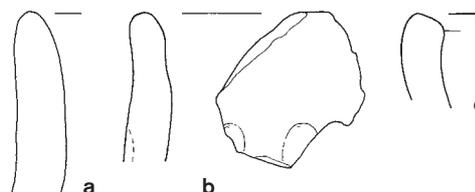
d 20 vorgeschichtliche Wandscherben.

e 3 Brandlehmstücke.

Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Vorgeschichte

Herr H.-J. Stolz meldete von einer bislang unbekannt Fundstelle eine vorgeschichtliche Wandscherbe. Verbleib: beim Finder.



17 Mehren. Vorgeschichtliche Randscherben. M. 1:2 (Zeichnungen: H. Nortmann/M. Diederich).

MESENICH, Gemeinde Langsur, Kreis Trier-Saarburg*1. Einzelfunde, Paläolithikum, Neolithikum*

Bei einer Feldbegehung las Herr F.-J. Ohs südlich des „Bergbüsches“ einen mittelpaläolithischen Schildkern aus Quarzitgeröll sowie die Vorarbeit einer neolithischen oder jüngeren Beilklinge aus Tonsteingeröll auf (EV 2006,207).

2. Einzelfunde, Mesolithikum, Neolithikum

Bei einer Begehung fand Herr F.-J. Ohs im abgescho-benen Vorfeld des Kalksteinbruches im „Bergbüsch“ auf einer lehmefüllten Kluft einen ventral kantenretuschierten Klängenabschlag aus klarem Quarz, der mesolithisch sein könnte. Wenig nördlich dieser Stelle fand er am Steinbruchrand noch das Medialbruchstück einer beidseitig abgeklopften Beilklinge aus Tonsteingeröll des Neolithikums oder jüngerer Zeiten (EV 2005,271).

MÖHN, Gemeinde Welschbillig, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

1. Einzelfunde, Mesolithikum

Herr P. Sperska legte vom „Nörsterberg“ einen kleinen, regelmäßigen Rundkratzer aus weiß patiniertem Feuerstein von mesolithischem Habitus vor. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit

Von einer Ackerparzelle mit Muschelkalklehm am südöstlichen Fuß des „Nörsterberges“ zum „Nörster Graben“ hin legte Herr P. Sperska neben einem wohl metallzeitlichen oder jüngeren Bruchstück eines rhombischen Wetzsteines mit flachrechteckigem Querschnitt aus feinem Quarzit 17 meist kleine, unterschiedlich patinierte und auch unpatinierte Silices vor. Hervorzuheben sind ein Abspliss aus Vetschauer-Feuerstein und ein kleiner Rundkratzer von mesolithischem Habitus, sowie das Basisbruchstück einer rechtsflügeligen Danubien-Pfeilspitze aus unpatiniertem Rijckholt-Feuerstein. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Steinzeit

Herr P. Sperska kartierte als Lesefunde ein ganz kleines, ausgesplittertes Stück aus weiß patiniertem Feuerstein und die abgebrochene Kappe eines Klängenkratzers aus unpatiniertem Feuerstein. Verbleib: beim Finder.

MÖTSCH, Stadt Bitburg, Kreis Bitburg-Prüm*Einzelfunde, Neolithikum*

Im Bereich der bekannten römischen Siedlungsstelle „Auf Feilert“ sammelte Herr K.-D. Corban das Schneidenbruchstück einer gepickten und überschlifften Beilklinge mit flachovalem Querschnitt aus Grauwacke auf. Verbleib: beim Finder.

MÜLLENBORN, Stadt Gerolstein, Kreis Daun*Siedlungsfunde, jüngere Latènezeit*

Herr R. Dambeck legte aus einem bodenkundlichen Profil aus etwa 0,4 m Tiefe 4 vorgeschichtliche Scherben vor:

- a** Große Randscherbe eines groben Schrägrandgefäßes und eine wahrscheinlich zugehörige Wandscherbe; Randdm. 38 cm; sehr grobe Magerung, ungeglättet, nach unten stärker geraut, gelbbraun.
- b** Sehr kleine, leicht ausbiegende Randscherbe eines groben Gefäßes; grobe Magerung, ungeglättet, schwarz.
- c** Kleine, grobe Wandscherbe, grob gemagert mit feinen organischen Anteilen, schwarz.

Der Schrägrandtopf **a** lässt an eine vorzugsweise jüngerlatènezeitliche Datierung denken. Da keine Bestattungsanzeiger vorliegen und mindestens drei gröbere Gefäße nachgewiesen sind, dürfte es sich um Hinweise auf eine Siedlung handeln (EV 2006,195).

NAHBOLLENBACH, Stadt Idar-Oberstein, Kreis Birkenfeld

s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Geologisches Objekt; Einzelfunde, Neuzeit

Auf einer zeitweilig trocken fallenden Schotterbank in der Nahe las Herr M. Stoll einige Achatproben auf, die teils autochthon, teils Abfälle der historischen Schmuckindustrie sein dürften. Neben grau-glasig-durchscheinenden Stücken kommen auch graublau Exemplare mit feinen roten Sprenkeln und als sicher lokales Element eine kleine Knolle nicht gebänderten, glasigen Jaspis mit dünner roter Rinde vor. Ferner lag auch ein leicht abgerollter Bergkristall von 2 cm Länge aus einem Drusenkern vor. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Neolithikum oder Bronzezeit

Herr M. Stoll vermittelte die Kenntnis einer Steinbeilklinge, die der Schäfer Kurt Schneider auf dem „Wingertsberg“ auf steinigem Lehm des Rotliegenden gefunden hatte. Es handelt sich um eine ehemals recht große aber nunmehr stark zurückgeschliffene und daher durch eine deutlich abgesetzte Schneide ausgezeichnete, spitznackige Klinge mit ovalem Querschnitt aus Grauwacke und vollständigem Schriff über nur geringen Pickspuren. Verbleib: beim Finder.

NEWEL, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

1. Einzelfunde, Steinzeit

Herr R. Petry legte von einer Fundstelle bei Hohen-sonne ein trapezförmiges Steinbeilchen mit flachrechteckigem Querschnitt und beidflächig nachre-

tuschierter Schneide aus Tonsteingeröll, ein distales Klagenbruchstück aus grauem, leicht verbranntem, leicht oolithischem Muschelkalkhornstein und eine neuzeitliche Gürtelschnalle aus Bronze mit Stierkopf vor. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Weiler fand nordöstlich des Echternacher Hofes eine spitznackige Beilklinge mit flachovalem Querschnitt und einem Retuschiernarbenfeld aus Tonsteingeröll. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Neolithikum, Frühbronzezeit; Siedlungsfunde, römische Zeit

Herr R. Petry legte als Lesefunde folgende Objekte vor: das Schneidenbruchstück eines kleinen Beiles aus Tonsteingeröll, einen in seiner sanduhrförmigen Lochung modern gebrochenen Keulenkopf oder Axtnacken aus grobkörnigem Diabas, den alt gebrochenen Nacken eines bronzenen Flach- oder Randleistenbeils, römische Scherben, darunter zwei Randstücke etwa Gose 503 und 506, und Münzen. Verbleib: beim Finder.

NITTEL, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

Einzelfunde, Frühbronzezeit

Herr W. Bauer legte aus dem Umfeld einer bislang unbekanntes römischen Fundstelle auch eine kleine bronzene Dolchklinge [Abb. 18] mit zwei seitlichen Nietkerben der Bronzezeit vor.



18 Mittel. Bronzene Dolchklinge. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, VE 2007,47/9, 11).

ÖBERBETTINGEN, Kreis Daun

Einzelfunde, Paläolithikum, Neolithikum, Latènezeit

Bei wiederholter Begehung der ins Kylltal vorspringenden Landzunge „Auf dem Heidchen“ mit Buntsandsteinboden (Trierer Zeitschrift 61, 1988, 392; 67/68, 2004/05, 356 Nr. 2) fand Herr P. May abermals etliche wenig verwitterte Steinartefakte aus Quarzgeröll, darunter ein großes ausgesplittertes Stück aus klarem Quarz aber auch einen jüngeren Klopstein aus Quarzgeröll, wie auch einen zylindrischen Bohrkern von der Steinaxtproduktion aus sehr feinem, schwarzem Quarzit. Streufunde dürften wohl je eine hartgebrann-

te, violett kernige, dunkelgraue und eine blaugraue mittelalterliche Wandscherbe sein. Im Osten des abgesuchten Areals wurden eine Wandscherbe eines dickwandigen, geschlickten, wohl latènezeitlichen Gefäßes und ein kalzinierter Knochensplitter gefunden. Verbleib: beim Finder.

ÖBERKAIL, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Paläolithikum

Herr H. Leisen machte auf einen porzellanweiß patinierten und daher wohl jungpaläolithischen, abgebrochenen Kratzer an regelmäßiger Klinge aufmerksam, den Frau J. Leisen südwestlich des Leisenhofes im Ackerland aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

ÖBERPIERSCHIED, Kreis Bitburg-Prüm

s. Mittelalter und Neuzeit

ÖBERSCHIEDWEILER, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. Römische Zeit

ÖBERSTEDDEM, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

ÖBERWEIS, Kreis Bitburg-Prüm

1. Einzelfunde, Mesolithikum, Neolithikum

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis einer größeren Anzahl Funde, die Herr M. Ludwig rund um die Quellmulde des „Brecht Grabens“ „Auf“ und „Hinter Hall“, „Auf Pfaffenrath“ bis hin zum „Kreckerberg“ nicht nur aufgelesen, sondern auch sorgfältig kartiert hat. Neben einer kleinen Anzahl wenig diagnostischer Feuersteinabschläge liegt scheinbar eine mittelsteinzeitliche, mikrolithische Dreieckspitze vor sowie einige Bruchstücke neolithischer Großklingen aus Rijckholt-Feuerstein. Das Gros der Funde machen jedoch meist wenig ausgearbeitete Beilklingen bzw. Reste von solchen aus Tonsteingeröll aus, gefolgt von etlichen Bruchstücken auch größerer Beilklingen aus Grauwacke. Dazu kommen wenige Rohbeile aus plattigem Grauwackegeröll und einige Klopsteine. Außer einer römischen Wandscherbe wurden auch noch einige nicht näher datierbare Wetzsteine bzw. deren Bruchstücke aufgelesen. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit, Neolithikum

Herr H. Leisen legte aus dem Besitz von Herrn M. Ludwig neben einem artifiziellen Trümmer aus Schotterfeuerstein zwei Beilklingen aus Tonsteingeröll und zwei kugelige Klopsteine aus Quarz- bzw. Quarzgeröll vor, den dieser in der Quellmulde des „Brecht Grabens“ und „Auf Pfaffenrath“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis einiger Felsgestein-Beilbruchstücke, die Herr M. Ludwig südwestlich des „Tannenhofes“ vor einiger Zeit aufgesammelt hatte. Verbleib: beim Finder.

4. Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Leisen dokumentierte etliche Reste von Felsgestein-Beilklingen, die Herr M. Ludwig „Auf der Balz“ aufgesammelt und kartiert hatte. Die Fundstreuung setzt sich dabei süd- und südostwärts nach „Hinter Hall“ und „Vor Pfaffenrath“ fort. Verbleib: beim Finder.

5. Einzelfunde, Neolithikum, römische Zeit

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis von einem Medialbruchstück eines plattigen Rohbeiles aus Grauwackegeröll, dem Schneidenteil einer ehemals großen, gepickten und überschlifften Beilklinge aus Grauwacke, einem Quarzit- und einem Feuersteinabschlag sowie zweier Klopfkugeln, die Herr M. Ludwig auf „Hall“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

6. Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Leisen übermittelte die Kenntnis von zwei nicht weiter diagnostischen Feuersteinabschlägen und dem Schneidenfragment einer Beilklinge aus Tonsteingeröll, die Herr M. Ludwig auf dem „Kreckerberg“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

7. Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Leisen übermittelte die Kenntnis von einem Rohbeil oder Klopffstein in Form eines anretuschierten Tonsteingerölls, das Herr M. Ludwig nordöstlich des „Buchenhofes“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

8. Einzelfunde, Neolithikum

Herr H. Leisen vermittelte die Kenntnis einer kleinen trapezförmigen Beilklinge aus Tonsteingeröll. Verbleib: beim Finder.

OLK, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

1. Einzelfunde, Neolithikum

Herr P. Sperska legte eine kleine, vollständige, trapezförmige, gänzlich überschlifftene Beilklinge mit deutlich abgesetzten Schmalseiten aus Grauwacke vor, die er nordöstlich von Olk im Ackerland aufgesammelt hatte. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit

Herr P. Sperska legte die Reste zweier kleiner Beilklingen aus Tonsteingeröll und einen regelmäßigen Daumnagelkratzer aus weiß patiniertem Tétange-Feuerstein von mesolithischem Habitus vor, die er zwischen „Rechberg“ und „Auf der Sepp“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

3. Einzelfunde, Steinzeit

Herr P. Sperska kartierte als Lesefund das stark verbrannte Medialbruchstück einer retuschierten Großklinge aus Feuerstein. Verbleib: beim Finder.

OSANN, Gemeinde Osann-Monzel, Kreis Berncastel-Wittlich

Einzelfunde, Spätbronzezeit

Herr P. Körner lieferte ein wohl bronzezeitliches Griffplattenmesser vom Typ Riegsee (?) ein. Verbleib: beim Finder.

PALZEM, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

PLATTEN, Kreis Berncastel-Wittlich

s. Römische Zeit

RALINGEN, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Paläolithikum

Herr P. Sperska legte einen wohl mittelpaläolithischen, großen Abschlag aus Geröllquarzit vor, den er zwischen „Aspelt“ und „Auf der Sepp“ aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

REINSFELD, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

Einzelfunde, Neolithikum oder Bronzezeit

Herr M. Witt legte die Schneide einer Beilklinge mit flachrechteckigem Querschnitt aus Tonstein (?) vor, die er im Ackerland auf ca. 530 m ü. NN aufgelesen hatte. Verbleib: beim Finder.

RIOL, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Bronze- oder vorrömische Eisenzeit

Bei einer Begehung der Abbaukante einer Kiesgrube wurden an der Unterkante eines tiefgründig rigolten Weinbergsbodens einige hier auf der Mosel-Niederterrasse ortsfremde größere Schieferplatten beobachtet und dort auch wenige, zusammengehörige Scherben mit feiner Quarzgrusmagerung eines dünnwandigen, handgemachten, braungrauen Gefäßes zusammen mit wenigen kalzinieren Knochensplintern geborgen. Dabei dürfte es sich am ehesten um Reste eines Brandgrabes gehandelt haben (EV 2004,236).

SCHALKENMEHREN, Kreis Daun

Einzelfunde, Steinzeit

Bei einer kursorischen Feldbegehung auf der leichten Geländekuppe nördlich des Schalkenmehrener Ostmaares wurde auf kleinsteinigen Maartuffen ein aus-

gesplittertes Stück aus Kluftquarz aufgelesen, dessen Altersstellung undeutlich ist (EV 2006,213).

SCHARFBILLIG, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

SCHWIRZHEIM, Kreis Bitburg-Prüm

Werkplatz, ältere Latènezeit

Am nordöstlichen Fuß der Anhöhe „Achelster“ fand Herr P. May oberflächlich in einer Fichtenpflanzung die Vorarbeit eines Lava-Mahlsteines vom Typus Napoleonshut aus Lava. In geringer Entfernung beobachtete er einen weiteren ortsfremden Lavabrocken, der ebenfalls von einem Mahlstein stammen könnte. Verbleib: beim Finder.

SEFFERWEICH, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Neolithikum oder Bronzezeit

Bei einer Feldbegehung las Herr Ch. Credner südwestlich des Wasserbehälters das Nackenbruchstück einer stumpfnackigen Beilklinge aus Tonsteingeröll auf. Verbleib: beim Finder.

SERRIG, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Paläolithikum, Mesolithikum

Bei einer Feldbegehung las Herr F.-J. Ohs westlich oberhalb des Talschlusses des Serriger Tales neben einem natürlichen Trümmer und einem Absplass aus Buntsandsteinkarneol einen mittelpaläolithischen Winkelschaber aus Quarz auf, sowie ein ausgesplittertes Stück aus klarem Quarz, das mesolithisch sein mag (EV 2005,268).

SÖST, Gemeinde Wincheringen, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

STEFFELN, Kreis Daun

Einzelfunde, Steinzeit, Spätbronzezeit; Verhüttungsspuren, vorrömische Eisenzeit

Die bekannte Fundstelle „Vor Hasenbüsch“ (Trierer Zeitschrift 50, 1987, 366) auf der Ostabdachung des „Heidenkopfes“ mit Buntsandsteinboden wurde von Herrn P. May begangen, der eine Anzahl Keramikscherben auflesen konnte, u. a. grobe geschlickte Scherben, Schrägränder und eine kleine schwarze Becherscherbe mit horizontaler, feiner Riefung, die das spätbronzezeitliche Alter der Fundstelle bestätigen. In einer Konzentration von ca. 20 m Durchmesser und mit Einzelstücken auch weit darüber hinaus streuend fand er wiederum eine ganze Anzahl schwarzer, blasiger Schlacken, von denen einige schaumig-glasig aufgeschmolzene Düsen- oder Tiegelbruchstücke sein

mögen, dazu auch natürliche Eisenschwarten. Nichts spricht gegen die Zugehörigkeit eines Rundkratzers aus Schotter-Feuerstein, eines kurzen Klingenkratzers und zweier Feuersteinabschläge, von denen einer verbrannt ist, zu diesem Ensemble. Verbleib: beim Finder.

STROHN, Kreis Daun

s. auch Römische Zeit

Einzelfunde, Paläolithikum, Neolithikum

Herr H.-J. Stolz las bei einer Feldbegehung nordöstlich Hof Altheck den spitzen Nacken einer gänzlich überschliffenen Beilklinge aus Tonstein mit deutlich abgesetzten Schmalseiten auf, ferner einen stark äolisierten Kluftquarz mit fraglichem Artefaktcharakter. Verbleib: beim Finder.

TEMMELS, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Paläolithikum

Am Rande des Hochterrassenplateaus westlich TP 298,4 las Herr F.-J. Ohs einige mittelpaläolithische Artefakte aus Quarzit- und Quarzgeröll auf, unter anderem einen präparierten Kern und einen Geradschaber (EV 2005,264).

TRASSEM, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Zeitstellung unbekannt

Herr J. Gerber legte das Bruchstück einer eisernen Tüllenlanzenspitze vor. Es könnte sich um ein eisenzeitliches oder fränkisches Objekt handeln und Hinweis auf ein Grab sein. Verbleib: beim Finder.

TRIERWEILER, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

1. Einzelfunde, Paläolithikum, Mesolithikum, Jungneolithikum, Mittelalter

Neben einem Geradschaber und vier unterschiedlich patinierten Absplassen indifferenter Zeitstellung fand Herr R. Petry bei „Roter Grund“ das Bruchstück eines spätpaläolithischen Federmessers aus porzellanartig weiß patiniertem (Tétange?)-Feuerstein. Aus dem gleichen, jedoch kaum patinierten Material besteht eine linksschiefe Spitze des Spätmesolithikums. Sicher jungneolithisch ist eine kleine randretuschierte Pfeilspitze aus einem Abschlag mit Beilschliff aus unpatiniertem, grauem Maasfeuerstein. Außerdem wurden mittelalterliche Keramik und ein bronzener Nadelkopf gefunden. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Steinzeit

Herr N. Pinna fand bei einer Feldbegehung südlich von Trierweiler einen kleinen Silex-Kerntrümmer und einen kupfernen, barocken Gürtelhaken. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlungsfunde, Spätbronzezeit

Herr R. Petry führte im Vorfeld einer Erddeponie, durch die eine Geländemuldensituation aufgefüllt werden sollte, zu einem Bereich, in dem der Ackerboden abgeschoben war. Dort wurden aus nicht weiter untersuchten, teils holzkohleführenden, teils rötlich angezeigten Bereichen neben Hitzesteinen und Brandlehm einige Urnenfelderscherven, u. a. Feuerbockbruchstücke, geborgen. Sie entsprechen der für diese Region und Zeit typischen Erhaltungssituation in Dellen (EV 2004,238).

UDELFANGEN, Gemeinde Trierweiler, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

ÜDERSDORF, Kreis Daun

Einzelfunde, Steinzeit oder Bronzezeit

Bei Begehung eines kleinen Wildackers zusammen mit den Herren K. Ewertz, P. May und M. Heinen wurde ein einzelner, dicker, stark verbrannter Feuersteinabschlag aufgelesen (EV 2005,273).

WALLENDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Oppidum, jüngere Latènezeit; Vicus, römische Zeit

Herr M. Nottinger legte vom Plateau „Kasselt“ diverse keltische und römische Kleinfunde vor, die teilweise noch parzellengenau lokalisiert wurden, darunter ein Fibelfragment (Riha 5,16) und vier treverische Silbermünzen (Scheers 54/55), zwei Potinmünzen (Scheers 200 und 201) und vier Bronzemünzen des 3./4. Jahrhunderts. Verbleib: beim Finder.

WASSERLIESCH, Kreis Trier-Saarburg

1. *Einzelfunde, Steinzeit oder Bronzezeit*

Herr M. Schäfer legte ein kleines spitznackiges Beilchen mit ovalem Querschnitt aus Tonsteingeröll vor. Verbleib: beim Finder.

2. *Einzelfunde, Steinzeit oder Bronzezeit, Spätantike oder Frühmittelalter*

Die Rebstücke der Mosel-Niederterrasse südöstlich von Reinig wurden von Herrn F.-J. Ohs begangen, der dort neben einem Kern oder eher noch Trümmerstück aus graugrünem Kieselschiefer eine spitznackige Beilklinge mit flachrechteckigem Querschnitt und eine extrem sichelförmige römische Randscherbe leicht braun angezierter Eifelware aufblas (EV 2005,269).

3. *Einzelfunde, Neolithikum*

An einer bislang unbekanntem Fundstelle las Herr L. Schmitt das alt zerbrochene Schneideteil einer durchbohrten Axt bzw. eines Breitkeiles aus Diabas auf. Verbleib: beim Finder.

4. Einzelfunde, Paläolithikum

Auf dem Hochplateau „Lieschen“ fand Herr F.-J. Ohs bei einer Feldbegehung auf Muschelkalklehm mittelpaläolithische Geradschaber aus Geröllquarzit und Feuerstein [Abb. 19] (EV 2006,201).



19 Wasserliesch. Mittelpaläolithischer Geradschaber aus stark patiniertem Feuerstein. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, Digitalfoto).

WAWERN, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfunde, Paläolithikum

Bei einer Feldbegehung halbwegs zwischen Wasserwerk und Tobiashaus fand Herr F.-J. Ohs auf lehmigem Sandboden einen stark äolisierten Kern aus Milchquarzgeröll, der mittelpaläolithisch sein dürfte, wenn auch sein Artefaktcharakter nicht völlig sicher scheint. Die Fundstelle liegt auf einem auch am Ausschwingen der Höhenlinien im Kartenbild erkennbaren, flachen Schwemmfächer im Saar-Altarm des Wawerner Bruches, der in einem historischen Gully im westlichen Talhang im Jagen 145 des Staatsforstes Saarburg wurzelt, womit der Fundort des Artefaktes ein sekundärer sein dürfte (EV 2006,214).

WELSCHBILLIG, Kreis Trier-Saarburg

1. *Einzelfunde, Neolithikum*

Herr H. Weiler fand bei Feldbegehungen südwestlich von Helenenberg zwei Beilklingen aus Tonsteingeröll. Verbleib: beim Finder.

2. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska las bei einer Feldbegehung südöstlich des „Meßbüsch“ neben vier Absplissen und einem Abschlag einen kleinen Mehrfachstichel und einen Daummennagelkratzer aus patiniertem Feuerstein auf. Verbleib: beim Finder.

3. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska fand bei einer Feldbegehung nördlich „Niersch“ einen Daummennagelkratzer aus weiß pati-

nierterm Feuerstein von mesolithischem Habitus. Verbleib: beim Finder.

4. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska kartierte als Lesefund einen leicht patinierten Feuersteinabspliss. Verbleib: beim Finder.

5. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska fand bei einer Feldbegehung „Auf Kirchberg“ einen großen und zwei kleine Flintabschläge, einen Daumnagelkratzer und einen Abschlag aus örtlichem Tertiärquarzit. Verbleib: beim Finder.

6. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska las bei einer Feldbegehung auf „Aspelt“ das Medialbruchstück einer regelmäßigen Lamelle aus leicht patiniertem Feuerstein auf. Verbleib: beim Finder.

7. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska fand bei einer Feldbegehung „In den Jeuchen“ zwei Feuersteinabschläge und das Proximalbruchstück einer regelmäßigen Lamelle. Verbleib: beim Finder.

8. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska fand bei Feldbegehungen „Auf Pad“ das Proximalbruchstück einer Lamelle aus stark verbranntem Feuerstein sowie die Schneidenecke und ein weiteres kleines Bruchstück von Beilklingen aus Grauwacke. Verbleib: beim Finder.

9. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska fand bei einer Feldbegehung „Auf der Tonn“ das Proximalbruchstück einer regelmäßigen Feuersteinlamelle. Verbleib: beim Finder.

10. *Einzelfunde, Neolithikum*

Auf dem Rautenberg fand Herr P. Sperska bei einer Feldbegehung das Medialbruchstück einer typischerweise stark verbrannten, neolithischen, regelmäßigen Großklinge. Verbleib: beim Finder.

11. *Einzelfunde, Paläolithikum*

Herr P. Sperska fand auf dem Rautenberg einen stark gelblich patinierten Artefakt-Frostbruchtrümmer aus Silex und das Bruchstück eines Abschlages aus Geröllquarzit, beide von paläolithischem Habitus. Verbleib: beim Finder.

12. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska fand auf dem Rautenberg einen kleinen Abschlag aus unpatiniertem Tétange-Feuerstein. Verbleib: beim Finder.

13. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr P. Sperska las nördlich „Ittelburg“ ein retuschiertes Bruchstück aus leicht patiniertem Silex auf. Verbleib: beim Finder.

WINCHERINGEN, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Römische Zeit

1. *Einzelfunde, Steinzeit*

Herr J. Gehlen legte von der bekannten Fundstelle „Auf den Häuserchen“ eine Lese von Steinartefakten vor.

a Gepicktes spitzes Nackenbruchstück eines größeren Beiles aus Diabas mit gerundet-flachrechteckigem Querschnitt.

b Breitabschlag aus Diabas.

c Zwei Feuersteinabsplisse.

d Winziger, ventraler Halbrundkratzer.

e Beidseitig flächig retuschierte, rhombische Pfeilspitze mit leicht abgesetzter Schaftzunge.

f Stark verrundeter Bohrer oder Spitzklinge mit doppelter Patina.

g Gelenkende eines fossilen Saurierknöchleins.

Verbleib: beim Finder.

2. *Einzelfunde, Steinzeit, Zeitstellung unbekannt*

Im Zuge der Begehung des geplanten Neubaugebietes im Auftrag des RLM Trier las Frau M. Wilkens an vier verschiedenen Stellen einen weiß patinierten Feuersteinabschlag, ein ausgesplittertes Stück an Kratzerkappe aus unpatiniertem Schotter-Feuerstein, einen verbrannten historischen Flintenstein und ein Stück Basaltlava (Mahlsteinrest) auf (EV 2006,90a-d).

3. *Einzelfunde, Paläolithikum*

Herr S. Grün legte als Lesefunde mehrere Steinartefakte vor. Vier Abschläge aus Geröllquarzit, zwei aus Quarzgeröll und ein tiefbraun patinierter Silexabschlag gehören ins Mittelpaläolithikum, während ein Klopstein aus Quarzitzeröll eher jüngeren Datums sein dürfte.

WINTERSDORF, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

1. *Einzelfunde, Steinzeit, römische Zeit*

Im weiteren Bereich der bekannten Fundstelle „Auf Assem“ kartierte Herr P. Sperska eine Anzahl Absplisse und Abschläge, darunter einen von jungpaläolithischem Habitus aus porzellanweiß patiniertem Tétange-Feuerstein, sowie einen kleinen Rundkratzer von mesolithischem oder endneolithischem Habitus. Ein stabförmig zugeschliffenes Tonsteingeröll mit flachrechteckigem Querschnitt könnte die Vorarbeit einer endneolithischen Armschutzplatte sein. Eine römische Randscherbe ähnlich der eines Halterner Kochtopfes besteht aus muschelgrusgemagerter Ware. Schließlich wurde auch noch ein natürlicher Trümmer von Tertiärquarzit gefunden. Verbleib: beim Finder.

2. Einzelfunde, Bronzezeit, Zeitstellung unbekannt

Herr R. Petry legte von einer Fundstelle östlich „Wintersdorferberg“ das Fragment einer wohl bronzezeitlichen Dolchklinge aus Bronze und ein Bronzerädchen unklarer Zeitstellung vor [Abb. 20]. Verbleib: beim Finder.



20 Wintersdorf. Bruchstück einer bronzenen Dolchklinge. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, VE 2006,125/34).

3. Einzelfunde, Steinzeit, Vorgeschichte

Herr P. Sperska kartierte auf einem 440 m langen Bereich der bekannten Fundstelle „Auf Assem“ als Lesefunde 14 Steinartefakte, darunter:

- a** Medialbruchstück einer flach retuschierten, größeren Klinge aus sehr stark bläulich-weiß patiniertem, schwarzem Maasfeuerstein könnte jungpaläolithisch sein.
- b** Proximalende einer fein kantenretuschierten Klinge aus unpatiniertem, hellgrau-„belgischem“ Feuerstein mag mesolithisch sein.
- c** Kurzer dicker Kratzer sowie mehrere teils retuschierte, teils verbrannte Abschlüge sind neolithisch oder jünger, ebenso wie das Schneideneckbruchstück eines Tonsteinbeiles mit rechteckigem Querschnitt und das Bruchstück einer stark gepickten Vorarbeit eines solchen.
- d** Bruchstück eines Abziehsteines aus einem stabförmigen Quarzitgeröll (möglicherweise noch jünger).
Verbleib: beim Finder.

WISSMANNSDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Steinzeit

Herr H. Leisen fand einen kleinen, leicht ausgesplitterten Kortexabschlag aus Tétange-Feuerstein. Verbleib: beim Finder.

RÖMISCHE ZEIT

AACH, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Die Herren H. Kersch und R. Petry legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 363 Nr. 3) fünf Bronzemünzen von Septimius Severus bis Valens, eine unkenntliche Glaspaste und Bleireste vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit, Lesefunde, Frühmittelalter

Nahe einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 2 Nr. 2) fand Herr H. Kersch folgende Lesefunde:

- a** Bronzefibel (Riha 7,23) in Form eines Häschens mit Resten von Verzinnung; die Ohren des Tieres sind abgebrochen; es fehlt die Nadel.
- b** Bronzeanhänger ungewöhnlicher Form mit querstehender Öse.
- c** Follis des Licinius I. (310/13, Trier, RIC 845b).
- d** Karolingische Bronzefibel mit blauer Perle (Clemens, Fibeln 519 f. Abb. 1,9; 4,9) und eine Münze.

Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr C. Greif legte als Lesefunde einen valentinianischen Centenionalis (Securitas-Rei-Publicae-Typ) und die Spitze eines kräftigen Bronzebeschlages unklarer Funktion vor (L. 4,2 cm; Br. 2,3 cm; D. 4,4-7,2 mm) [Abb. 21]. Der Beschlag verjüngt sich zur profilierten Spitze hin. An der breitesten Stelle Bruch. Hier blieb der Ansatz eines runden Loches von ca. 7 mm Dm. erhalten. Verbleib: beim Finder.



21 Aach. Spitze eines Bronzebeschlages. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,24/26).

ALTRICH, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Lesefunde, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen abgegriffenen Sesterz des Marc Aurel und einen Bronzeaufsatz vor. Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit (Münze)

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntenen Fundstelle einen Antoninian eines gallischen (?) Kaisers vor. Verbleib: beim Finder.

AUEL, Gemeinde Steffeln, Kreis Daun

s. auch Vorgeschichte

1. Lesefunde, römische Zeit

Bei „Lenerath“ beging Herr P. May ein leicht eingemuldetes Ackerstück im Übergang von Buntsandstein zu Unterdevon, auf dem er neben drei römischen Scherben, u. a. einem Reibschüsselbruchstück, einige blaugraue mittelalterliche und noch jüngere Scherben auflesen konnte. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, Straße, römische Zeit

Dicht westlich der wohl römischen Straßenspur (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 336, Lissendorf Nr. 1) stellten Frau U. und Herr P. zum Kolk eine Trümmerstelle mit vielen Tegulae und Imbrices aber auch einzelnen Bruchstücken dickerer Ziegel fest. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Etwa 220 m westlich der wohl römischen Straßenspur (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 336, Lissendorf Nr. 1) fanden Frau U. und Herr P. zum Kolk in einer bislang unbekanntenen Trümmerstelle einen römischen Horizontalrand. Verbleib: beim Finder.

AYL, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Bei einer Feldbegehung am Höhenrücken „Schweinskopf“ beobachtete Herr F.-J. Ohs Ziegelbruch ohne Bausteine und las einige mittel- und spätromische Scherben, u. a. eine Reliefsigillata mit Gladiatorendarstellung auf. Das Zentrum der Fundstelle mag sich in einem Wäldchen neben dem begangenen Bereich befinden, jenseits dessen bereits früher entsprechende Funde gemacht wurden (Trierer Zeitschrift 55, 1992, 403. – EV 2006,216).

BÄSCH, Gemeinde Thalfang, Kreis Bernkastel-Wittlich

Heiligtum, römische Zeit

Herr D. Zabel fand im Bereich des bekannten Tempelbezirkes eine 6,3 cm hohe Bronzestatuetten des Mars [Abb. 22,1] einen einfachen bronzenen Fingerring [Abb. 22,2] sowie zwei Statuettensockel aus Bronze [Abb. 22,3], die er dem Rheinischen Landesmuseum überließ. Auf dem schlechter erhaltenen der Sockel blieb ein nackter menschlicher Fuß erhalten. Zu kleinformatigen Bronzestatuetten aus dem Tempelbezirk von Dhronneck vgl. F. Hettner, Drei Tempelbezirke



22 Bäsch. 1-3 Bronzestatuetten des Mars, Fingerring, Statuettensockel aus Bronze. M. 1:1 (Fotos: S. Faust; Th. Zühmer, RE 2007,42/10; RE 2007,42/12).

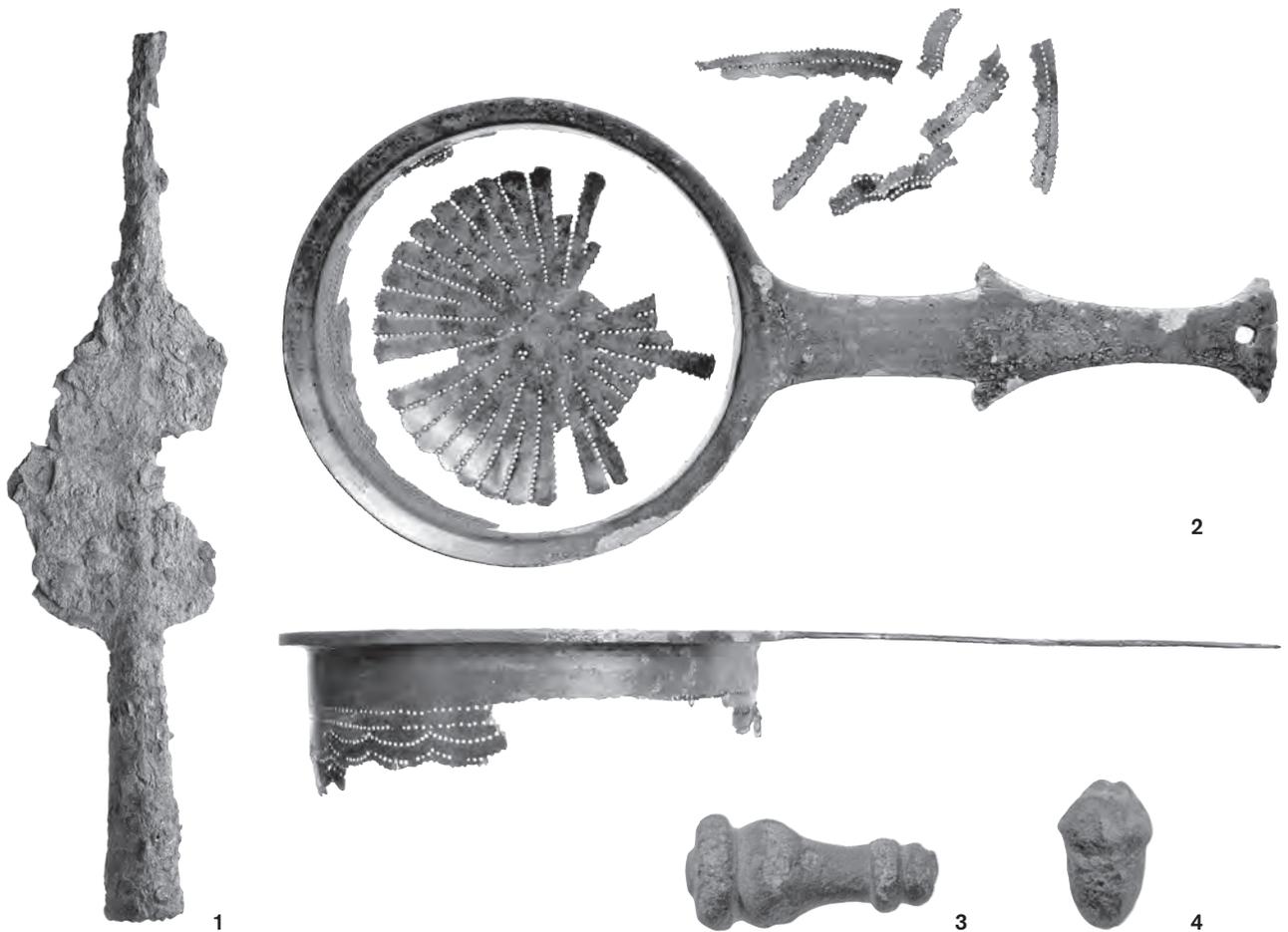
im Trevererlande (Trier 1901) 47 f. Taf. 5,1-9; Faust, Bronzen IV 289 Nr. 1 (EV 2004,190, EV 2005,201a-b).

BAUSENDORF, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung, Heiligtum, römische Zeit; Lesefunde, Frühmittelalter

Herr H. Immick legte aus dem nördlichen Anschlussbereich eines bekannten Heiligtums (Trierer Zeitschrift 64, 2001, 333 f. Nr. 1; 65, 2002, 298; 67/68, 2004/05, 365; Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 13) zahlreiche Lesefunde vor, die auf eine ausgedehntere Siedlung schließen lassen. Dazu zählen:

- a Wandscherben von Bilderschüsseln Dragendorff 30.
- b Randscherbe Gose 152.
- c Bronzefibel mit Weißmetallüberzug vom Typ Riha 5,9.
- d Kleiner fragmentierter Bronzeanhänger vom Pferdgeschirr.
- e Fragment mit Gewandfalten einer figurlichen Bronze.
- f Kleines rundplastisches Vögelchen aus Bronze.
- g Stark korrodiertes lanzenartiges Eisengerät von 33,5 cm Länge, wohl die Spitze eines Signums mit birnenförmigem Blatt [Abb. 23,1] (vgl. z. B. M. Kemkes/J. Scheuerbrandt, Zwischen Patrouille und Parade. Die römische Reiterei am Limes, Stuttgart 1997, 47 f. Abb. 45 = M. Kemkes, Der Limes, Grenze Roms zu den Barbaren, Stuttgart 2002, 115 Abb. 119).



23 Bausendorf. **1** Wohl Spitze eines Signums (unrestauriert). M. 1:3 (Foto: Th. Zühmer, RE 2006,125/6). **2** Bronzenes Weinsieb. M. 1:3 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,64/26; 28). **3-4** Profilierter Knauf und Eichel aus Bronze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,5/28).

h Zwei Netzsenker aus Blei.

i 28 meist abgeriebene Bronzemünzen von Nerva bis Valentinian/Valens.

Außerdem fand Herr D. Hellmuth einen fränkischen Schnallendorn mit pilzförmigem Dornschild der Stufe Böhner II bis Stufe III (6. Jh.) (Böhner, Fränkische Altertümer Taf. 35,15).

Verbleib: bei den Findern und EV 2006,112.

2. Siedlung, römische Zeit

Östlich der bekannten Siedlung „Auf Moret“ (vgl. zuletzt Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 365) beobachtet man eine massive Ziegelkonzentration mit großen aufgepflügten Sandsteinbrocken. Herr H. Immick legte von hier zahlreiche Lesefunde vor, darunter neben zahlreichen nachantiken Objekten:

a Bronzenes Weinsieb, dessen oberer Rand mit dem

Griff komplett erhalten ist (L. 36,5 cm; Dm. 17,0 cm) [Abb. 23,2].

b Vorderes Glied eines Fingers von einer knapp halblebensgroßen Bronzefigur (Faust, Bronzen III 177 Nr. 42).

c Glatte Bronzeblechfragmente von Statuen (Faust, Bronzen III 177 Nr. 43).

d Kleine Statuette eines bacchischen Knäbchens (Faust, Bronzen IV 297 Nr. 14).

e Bronzefragment einer Statuette.

f Kleine Bronzebüste eines unbärtigen Mannes (Faust, Bronzen IV 301 Nr. 20).

g Länglicher profilierter Bronzeknauf (L. 3,3 cm) [Abb. 23,3].

h Eichel aus Bronze mit Ring zum Aufhängen (erh. L. 2,0 cm) [Abb. 23,4].

- i Bleigewicht pyramidaler Form, längs durchlocht (H. 2,7 cm).
 - j Glatter verbogener Bronzering.
 - k Elf Bronzemünzen des 1. und 2. Jhs.
- Verbleib: beim Finder.

BENGEL, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Lesefunde, römische Zeit

Herr D. Hellmuth fand im Acker östlich Springersbacherhof das Fragment einer Distelfibel (Variante Riha 4,5) [Abb. 24]. Verbleib: beim Finder.



24 Bengel. Fragment einer Distelfibel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2006,133/14).

2. Lesefunde, römische Zeit

Herr A. Wenker legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle auf einem alten Straßendamm (?) 102 Bronzemünzen vor, die bis auf drei dem 1. und 2. Jh. angehören. 20 der Prägungen zeigten iulisch-claudische Gegenstempel. Ein barbarisierter Minimus eines Gallischen Kaisers und zwei Maiorinen des letzten Viertels des 4. Jhs. setzen sich zeitlich deutlich vom übrigen Fundkomplex ab. Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr D. Hellmuth legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle den Sektor einer Drehmühle aus Basaltlava vor. Verbleib: beim Finder.

4. Lesefunde, römische Zeit

Herr H. Immick überbrachte einen großen Bleibehälter zur Herstellung eines Mostkonzentrates (vgl. Gilles, Bacchus und Sucellus 88; 95), den Herr H. Peters im Wald ca. 1,3 km südöstlich Bonsbeuren, südlich der K 35 nach Holzurückarbeiten gefunden hat [Abb. 25]. Herr Peters überließ dem RLM Trier das Objekt als Geschenk (EV 2005,3).

BERGWELER, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. auch Vorgeschichte

1. Siedlung, römische Zeit

Herr H.-J. Hubert legte als Lesefund von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 365 Nr. 3) acht Bronzemünzen des 2. bis späten 4. Jhs. vor. Im westlichen Vorfeld fand Herr Hubert ein 40/41 in Rom



25 Bengel. Bleibehälter zur Herstellung eines Mostkonzentrates (unrestauriert). Ohne M. (Foto: Th. Zühmer, Digitalfoto).

geprägtes As des Caligula (RIC 58, mit Gegenstempel TICA) sowie ein 63/68 in Rom geprägtes As des Nero (RIC 544). Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Von einer bislang unbekanntem Fundstelle legte Herr M. Sachsen eine stark beschädigte Spiralfibel (Riha 2,2) vor. Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr M. Sachsen legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen abgeriebenen Sesterz vermutlich des Hadrian vor. Verbleib: beim Finder.

4. Grabrelief, römische Zeit

Im Jahre 2006 wurde die Pfarrkirche in Bergweiler außen renoviert. Bei der Festlegung der zu erneuernden Bereiche des Außenputzes beobachtete Herr K. W. Eckstein an einer Ecke der Kirche einen bis dahin überputzten römischen Reliefstein von 82 cm Länge, 49 cm



26 Bergweiler. Relief mit Wagenfahrt von einem Grabdenkmal (Foto: K. W. Eckstein, Digitalfoto).

Höhe und 28-29 cm Stärke. Er zeigt einen vierrädrigen Karren mit Zugtier nach rechts. Der Lenker beugt sich weit nach vorne [Abb. 26]. Es handelt sich um das 1834 beim Abriss des Vorgängerbaues gefundene Relief, denn die eigentümliche Position des Fuhrmanns wird in einer zeitgenössischen Beschreibung (Dr. Saal, Treviris 2, 1835) ausdrücklich erwähnt. Saal überliefert die Anbringung als Eckstein an der neuen Kirche, also in der Position, in der das Relief nun wieder aufgefunden wurde. Da Anfang des 20. Jhs. nicht mehr sichtbar, galt der Stein als verschollen (Steinhausen, Ortskunde 13; Wackenroder, Wittlich 30). 1834 kam auch eine Inschrift zutage (CIL XIII 4125), deren Verbleib nicht bekannt ist.

5. Siedlung, römische Zeit

Herr M. Sachsen legte von einer bekannten Siedlung drei spätrömische Randscherben vor. Verbleib: beim Finder.

6. Siedlungsfunde, römische Zeit; Töpferei, Mittelalter oder Neuzeit

Herr M. Sachsen legte als Lesefunde von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen Dupondius für Marc Aurel (170/71, Rom, RIC 1002/1004) und einen abgeriebene-

nen Sesterz des Marc Aurel oder Lucius Verus vor. Herr D. Steffen fand an gleicher Stelle einen verfritteten, kantigen Tonstab, möglicherweise eine jüngere Brennhilfe. Verbleib: beim Finder.

BERNDORF, Kreis Daun

s. Vorgeschichte

BERNKASTEL-KUES, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit

Herr H. Kappes legte aus einem Weinberg neben der Burg Landshut zwei spätrömische Randscherben vor. Verbleib: beim Finder.

BESSLICH, Gemeinde Newel, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Herr M. Kreber legte einen bronzenen Riegel für ein Schiebeschloss vor [Abb. 27], den er bereits vor einigen Jahren gefunden hatte. Verbleib: beim Finder.



27 Besslich. Bronzeriegel von einem Schiebeschloss. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2004,106/33).

BETTINGEN, Kreis Bitburg-Prüm

1. Siedlung, römische Zeit

Herr Ch. Credner meldete eine bislang unbekanntem, 250 x 100 m große römische Siedlung mit Scherben- und Ziegelstreuung. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Von einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 286) hat Herr Ch. Credner mit einer fernausgelösten Kamera unter einem Flügelkastendrachen Luftaufnahmen angefertigt und dem RLM Trier überlassen [Abb. 28]. Die Fotos zeigen klare Grundrisse von mehreren Einzelgebäuden. Welche Mauerzüge dem nach Aussage von Anwohnern im 19. Jh. errichteten und nach dem Zweiten Weltkrieg abgebrannten „Mauernhof“ zuzuordnen sind, ist noch unklar. Ergänzende Prospektionen wurden 2006 auf Veranlassung der Gemeinde und des Geschichtsvereins Bettingen mit Genehmigung des RLM Trier von der Firma Eastern Atlas durchgeführt (Ch. Credner, Die römische Villa rustica von Bettingen, Ingendorf und Wettlingen ‚Bey Mauern‘. Eiflia archaeologica 3, 2006, 7-14).



28 Bettingen. Luftbild einer römischen Siedlung (Foto: Ch. Credner).

BITBURG, Kreis Bitburg-Prüm

1. Gräber, spät-römisch-frühmittelalterliche Zeit

Seit August 2007 konnten auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Bitburger Brauerei mehr als 35 spät-römisch-frühmittelalterliche Körpergräber eines ausgedehnten Reihengräberfeldes untersucht werden. Abgesehen von zum Teil relativ reichen Beigaben (K. J. Gilles, in: Fundstücke. Von der Urgeschichte bis zur Neuzeit. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 36, Stuttgart 2009, 156 f.) wurden zahlreiche interessante anthropologische Beobachtungen gemacht, die gesondert vorgelegt werden (EV 2007, 119).

2. Kastell, spät-römische Zeit

Das spät-römische Kastell Beda in Bitburg wurde 2007 einschließlich des Areals des mutmaßlichen Grabenverlaufs als Grabungsschutzgebiet ausgewiesen. Während der Berichtszeit wurden im Rahmen der Ortskernsanierung an der östlichen Kastellmauer, insbesondere im Bereich der Türme K, M und P, umfangreichere Untersuchungen vorgenommen, die gesondert vorgelegt werden. Von besonderer Bedeutung war eine Untersuchung in der Baptistgasse 6, in dem die spätantike Kastellmauer noch vom Kellerbereich bis zum 1. Obergeschoss festgestellt werden konnte (EV 2007, 30).

BLECKHAUSEN, Kreis Daun

s. Vorgeschichte

BRECHT, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Herr M. Ludwig informierte über wiederholte Raubgrabungen an einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 61 Nr. R 3).

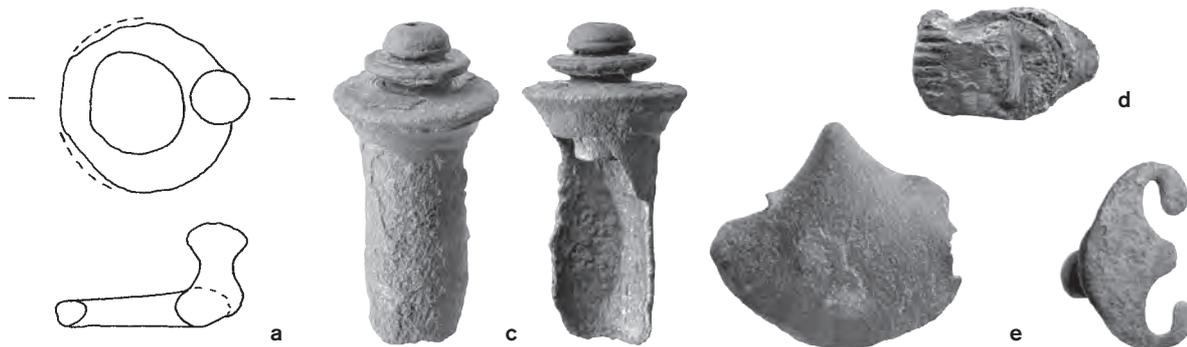
BRUCH, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 365 Nr. 1) legte Herr M. Sachsen eine Fundlese vor [Abb. 29], darunter:

- a Spätlatènezeitlicher Ringgürtelhaken aus Bronze.
- b Bronzegriff eines Rasiermessers mit Greifenkopf (Faust, Bronzen IV 309 f. Nr. 40).
- c Vermutlich römisches zylindrisches Bronzeobjekt, wohl der Hals eines Balsamariums.
- d Fragment einer Distelfibel.
- e Pelten- und muschelförmiger Beschlag mit Gegenknöpfen.
- f Flache Bronzescheibe mit den Ansätzen von zwei Gegenknöpfen.
- g Halbkugeliger Bronzeknopf.

Daneben fand er einen Denar des Severus Alexander (225, Rom, RIC 45) sowie zehn Bronzemünzen von Trajan bis Valens. Wenig südlich der Fundstelle entdeckte Herr M. Sachsen auf einer Fläche von etwa 10 m² 25



29 Bruch. **a** Spätlatènezeitlicher Ringgürtelhaken aus Bronze (Zeichnung: M. Diederich). **c** Wohl Hals eines Balsamariums aus Bronze (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,5/16). **d** Fragment einer Distalfibula (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,5/21). **e** Bronzebeschläge (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,5/20). M. 1:1.

schlecht erhaltene und abgeriebene Bronzemünzen des 2. Jhs.

Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Herr M. Sachsen legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle eine rädchenverzierte TS-Wandscherbe vor.

Verbleib: beim Finder.

BÜDESHEIM, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Bei einer Feldbegehung 150 m nordwestlich des „Hirtenhofes“ stellte Herr P. May eine dichte Streuung zahlreicher, meist stark verrundeter Ziegelstücke fest. Verbleib: beim Finder.

BUTZWEILER, Gemeinde Newel, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Von einer Fundstelle östlich von Butzweiler legte Herr R. Petry folgende Lesefunde vor [Abb. 30]:

- a** Leicht beschädigter phallischer Anhänger aus Bronze.
- b** Spitze eines bronzenen Pferdeanhängers (?).
- c** Rest eines Propellerbeschlages aus Bronze.
- d** Bronzefibel (Riha 5,17 vgl. etwa Nr. 1393).
- e** Unregelmäßig geformtes Bleiplättchen mit muschelförmigem Abdruck.
- f** Drei sog. Netzsenker aus Blei.

Verbleib: beim Finder.

DAHLEM, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Im Zuge der Bauarbeiten an der Kreisstraße 36 wurde ein Kanal angeschnitten und zerstört. Er dürfte mit der wenig oberhalb gelegenen Villa im Zusammenhang stehen.



30 Butzweiler. Bleiplättchen, Propellerbeschlag, Fibel, Teil eines Anhängers aus Bronze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,4/33; 35).

DEMERATH, Kreis Daun

Siedlung, römische Zeit

Herr H.-J. Stolz meldete von einer bislang unbekanntem Siedlung Lesefunde, darunter Ziegelfragmente und das Randstück eines großen Gefäßes mit Deckelfalz wie Gose 544. Verbleib: beim Finder.

**DHRON, Gemeinde Neumagen-Dhron,
Kreis Bernkastel-Wittlich**

Befestigung, spätrömische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Herr A. Scholl legte von den Hängen des „Tempelkopfes“ drei treverische Münzen (Scheers 54, 55 und 161) sowie zwei Folles des Maximianus (303/05, Trier, RIC 573) und des Constantin I. (332, Arles, RIC 358) vor. Außerdem fand er einen römischen Schlüsselgriff aus Bronze und ein nicht näher bestimmtes Bleiobjekt. Die keltischen Münzen lassen im Zusammenhang mit der früheren Auffindung eisenzeitlicher Keramik (Gilles, Höhensiedlungen 170 Nr. 35; Trierer Zeitschrift 33, 1970, 217; 254) auch eine frühere Nutzung des „Tempelkopfes“ als junglatènezeitliche Burg möglich erscheinen. Ferner überließ Herr W. Heinz dem Landesmuseum einen Bronzegegenstand mit kugeligem Aufsatz [Abb. 31,1], den er ebenfalls auf dem „Tempelkopf“/„Kandelberg“ aufgelesen hat. Verbleib: RLM Trier (EV 2004,219) und beim Finder.

DILMAR, Gemeinde Palzem, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Frühmittelalter

Herr G. Steinmetz legte von einer bislang unbekanntem Siedlung zahlreiche Lesefunde, darunter 31 römische Bronzemünzen von Victorinus bis Gratian und zwei karolingische Fibeln, vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Herr R. Pütz legte aus dem Umfeld einer bislang unbekanntem römischen Fundstelle Lesefunde vor. Einem nicht weiter diagnostischen Abschlag aus grauem, nicht oolithischem Muschelkalkhornstein steht ein gänzlich überschliffenes, spitznackiges Beilchen mit leicht abgesetzten Schmalseiten und stumpfer Schneide aus Omphazit (*det. Errera*) zur Seite. Innerhalb einer dunkelgrünen Grundfarbe weist es dunkel-lauchgrüne, schlierige Flecken mit jeweils einem weißen Kern auf. Auf einer Seite zeigen sich drei bis vier matte Granate um 1 mm. Daneben entdeckten er und die Herren G. Steinmetz und R. Thömmes einen Denar des Geta sowie 37 Bronzemünzen des Antoninus Pius sowie von Divus Claudius II. bis Gratian. Außerdem fanden sie eine Bronzepinzette. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Die Herren U. Haas und G. Steinmetz legten von einer bislang unbekanntem Siedlung verschiedene Lesefunde vor, darunter neun spätrömische Münzen aus der Zeit der Gallischen Kaiser bis Valentinian I. Verbleib: beim Finder.

4. Lesefunde, römische Zeit

Herr R. Pütz legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen constantinischen Follis (Gloria-Exercitus-2 Feldzeichen-Typ) vor. Verbleib: beim Finder.

**DITTLINGEN, Gemeinde Merzkirchen,
Kreis Trier-Saarburg**

Siedlung, römische Zeit

Herr R. Thömmes legte von einer bislang unbekanntem Siedlung verschiedene Lesefunde, darunter 15 Bronzemünzen der 2. Hälfte des 3. bis zum ausgehenden 4. Jh., vor. Herr G. Steinmetz reichte von jener Stelle einen Denar von Hadrian sowie 66 Bronzemünzen des 3. bis späten 4. Jhs. nach, die er zwei Fundschwerpunkten zuordnen konnte. Zu den meist schwer ansprechbaren, oft rezenten Bronzekleinteilen zählte auch ein Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen in der Form einer Doppelpelta (H. 3,21 cm; Br. 1,76 cm) [Abb. 31,2]. Verbleib: beim Finder.

DOCKENDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Die Herren M. Privat und J. Schmitt legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 59, 1996, 236) einen Antoninian des Postumus sowie acht Bronzemünzen der Gallischen Kaiser bis Julian vor. Verbleib: beim Finder.

DODENBURG, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit

Herr B. Ferber legte von einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 67) Lesefunde vor, darunter das Viertel einer Handmühle (Dm. 37 cm) aus Basaltlava sowie Keramik des späten 1. bis frühen 4. Jhs. Verbleib: beim Finder.

DOHM-LAMMERSDORF, Kreis Daun

s. Vorgeschichte

DUELDORF, Kreis Bitburg-Prüm

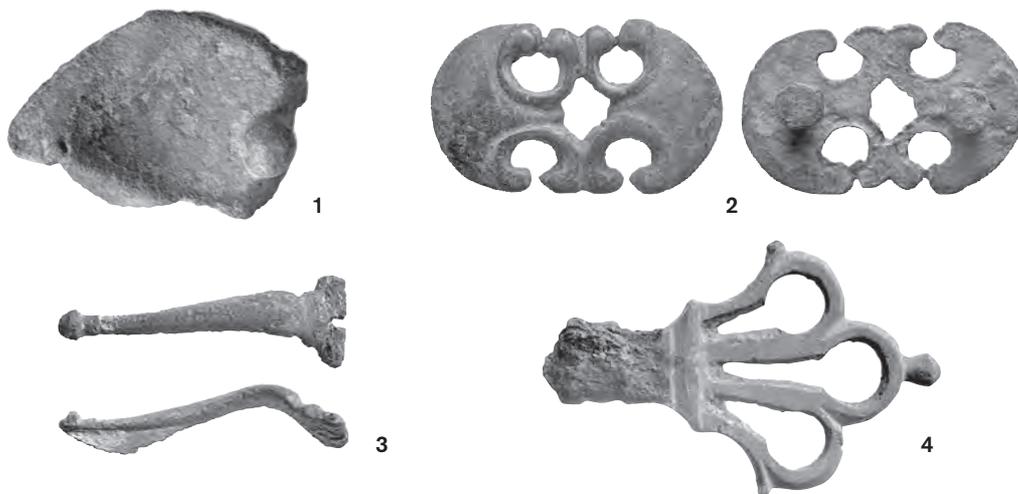
Siedlung, römische Zeit

Herr M. Sachsen legte von einer Fundstelle Keramikscherben des 3. und 4. Jhs., eine Bronzefibel vom Typ Riha 5,9 [Abb. 31,3] und zwei Bronzemünzen des ausgehenden 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

DUPPACH, Kreis Daun

Grabbauten, Villa, römische Zeit

Im Mai/Juni 2004 untersuchte das Archäologische Institut der Universität Köln unter Leitung von P. Henrich Bereiche der zur römischen Villa von Duppach-Weiermühle gehörenden Nekropole. Dazu erschien ein Vorbericht (P. Henrich, Die römische Grabkammer von Duppach-Weiermühle, Kreis Daun. Vorbericht der Grabungen 2004. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 36, 2004, 54-61). Herr Ch. Credner überbrachte



31 1 Dhron. Bronzegegenstand (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,78/1). **2** Dittlingen. Bronzebeschlag in Form einer Doppelpelta (Foto: Th. Zühmer, RE 2008,4/13-14). **3** Dudeldorf. Bronzefibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,42/24-25). **4** Enschede. Bronzener Schlüsselgriff (Foto: Th. Zühmer, RE 2004,106/31). M. 1:1.

Luftbilder des Grabungsgeländes, die er 2004 von einem Lenkdrachen aus angefertigt hatte.

ECHTERNACHERBRÜCK, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Herr P. Wiroth legte von einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 82 Nr. R 2) Lesefunde vor, darunter ein As des Trajan sowie etwa zehn zusammengeschmolzene Silbermünzen des 17./18. Jhs. Verbleib: beim Finder.

ENSCH, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, römische Zeit

Herr M. Kreber legte einen dreigliedrigen Schlüsselgriff aus Bronze vor [Abb. 31,4], den er vor mehreren Jahren bei der Anlage des Golfplatzes von Enschede gefunden hat. Verbleib: beim Finder.

ERDEN, Gemeinde Erden, Kreis Bernkastel-Wittlich

Kelteranlage, römische Zeit

Herr H. Kappes legte aus dem Bereich der östlichen Kelter (Gilles, Bacchus und Sucellus 178 ff.) einen Sesterz des Commodus (183/84, Rom, RIC 439) vor. Verbleib: beim Finder.

ERNZEN, Kreis Bitburg-Prüm

1. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Siedlung zwei Randscherben des 2./3. Jhs. (Gose 370; 534) vor. Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Herr P. Körner legte einige Lesescherben des 1. und 2. Jhs. von einer bislang unbekanntem Fundstelle vor, darunter als frühestes Stück die Wandscherbe eines Tellers Hofheim 98. Verbleib: beim Finder.

FELLERICH, Gemeinde Tawern, Kreis Trier-Saarburg

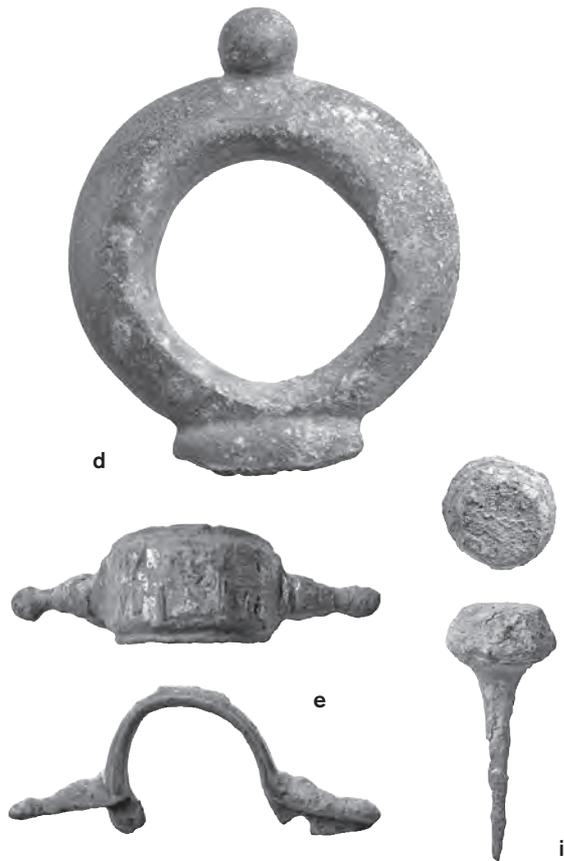
1. Villa, römische Zeit

Im Vorfeld einer geplanten Baumaßnahme im Bereich einer bislang unbekanntem Siedlung wurde durch Frau M. Wilkens eine Begehungsprospektion durchgeführt. Bei den daran anschließenden archäologischen Untersuchungen wurde eine Risalitvilla vom Typ Bollendorf mit mehreren Nebengebäuden freigelegt (EV 2007,73).

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Spätbronzezeit, Mittelalter

Die Herren U. Haas, Heinz, G. Steinmetz und R. Thömmes legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 50, 1987, 401; 63, 2000, 403; 64, 2001, 328; 67/68, 2004/05, 369 Nr. 2; 388 Temmels) zahlreiche Lesefunde vor [Abb. 32], darunter:

- a** Bronzegriff in Form eines liegenden Löwen (L. 4,5 cm).
- b** Fragmentierter Beschlag in Form eines stilisierten Vogelkopfes (L. 2,88 cm).
- c** Fragment eines bronzenen Kasserollengriffes mit Schlüsseloch-Öffnung (erh. L. 5,8 cm).
- d** Bronzener Zügführungsring.
- e** Kleine Bronzefibel, wohl ehemals symmetrisch, Kopf und Nadel fehlen. Emailinlage im sechseckigen Mittelfeld herausgefallen, wohl Riha 7.
- f** Spätmittelalterliche Gürtelschnalle.
- g** Weiteres Fibelfragment vom Typ Riha 5,8.



32 Fellerich. Zügelring, Fibel, spätbronzezeitliche Plattenkopfnadel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,110/8-9 und VE 2010,19/22; 24).

h Sieben Bronzemünzen des 4. Jhs.

i Im gleichen Areal fand Herr M. Heinz eine spätbronzezeitliche Plattenkopfnadel mit doppelkonischem Kopf ohne Eindellung, wobei dessen größter Durchmesser im unteren Drittel seiner Gesamthöhe liegt. Der Nadelkopf ist etwa durch fünf umlaufende, horizontale Punzlinien verziert. Der Nadelschaft ist soweit abgewittert, dass sich zu einer eventuellen weiteren Ornamentik keine Aussage machen lässt. Zu vergleichbaren Stücken: PBF XX 2 Taf. 46,10.

j Herr R. Thömmes legte von derselben Fundstelle den linsenförmigen Kopf einer weiteren Bronzenadel der Form Schwabsburg mit vier Zierriefen auf der Ober- und drei Zierriefen auf der Unterseite vor. Der offenbar eingesteckte Nadelschaft ist glatt herausgelöst, sodass das Stück Nadeln der frühen Urnenfelderzeit der Art Kubach (PBF XIII 3 Nr. 972; 978; 1101) entspricht.

Weiterhin wurde noch ein gänzlich verschmolzener Nadelkopf mit Schaftansatz geborgen. Im Fundareal ist mit zerstörten Brandgräbern der Spätbronzezeit zu rechnen. Verbleib: bei den Findern.

2006 führten P. Henrich und C. Mischka eine geophysikalische Untersuchung der Siedlung durch.

FERSCHWEILER, Kreis Bitburg-Prüm

s. Vorgeschichte

FISCH, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr S. Grün legte aus dem Bereich der Ziegelstreuung einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 64, 2001, 337; 67/68, 2004/05, 370 Nr. 1) eine Bronzefibel und einen republikanischen Denar (RRC 1117) vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Die Herren W. Bauer und G. Steinmetz legten von einer bereits länger bekannten Siedlung neun Bronzemünzen von Commodus bis Magnus Maximus vor. Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr R. Pütz legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen Bronzeanhänger vom Pferdegeschirr in spitzovaler Form mit kleiner gestauchter Kugel an der langen Spitze vor [Abb. 33]. Verbleib: beim Finder.



33 Fisch. Anhänger vom Pferdegeschirr. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,49/5-6).

FRANZENHEIM, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Herr N. Thomas legte von einer bekannten römischen Siedlung eine Potinmünze der Treverer vom Typ Scheers 199 vor. Verbleib: beim Finder.

FRAUENBERG, Kreis Birkenfeld

s. Oberirdische Denkmäler

FREUDENBURG, Kreis Trier-Saarburg

s. Oberirdische Denkmäler

FUSENICH, Gemeinde Trierweiler, Kreis Trier-Saarburg*1. Siedlung, römische Zeit*

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen Dupondius des Antoninus Pius vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Siedlung neben Keramikscherben des 3. und 4. Jhs. folgende Lesefunde vor [Abb. 34]:

a Blaugrüner Glashenkel.

b Eiserner Steckamboss (?).

c Eisenkeil.

d Klingenartiges Eisenteil.

Zahlreiche Bronzefunde, darunter:

e Hülsenscharnierfibel (Riha 5,17 rautenförmiges Mittelteil mit Resten von türkisfarbenem Email, über dem Nadelhalter Schildkrötenkopf).

f Emailfibel (Riha 7,16): rechteckiges gerahmtes Mittelteil, keine Emaileinlagen erhalten, an den Längsseiten zwei Rundeln mit orangem Email und über dem Scharnier ein Schildkrötenkopf).

g Gleichseitige Scheibenfibel (Riha 7,16).

h Durchbrochen gearbeitete Backenscharnierfibel mit äußeren Rundeln, die noch Reste von intensiv rotem Email zeigen. Am Ende über dem Scharnier befindet sich eine kleine Öse, die wohl zur Aufnahme eines Kettchens bestimmt war.

i Rest eines blattförmigen Bronzeanhängers vom Pferdegeschirr.

j Peltenförmiger Bronzebeschlag mit Gegenknopf.

k 56 Bronzemünzen vom frühen 1. bis zum ausgehenden 4. Jh.

Verbleib: beim Finder.

GEICHLINGEN, Kreis Bitburg-Prüm*Siedlung, römische Zeit*

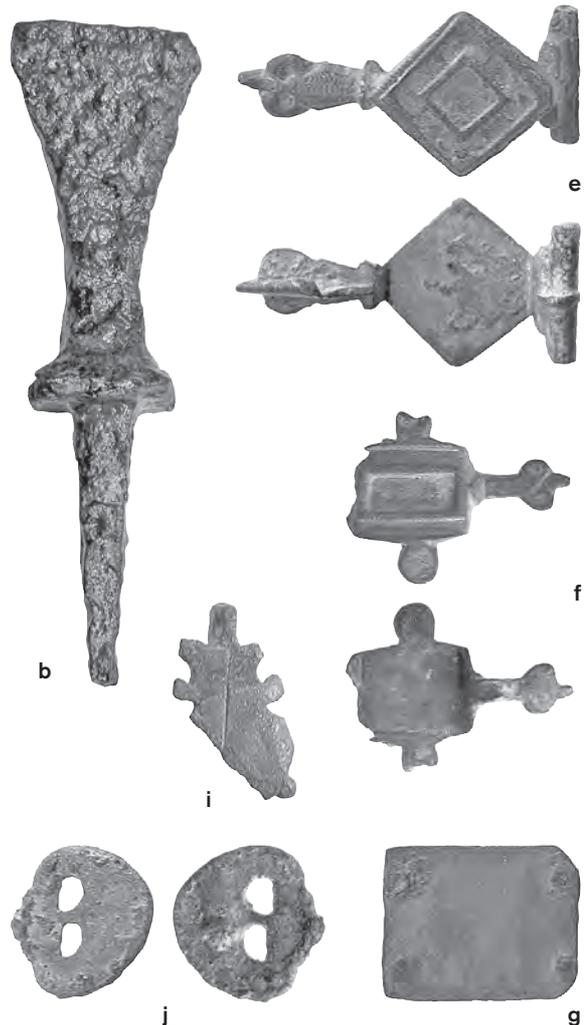
Herr W. Berg legte aus einer bekannten Siedlung (Krause, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 504) einen barbarisierten Minimus aus der Zeit der Gallischen Kaiser vor. Verbleib: beim Finder.

GILLENFELD, Kreis Daun

s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Siedlung, römische Zeit

Herr H.-J. Stolz las an einem bekannten Heiligtum Keramikscherben des 2. und 3. Jhs. (Trierer Zeitschrift



34 Fusenich. Eiserner Steckamboss (?) (Foto: S. Faust, Digitalfoto), Fibel, Bronzebeschläge (Foto: Th. Zühmer, RE 2008,3/5). M. 1:1.

67/68, 2004/05, 370) und das Bruchstück eines Mahlsteins aus Basaltlava auf. Verbleib: beim Finder.

2. Hügelgrab, römische Zeit

Im Herbst 2005 führten die Herren P. Henrich und C. Mischka, unterstützt durch Herrn H.-J. Stolz, eine geophysikalische Untersuchung auf dem „Grubenberg“ durch. Schon in der Mitte des 19. Jhs. wurden an dieser Stelle mächtige Steinquader beobachtet, die auf einen Grabbau hindeuteten. 1910 legte das Provinzialmuseum Trier hier neun Lavablöcke eines Fundamentes frei.

Bei den Untersuchungen von 2005 wurde eine kreisrunde Struktur von fast 40 m Durchmesser festgestellt. Sie ist als Graben zu deuten, in dessen Mitte das 1910

beobachtete, etwa 5 x 5 m große Fundament gelegen haben muss. Durch eine moderne Störung von etwa 11 m Durchmesser an dieser Stelle ist es allerdings nicht mehr erkennbar. Wegen der Hangsituation lag die Schauseite der Anlage im Südsüdwesten. Dort ist eine 48 m lange Mauer vorgelagert, von deren Enden zwei Mauerzungen zur runden Struktur hin umwinkeln. Sie stehen zunächst im rechten Winkel zur geraden Mauer, schließen dann aber im Bogen an den runden Graben an. Die Grabanlage liegt vor dem Hofareal der Villa am „Römerberg“ und hat sicher zu dieser gehört. (P. Henrich/C. Mischka, Die monumentale römische Grabanlage von Gillenfeld „Grubenberg“, Kreis Daun. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 37, 2005, 21-28).

3. Villa, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Herr H.-J. Stolz beging das Gelände der bekannten Villa am „Römerberg“ (Henrich, Vulkaneifel Kat.-Nr. 155), das zuvor komplett umgepflügt worden war. Dabei konnte er an mehreren Stellen römische Funde auflesen. Nach Aussage des Bauern wurde „eine gemauerte Säule aus runden Ziegelplatten“, vermutlich der Rest eines Hypokaustpfeilers, herausgepflügt und von einem Unbekannten beiseitegeschafft. Herr Stolz las im Bereich des Hauptgebäudes bemalten Wandputz auf, Ziegelreste mit Putzrauungsmuster, Bruchstücke von Tubuli, runde Hypokaustenziegel und das Fragment einer Marmorplatte. Außerdem barg er an einer Stelle eine Großklinge aus Rijckholt-Feuerstein.

An der bekannten Villenstelle führten die Herren P. Henrich und C. Mischka in mehreren Kampagnen von Herbst 2003 bis Oktober 2005 geophysikalische Untersuchungen durch. Das Magnetogramm zeigt am Nordostende der untersuchten Fläche deutlich das Hauptgebäude, eine ca. 92 m breite Risalitvilla mit Frontportikus. Dem Wohnhaus, der Pars Urbana, ist ein Wirtschaftshof, die Pars Rustica, vorgelagert. Festgestellt werden konnten an beiden Langseiten insgesamt 12 Nebengebäude, die durch Mauern miteinander verbunden sind. In einen Mauerriegel vor dem Hauptgebäude sind offenbar drei weitere Gebäude integriert (P. Henrich/C. Mischka, Die römische Axialvillenanlage am Römerberg bei Gillenfeld/Strohn. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 38, 2006, 18-24). Verbleib: beim Finder.

4. Villa, römische Zeit

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung des Archäologischen Institutes und des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln wurde im März 2005 von den Herren P. Henrich und C. Mischka im Bereich der bekannten Siedlung „In der Strothflur“ (Henrich, Vulkaneifel Kat.-Nr. 154) eine geomagnetische Prospektion durchgeführt. Vorausgegangen waren Oberflächenprospektionen durch Herrn H.-J. Stolz, der einen massiven

bronzenen Knauf über einem zur Hälfte erhaltenen kantigen Ring (Gesamtlänge 5,9 cm) [Abb. 35] vorlegte, vielleicht eine ungewöhnliche Form eines römischen Zügelrings. Festgestellt werden konnten das Hauptgebäude einer römischen Villa mit ihrem Hofareal und fünf Nebengebäude. Das Hauptgebäude liegt an einem Hang mit mehr als 20 % Steigung. Vier der Nebengebäude liegen nördlich unterhalb von ihm und in trockenen Hangbereichen, außerhalb des sehr feuchten Ellscheider Maares. Verbleib: beim Finder.



35 Gillenfeld. Zügelring (?) aus Bronze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,78/19).

5. Siedlung, römische Zeit

Herr H.-J. Stolz fand bei Begehungen des Uferbereiches des Pulvermaares in den Jahren 2005 bis 2007 kleine Wandscherben rauwandiger und glattwandiger Ware. Verbleib: beim Finder.

6. Siedlung, römische Zeit

Herr H.-J. Stolz meldete von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 346-348) erneut Lesefunde. Verbleib: beim Finder.

GODENDORF, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Wiroth legte von einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 116 Nr. R 3) acht Bronzemünzen von Gallienus bis Valens vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Wiroth legte von einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 115 f. Nr. R 2) neben zwei reliefverzierten Terra-sigillata-Scherben vier Bronzemünzen von Marc Aurel bis Constans vor. Verbleib: beim Finder.

GREWENICH, Gemeinde Langsur, Kreis Trier-Saarburg*1. Lesefunde, römische Zeit; Lesefunde, Paläolithikum*

Herr R. Petry fand im Bereich einer bislang unbekannt-
ten Siedlung:

- a Große Backenscharnierfibel mit Resten reicher verschiedenfarbener Emaileinlagen [Abb. 36,1].
- b Löwenkopfbeschlag von einem Kästchen (Dm. 2,6 cm).
- c Fragmentiertes, im Querschnitt rundes Bronze-
glöckchen (H. noch 2,6 cm).
- d Bronzener Fingerring mit verlorener Gemme (äuße-
rer Dm. 2,4 x 1,75 cm).
- e Bronzener Fingerring mit schrägen Kerben auf der
Außenseite (äußerer Dm. 2,0 cm).
- f Spitzovaler Bronzeanhänger mit konzentrischen
Kreisen (L. 3,4 cm).
- g Randfragment eines ehemals halbkugeligen Bronze-
schälchens (Dm. ca. 8 cm).
- h Fragmentierter blattförmiger Bronzeanhänger vom
Pferdegessir (H. noch 2,6 cm).
- i Netzsenker aus Blei (L. 2,0 cm; Dm. 0,9 cm).
- j Bruchstück eines blauen Glases.
- k Bodenscherbe einer Terra-sigillata-Bilderschüssel.
- l Zehn Bronzemünzen von Tetricus I. bis Valens.
- m Mittelpaläolithischer, bifazialer Schaber aus feinkörn-
igem Quarzgeröll.
- n Kleiner diskoider Kern des Mittelpaläolithikums aus
Geröllquarzit.

Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Herr R. Petry legte von einer bislang unbekannt-
ten Fundstelle Lesefunde vor:

- a Bronzefibelfragment (wohl Riha 5,7. – Erh. L. 2,95 cm).
- b Beschädigte Backenscharnierfibel (Riha 7,15) mit
orangefarbenen, roten und grünen Emaileinlagen
(erh. L. 3,6 cm) [Abb. 36,2].
- c Hülsenscharnierfibel (L. 5,0 cm).
- d Bronzeknauf (Dm. 1,76 cm).
- e Zwei Münzen des Trajan und eines Gallischen Kai-
sers (?).
- f Zwei Bruchstücke von Beilklingen aus Tonsteingeröll.
- g Kortexabschlag aus Tétange-Feuerstein.
- h Nackenbruchstück einer flachen Dechsel aus Amphi-
bolith des älteren Neolithikums.

Verbleib: beim Finder.

GUSTERATH, Kreis Trier-Saarburg*Siedlung, römische Zeit*

Herr A. Keimburg meldete von einer bekannten Sied-
lung (Trierer Zeitschrift 61, 1998, 396) eine römische
Bronzemünze. Verbleib: beim Finder.



1



2



36 Grewenich. 1 Große Bronzefibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2004,103/16; 18). 2 Bronzefibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2006, 18/24; 26). M. 1:1.

HEIDENBURG, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit

Herr Hüllenkremer hat im weitläufigen Areal des „Heidenburgerhofes“ an diversen Stellen Mauerzüge und Terrassenkanten beobachtet. Die dabei aufgelesenen Funde sind jedoch größtenteils rezent. Ein römischer Ziegel mit Putzrauungsmuster rechtfertigt die Vermutung, dass sich im neuzeitlich überprägten Umfeld eine römische Siedlung befindet. Verbleib: beim Finder.

HELFANT, Gemeinde Palzem, Kreis Trier-Saarburg

1. *Siedlung, römische Zeit*

Die Herren W. Bauer, R. Schommer und G. Steinmetz legten aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 65, 2002, 298; 303; 67/68, 2004/05, 371 Nr. 1) neben Keramikscherben des 2. und 4. Jhs. ein halbiertes republikanisches As sowie vier Bronzemünzen von Caligula bis Magnentius vor, außerdem ein Silberscheibchen (Dm. 2,0 cm), einen Radanhänger [Abb. 37,1] mit acht Speichen (Dm. 2,15 cm) und ein Bronzeringelchen, wohl Fingerring, außen durch eingeritzte kurze Linien verziert (Dm. 1,88 cm). Verbleib: beim Finder.

2. *Siedlung, römische Zeit*

Herr R. Pütz fand auf einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 42, 1979, 27) eine Maiorina des Magnentius (352, Trier, RIC 312, TRS). Verbleib: beim Finder.

3. *Leseefunde, römische Zeit*

Herr R. Schwarzenbarth legte von einer bislang unbekannt Siedlung römische Scherben und Ziegelbruch vor. Verbleib: beim Finder.

4. *Leseefunde, römische Zeit*

Herr R. Pütz legte von einer bislang unbekannt Fundstelle einen Halbcentenionalis des Constantius II. (Cohen 188) vor. Verbleib: beim Finder.

5. *Siedlung, römische Zeit*

Die Herren U. Haas und R. Thömmes legten von einer bekant Siedlung Leseefunde, darunter elf Bronzemünzen von Caligula (37/38, Rom, RIC 38), mit Gegenstempel TIC(?)A, bis Magnus Maximus vor. Verbleib: beim Finder.

6. *Siedlung, römische Zeit*

Herr U. Haas legte von einer bislang unbekannt Fundstelle ein abgeriebenes augusteisches Münzmeistertas (mit undeutlichem Gegenstempel) sowie ein As des Caligula (37/38, Rom, RIC 38) mit Gegenstempel TICA vor. Verbleib: beim Finder.

7. *Siedlung, römische Zeit*

Die Herren U. Haas und R. Schwarzenbarth legten von einer bekant Siedlung (Trierer Zeitschrift 3, 1928,

185; 14, 1939, 248) Keramikscherben, einen Falzziegel sowie einen Bronzeschlüssel ungewöhnlicher Form (L. 5,1 cm) [Abb. 37,2] vor. Von derselben Fundstelle legte Herr J. Keufen Fragmente von zerschlagenen Bronzestatuen vor (Faust, Bronzen III 180-182 Nr. 49). Weitere ähnliche Fragmente erhielt das Rheinische Landesmuseum Trier von Herrn U. Haas als Geschenk. Verbleib: bei den Findern und EV 2004,220.

8. *Siedlung, römische Zeit*

Die Herren W. Bauer und G. Steinmetz legten von einer bekant Siedlung (Trierer Zeitschrift 63, 2000, 404; 65, 2002, 303; 67/68, 2004/05, 349 Nr. 6; 371 Nr. 2) 20 Bronzemünzen von Hadrian bis Theodosius I. vor. Ferner fand Herr Bauer eine Bronzefibel (Riha 7,16. – Erh. L. 2,6 cm). Fuß mit Nadelhalter und die Rundel an einer Seite fehlen. Die Emailenlagen sind herausgefallen. Das Mittelteil besteht aus einem auf der Spitze stehenden Quadrat mit erhabenem Bronzekreis in der Mitte. Weiter entdeckte er einen Bronze Griff (L. 12,0 cm) einer Kasserolle (?), an beiden Seiten mit dem typischen sich verbreiterten Abschluss mit Loch, sowie eine reich profilierte Waagschale aus Bronze (Dm. 13,5 cm) mit Standing [Abb. 37,3]. Zwei Attaschen mit der Aufhängevorrichtung blieben erhalten (L. gesamt 8 cm; L. Attasche 5,5 cm). Auf der Unterseite sitzt ein Gegenknopf von ca. 1,9 cm Durchmesser, der der Anbringung mit Lederriemen und nicht – wie bei einer Waagschale zu erwarten – mit Ketten diente. Verbleib: beim Finder.

9. *Siedlung, römische Zeit; Leseefunde, Neolithikum*

Herr G. Steinmetz legte von einer bereits länger bekant Siedlung zahlreiche Leseefunde vor, darunter eine Bronzefibel [Abb. 37,4] (Riha 5,17 – erh. Kopf und Bügel, L. 3,16 cm) mit geringen Resten von grünlichen und rötlichen Emails, ein Bronze glöckchen [Abb. 37,5] von rundem Querschnitt und sechseckiger Aufhängeöse (Dm. 2,45 cm), eine Siliqua von Valentinian I. (364/67, Lyon, RIC 6a, PLVG) sowie 28 Bronzemünzen von Gallienus bis Magnus Maximus.

Herr S. Grün las dort zehn Bronzemünzen von Claudius II. bis Valentinian I. und ein kleines spitznackiges Beil mit flachovalem Querschnitt, gepicktem Körper und gut geschliffener Schneide aus feinkörnigem Diabas auf. Verbleib: beim Finder.

HERFORST, Kreis Bitburg-Prüm

1. *Siedlung, Töpferei, römische Zeit; Leseefunde, Paläolithikum*

Frau H. Credner und Herr Ch. Credner begingen eine bekant Siedlung und Töpferei (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 536; Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 372 Nr. 2) auf Buntsandsteinboden, die sich durch eine Ziegel- und auch Schieferstreuung auszeichnet, die zwar deutlich, aber nicht so extrem wie auf der



37 Helfant. 1 Radanhänger, Bronze (Foto: Th. Zühmer, RE 2008,4/15). **2 Bronzeschlüssel** (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,44/1; 3). **3 Waagschale** (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,22/22; 24). **4-5 Fibel und Glöckchen aus Bronze** (Foto: Th. Zühmer, RE 2008,4/11-12). **3 M. 1:2, sonst M. 1:1.**

benachbarten Fundstelle „Rosenflur“ ist. Genauso häufig wie dort und identisch zusammengesetzt ist die aufgelesene Keramik inklusive Stapelhilfen und angeschmolzenen Ofensteinen. Als Einzelfund wurde ferner das Proximalbruchstück einer stark porzellanartig weiß patinierten Levallois-Klinge aus Muschelkalk-Chalcedon aufgelesen, das mittelpaläolithisch sein dürfte. Verbleib: beim Finder.

2. Töpferei, römische Zeit

Südwestlich von Herforst begingen Frau H. Credner und Herr Ch. Credner eine bekannte römische Fundstelle (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 542-543; Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 371 Nr. 1), die sich durch eine extrem dichte Streu von Ziegelbruch, u. a. auch Tubuli mit Kammstrichrauung, Buntsandsteinen, teilweise als Ofenstein angeschmolzen, und Keramik,

darunter auch Fehlbrände und Stücke von Stapelhilfen, ausgezeichnet. Etwa 80 % der Keramik – vor allem Kochtopfränder und wenige große Reibschüsseln – sind helltonig und sandgemagert, dazu kommen Scherben rot geschwämmelter Krüge. Etwa 20 % der Keramik sind hart gesintert und dürften mit sichelförmigen Profilen in das fortgeschrittene 4. Jh. gehören, sodass hier offenbar eine zweiphasige Töpfereiproduktion vorliegt. Vergleichbares Fundmaterial las an dieser Fundstelle auch Frau A. Bach auf. Verbleib: beim Finder.

HERMESKEIL, Kreis Trier-Saarburg

s. Oberirdische Denkmäler, Vorgeschichte

HETZERATH, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. auch Vorgeschichte

1. Villa, römische Zeit

Herr B. Ferber legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 349; 372 Nr. 1; 3) 12 römische Münzen des 3. bis 4. Jhs. sowie Keramikscherben des 2. bis 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

2. Villa, römische Zeit

Herr H. Lang legte aus dem Bereich einer ausgedehnten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 97; Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 372 Nr. 4) eine Fundlese vor:

- a** Bronzener Riemenhalter mit Finger, die dünnwandige Tülle ist zerbrochen (H. wohl ca. 6 cm. – Faust, Bronzen IV 312 Nr. 45).
- b** Kerbschnittverzierte Riemenzunge, Bronze (L. ca. 4,7 cm; Br. max. 2,3 cm), in zwei Teile gebrochen, Zwinge fehlt [Abb. 38,1].
- c** Muschelförmiger Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen (H. 2,2 cm; Br. noch 2,1 cm) [Abb. 38,2].
- d** Fragment einer Zwiebelknopffibel. Fuß und Teil des Bogens (L. ca. 2,84 cm).
- e** 52 Münzen von Lucilla bis Magnus Maximus.
- f** Drei Netzenker, Blei.
- g** Bleiobjekt mit erhabenen Linien (Gr. L. 1,8 cm).
- h** Tierkopf, Blei, modern ? (L. 2,2 cm).
- i** Eiserne Axt (L. ca. 24 cm).

Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Westlich des Pfarrhauses wurde im Herbst 2007 ein nicht unterkellertes Wohnhaus mit Zufahrt von Norden her angelegt. Dabei kamen Mauerreste, ein wasserfester Estrich und die üblichen Siedlungsfunde, darunter ein barbarisierter Antoninian des Divus Claudius II. (RIC 261 K-Typ), zutage. Die Beobachtung wird Herrn H. Lang verdankt. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Lang legte von einer bislang unbekanntem Siedlung folgende Fundlese vor: mittelkaiserzeitliche Keramik, darunter einen Reibschüsselaussuss Niederbieber 86 und ein Randstück Niederbieber 104, Bronzeschmelz, ein Bronzeglöckchen [Abb. 38,3], eine runde Zierscheibe aus Bronze [Abb. 38,4] und drei Bronzemünzen des 1./2. Jhs. Verbleib: beim Finder.



38 Hetzerath. 1-2 Bronzener Kerbschnittbeschlag und Beschlag in Muschelform. 3-4 Glöckchen und Zierscheibe aus Bronze (Fotos: Th. Zühmer, RE 2007,35/32 und RE 2007,35/16). M. 1:1.

5. Gräber, römische Zeit

Herr H. Lang meldete von einer frisch umgebrochenen Wiese eine neue Fundstelle. Die etwa 100 x 80 m große, insgesamt dünne Fundstreuung liegt auf einer sandig-kiesigen Anhöhe im Vorfeld einer schon bekannten Villa und geht im Wesentlichen auf eine bereits weitgehend zerstörte römische Gräbergruppe zurück. In zwei einwöchigen Untersuchungen wurde die größte Fundkonzentration auf einer Fläche von 16 x 13 m untersucht (EV 2004,27b; 2005,136), nachdem dort zunächst Reste eines Bronzekessels noch *in situ* vermutet werden durften und eine Steinkiste festgestellt wurde. Es zeigte sich, dass das fundreiche Grab mit Kessel (Grab 2) von einer jüngeren Steinkiste (Grab 1) überlagert wurde. Insgesamt wurden 18 Gräber der älteren und mittleren Kaiserzeit untersucht, die gesondert vorgelegt werden. Aus dem Umfeld der Grabung legte Herr Lang zudem eine größere Zahl von Kleinfunden vor (EV 2004,27b).

6. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Lang meldete eine neue, vielleicht als Nebengebäude aufzufassende Fundstelle unweit einer schon bekannten römischen Villa.

7. Villa, römische Zeit

Herr B. Ferber legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 372 Nr. 2) Scherben des 2./3. Jhs., Ziegelfragmente und Bleischmelz vor. Verbleib: beim Finder.

8. Villa, römische Zeit

Herr B. Ferber legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 372 Nr. 3) Keramikscherben des 2. bis frühen 5. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

HILLESHEIM, Kreis Daun

1. Siedlung, römische Zeit; Wüstung, Mittelalter

Ein bekannter Siedlungsbereich (Trierer Zeitschrift 64, 2001, 345, 3; 67/68, 2004/05, 373) wurde von Herrn L. Giels mehrfach begangen, der dort eine Anzahl kleinstückiger römischer Wand- und Randscherben auflesen konnte, die dem bereits früher von P. Henrich vorgelegten Material (Henrich, Vulkaneifel 153 Kat.-Nr. 165) entsprechen.

Auch wurde abermals eine Anzahl mittelalterlich-neuzeitlicher Scherben aufgelesen, die mit Ausnahme weniger violett kerniger, dunkelgrauer Scherben und einer Pingsdorfer Scherbe erst mit graublauer Ware einsetzen (EV 2006,219).

2. Siedlung, römische Zeit

Herr L. Giels fand bei regelmäßigen Begehungen einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05,

349; 373) römische Kleinfunde und Keramik (Henrich, Vulkaneifel 153 Kat.-Nr. 153 f.). Eine fragmentierte Glasperle und eine gleichfalls fragmentierte Melonenperle wurden nach dem Abschluss der Fundaufnahme von P. Henrich gefunden. Verbleib: beim Finder.

HINTERWEILER, Kreis Daun

Siedlung, römische Zeit

Die im Jahresbericht 1987-1990 (Trierer Zeitschrift 55, 1992, 413 Abb. 30) vorgestellte Zügelführung stammt aus der bekannten Siedlung „Im Kloster“ (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1138; Henrich, Vulkaneifel Kat.-Nr. 171), die sich durch eine intensive Ziegelstreu und an einer Stelle auch zahlreiche Dachschiefer zu erkennen gibt. Von dieser Stelle legte Herr Bürgermeister Simon zwei sichelförmige Kochtopfränder hartgebrannter Eifelware des 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

HOCKWEILER, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Herr E. Holbach fand westlich des Ortes einen fragmentierten Follis, der 316 in Trier auf Licinius I. (RIC 120 f.) geprägt wurde. Verbleib: beim Finder.

HOLSTHUM, Kreis Bitburg-Prüm

1. Villa, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Herr P. Körner legte aus dem Bereich unterhalb der ausgegrabenen Villa (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 552) verschiedene Lesefunde vor [Abb. 39], darunter:

- a Subaerater republikanischer Denar.
- b Subaerater augusteischer Quinar.
- c Fünf Bronzemünzen von Victorinus bis Constantin I.
- d Abfälle der bekannten Münzwerkstatt (Bronzestäbchen mit Einkerbungen zum Abtrennen von Rohlingen).
- e Drei Schrötlinge.
- f Geschmolzene Bronzestückchen.
- g Bronzefibel (Riha 5,17). Nur Teil des Bügels mit den Bettungen für die Emailinlagen erhalten; erh. L. 2,6 cm.



39 Holsthum. d-e Gußstange und Münzschrötlinge aus Bronze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,40/3).

- h Sieben Bleiobjekte, darunter vier sog. Netzsenker.
- i Zahlreiche Keramikscherben des 2. bis späten 4. Jhs.
- j Bruchstück eines Steinbeils aus Tonschiefer.
- k Spitznackige Beilklinge aus Tonsteingeröll mit ausgesplitteter Schneide und Retuschiernarbenfeldern an Nacken und Seitenbahnen.

Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Von einer bisher unbekanntem Siedlung legte Herr P. Körner Keramik, darunter eine Randscherbe Niederbieber 89, ein Imbexfragment und ein As der Faustina II. (161/76, Rom, RIC 1639) vor. Verbleib: beim Finder.

HONTHEIM, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung, römische Zeit

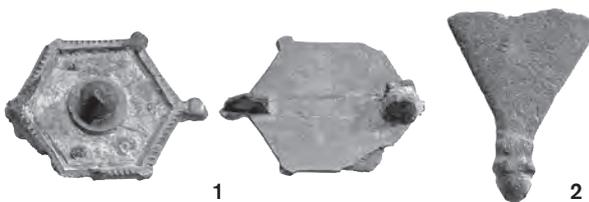
Herr D. Hellmuth legte von der bekannten Siedlung „Am Schutzberg“ (Trierer Zeitschrift 64, 2001, 338) verschiedene Lesefunde vor, darunter Scherben der zweiten Hälfte des 1. bis 3. Jhs., abgerollte Ziegelbruchstücke, eine bronzene Backenscharnierfibel (Riha 7) [Abb. 40,1], mit Emailleinlage (grünlich mit roten Kreisen und Punkten), an den Ecken kleine, teils weggebrochene Fortsätze (L. 2,6 cm), sowie eine unbestimmbare Bronzemünze des 4. Jhs. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr D. Hellmuth legte von einer bislang unbekanntem Siedlung die Spitze eines zu einem Pferdegeschirr gehörigen Bronzeanhängers (erh. L. 2,6 cm) [Abb. 40,2], verschiedene Keramikscherben des 3. Jhs. und ein rundes Bronzeglöckchen (Dm. 6,1 cm; H. 4,2 cm) vor. Nach seinen Angaben befindet sich im Feld ein vom gewachsenen Boden stark abweichender dunkler Streifen mit viel Lavasteinen und Schiefer (Mauerwerk?). Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr D. Hellmuth legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle am „Benzenberg“ verschiedene Lesefunde vor, darunter 14 Asses des 1. und 2. Jhs. sowie verschiedene neuzeitliche Metallfunde. Verbleib: beim Finder.



40 Hontheim. 1-2 Bronzefibel und -anhänger von Pferdegeschirr. M. 1:1 (Fotos: Th. Zühmer, RE 2007,56/11-12 und RE 2007,56/13).

4. Lesefunde, römische Zeit

Herr D. Hellmuth legte aus einem Wildacker am „Schutzberg“ neben frühneuzeitlicher Keramik und stark abgerollten wohl römischen Ziegelbruchstücken ein beschädigtes Reibschüssel-Randstück vermutlich des 2. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

5. Lesefunde, römische Zeit

Herr D. Hellmuth fand östlich von „Krinkhof“ abgerollte, wohl römische Ziegel, die er dem RLM Trier überließ (EV 2005,251).

6. Lesefunde, römische Zeit

Herr D. Hellmuth legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle neben rezenten Kleinfunden zwei römische Asses des 1./2. Jhs. und einen bronzenen Gusszapfen vor. Die Stelle zeichnet sich nicht durch Scherben oder Ziegel aus. Verbleib: beim Finder.

HUNDHEIM, Gemeinde Morbach, Kreis Bernkastel-Wittlich

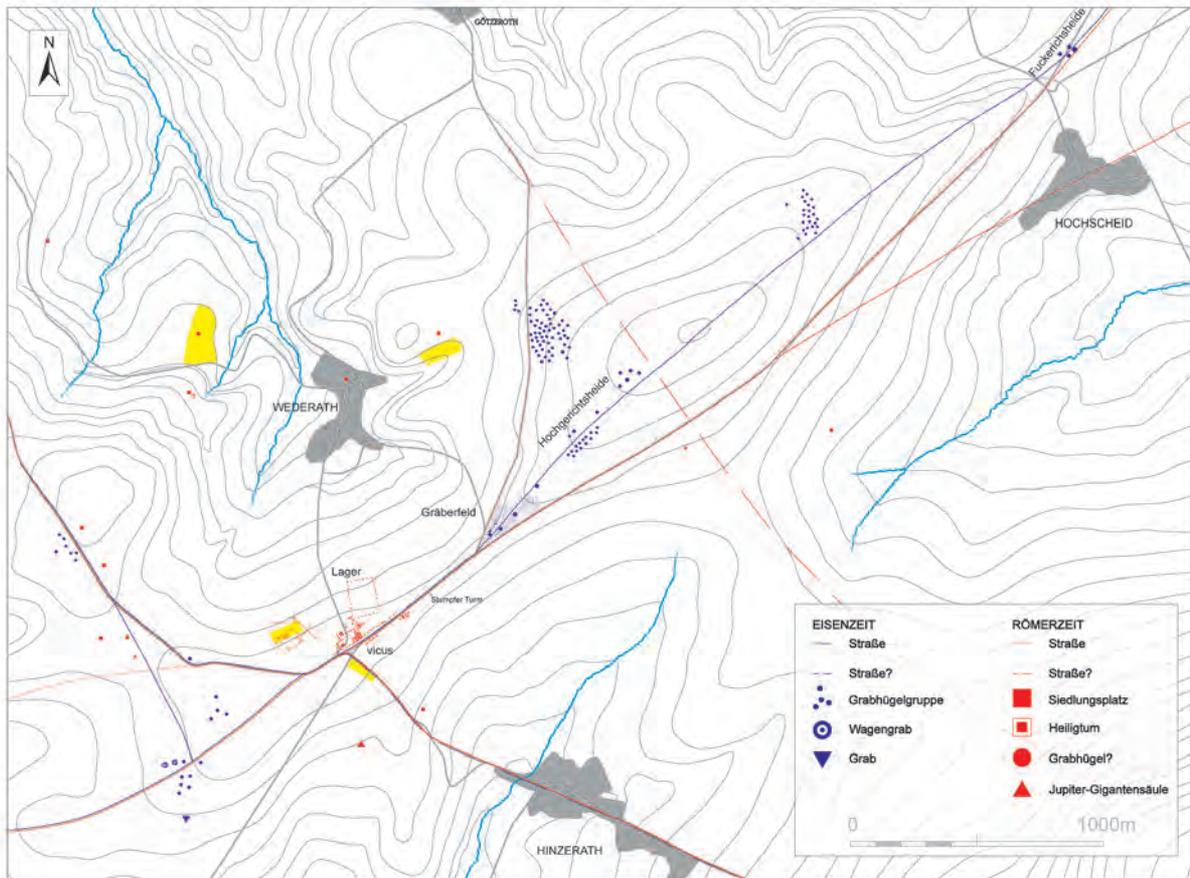
1. Vicus oder Villa, römische Zeit

Während der Grabungen im Vicus Belginum von 1969-1973 und 1976 im Kreuzungsbereich von B 50, B 327 und der Straße nach Hinzeralth und unregelmäßigen Feldbegehungen durch P. Alt wurden Gebäudereste festgestellt und eine größere Anzahl an Funden gesammelt (R. Cordie-Hackenberg, Trierer Zeitschrift 61, 1998, 81-91). Sie deuten eventuell auf eine zweite Bebauungsreihe auf der gegenüberliegenden Vicusseite hin. Dies belegen wahrscheinlich die Feldbegehungen der Universität Leipzig mit zahlreichen Funden im Jahre 2004 in der Flur „Heckflürchen“ (EV 2004,167) [Abb. 41] (W.-R. Teegen u. a., Archäologische Prospektion der Universität Leipzig im antiken Vicus Belginum. Unpublizierter Arbeitsbericht 2004. RLM Trier, Ortsakte. – R. Cordie/J. König/W.-R. Teegen in: Belginum 188. – R. Cordie/W.-R. Teegen, Jahrbuch für den Kreis Bernkastel-Wittlich 2008, 57-62).

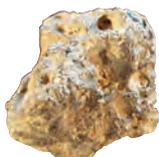
Das während der Begehung aufgefundene Keramikspektrum im Südosten des begangenen Bereichs datiert an den Übergang vom 1. zum 2. Jh. n. Chr., während das Gros des Materials aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr. stammt. Auch der Fund eines Glashafenfragments [Abb. 42] dürfte in den genannten Zeitraum gehören (R. Cordie/J. König/W.-R. Teegen in: Belginum 191). Aufgrund der zahlreichen und technisch gut produzierten Glasfunde aus dem Gräberfeld (Goethert-Polaschek, Gläser 333. – K. Goethert-Polaschek, Trierer Zeitschrift 45, 1982, 279-288) wurde schon früh eine Glasproduktion in Belginum vermutet. Das Fragment aus dem Südosten des Vicus würde diese Vermutung bestätigen.

2. Vicus, römische Zeit

Die Erweiterung der B 327 zwischen Wenigerath und



41 Wederath/Hundheim. Das Umfeld von Belginum mit Eintragung der Feldbegehungen (Zeichnung: R. Cordie/M. Schrickel/J. König).



42 Hundheim. Glashafenfragment aus der Begehung 2004. M. 1:1 (Foto: W.-R. Teegen).

der Kreuzung von B 327 und B 50 berührte einen westlichen Teilbereich des Vicus Belginum und der römischen Straße. Die Bautrasse wurde auf 770 m Länge und 5-8 m Breite untersucht. Nach dem Abschieben des Humus zeichneten sich in der Nähe des Kreuzungsbereiches etliche archäologische Befunde ab. Sie konnten vom Bürgerservice GmbH Trier unter der örtlichen Grabungsleitung von F. van Ooyen und Arbeitern sowie M. Schrickel untersucht und dokumentiert werden (EV 2005,106). Die Ausgrabungsfläche befand sich 130 m südwestlich der Altgrabung von 1973 im Tempelbezirk 1, außerhalb der bislang untersuchten Flächen des Vicus. Hier ist der Einzelbefund einer Darre hervor-



43 Hundheim, Erweiterung der B 327. Befundsituation der Darre nordwestlich des bekannten Vicusareals (Foto: F. van Ooyen).

zuheben [Abb. 43]. Er zeigt, dass der Tempelbezirk 1 nicht wie bisher angenommen das südwestliche Ende der Siedlung markiert.

Weitere Befunde zum Vicus Belginum siehe unter Wederath.

R. Cordie

HÜTTINGEN BEI LAHR, Kreis Bitburg-Prüm

Lesefunde, römische Zeit

Herr W. Berg legte aus einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 49, 1986, 372. – Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 574) das Fragment eines unbestimmbaren Halbcentenionalis des späten 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

IDENHEIM, Kreis Bitburg-Prüm

Lesefunde, römische Zeit, Mittelalter, Neuzeit

Herr H. Weiler überbrachte eine Fundlese von einer bekannten Siedlung (Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 576). Hervorzuheben sind [Abb. 44]:

- a Schlüsselgriff in Form einer Pantherprotome (L. mit Eisenrest 4,45 cm).
 - b Fragment einer Bronzefibel (Riha 5).
 - c Fragment einer kleinen bronzenen Distelfibel (Riha 4,5).
 - d Fragment einer karolingischen Kreuzemailfibel (zweite Hälfte 9.-10. Jh.).
 - e Teil eines neuzeitlichen Gürtelbeschlages in durchbrochener Arbeit.
 - f Sieben Münzen des 3./4. Jhs.
 - g Mittelalterlicher Denar des 13. Jhs.
 - h Petermännchen von Carl Caspar (1668).
- Verbleib: beim Finder.



44 Idenheim. Bronzefibeln, karolingische Fibel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2006,27/28 und RE 2007,4/31).

IDESHEIM, Kreis Bitburg-Prüm

Lesefunde, römische Zeit

Herr H. Weiler legte eine Fundlese von einer bislang unbekanntes Siedlung vor. Besonders hervorzuheben sind [Abb. 45]:

- a Fibel mit Emailinlagen und Schildkrötenkopf (Riha 5,17).
- b Fibelfragment (Riha 5).
- c Fibelfuß mit gut erhaltener Verzinnung und Punzdekor.



45 Idesheim. Bronzefibeln. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2006,27/30).

- d Geschmolzene Bronze.
 - e 14 Bronzemünzen des 3. und 4. Jhs., darunter Follis des Galerius Caesar (301/03, Lyon, RIC 167b).
- Verbleib: beim Finder.

IGEL, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Vorgeschichte

Siedlung, römische Zeit

Bei Begehungen in der Umgebung des „Grutenhäuschens“ östlich der Löwener Mühle lasen die Herren H. Jakobs und W. Knickrehm mehrere Fibeln der zweiten Hälfte des 1. und der ersten Hälfte des 2. Jhs. sowie 46 Bronzemünzen des 2. bis ausgehenden 4. Jhs. auf. Der Bereich schließt an eine bekannte Fundstelle an. Die Lage spricht eher gegen die Deutung als Wirtschaftshof einer Villa, wie von Knickrehm vermutet. Ausführlich vorgelegt von W. Knickrehm, Die römische Villa an der Löwener Mühle, Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2010, 164-175. Verbleib: beim Finder.

INGENDORF, Kreis Bitburg-Prüm

s. auch Mittelalter und Neuzeit

Lesefunde, römische Zeit

Zur Prospektion einer römischen Siedlung bei Ingendorf vgl. Ch. Credner, Die römische Villa rustica von Bettingen, Ingendorf und Wettlingen „Bey Mauern“. Eiflia Archaeologica 3, 2006, 7-14.

IRSCH, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Die Herren R. Pütz, R. Thömmes und M. Zimmer legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 374) verschiedene Lesefunde vor [Abb. 46], darunter:

- a Fragmentierte 5,3 cm hohe Bronzestatuetten eines Merkur (Faust, Bronzen IV 291 Nr. 5).



46 Irsch. Bronzefibel, Bronzebeschläge. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,24/24 und RE 2007,69/8).

- b** Bronzefibel (Riha 5,6. – Erh. L. 4,1 cm).
- c** Runder Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen (Dm. 3,2 cm).
- d** Blattförmiger Bronzebeschlag (H. 5,0 cm; erh. Br. ca. 4 cm).
- e** 162 Bronzemünzen des späten 1. bis ausgehenden 4. Jhs.
- f** Mehrere Keramikscherben des 4. Jhs.
Verbleib: beim Finder.

ISSEL, Gemeinde Schweich, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Neuzeit

Herr C. Postler legte von einer bisher unbekanntem Fundstelle im Neubaugebiet „Ermesgraben“ römische Keramik des 2. und 3. Jhs. und die Randscherbe eines Topfes mit Sichelrand wohl des 5. Jhs. vor.

- a** Schwarzfirnisware:
Randscherben mit Karniesrand.
Randscherben mit feiner Rundstablippe.
Wandscherben von Faltenbechern mit Schuppen auf den höchsten Stellen der Falten.
- b** Honigtopf:
Randscherben Gose 426/427.
- c** Rauwandige Ware:
Randscherben etwa Gose 469.
Randscherben vgl. Gose 479.
Randscherben Gose 485/486.
Randscherben Gose 495/496.
Randscherbe etwa Gose 544.
Randscherbe Niederbieber 87.
Randscherbe eines Topfes mit Sichelrand, wohl schon 5. Jh.

Unter den neuzeitlichen Funden aus der Umgebung sind zwei Pilgeranhänger hervorzuheben. Verbleib: beim Finder.

ITTEL, Gemeinde Welschbillig, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Herr G. Clemens legte von einer bisher unbekanntem Fundstelle aus einem 10 x 10 m großen Areal Keramikscherben des 2./3. Jhs., Ziegelbruch und Putzreste vor. Verbleib: beim Finder.

KAHREN, Gemeinde Saarburg, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Vorgeschichte

1. Siedlung, römische Zeit

In einem bislang unbekanntem Siedlungsbereich am Hang des „Hosteberges“ fanden die Herren U. Haas und R. Pütz eine Bronzefibel (Riha 5,15. – Erh. L. 3,95 cm), ein Bleilot mit Eisenöse (L. 3,86 cm), 12 spätrömische Bronzemünzen und drei Bronzeschrötlinge. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von einer bislang unbekanntem Siedlung ca. 200-300 m südlich einer bekannten römischen Siedlung 16 meist spätrömische Bronzemünzen und einen Bronzegefäßrest (?) vor. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Pütz legte aus dem Randbereich einer bisher unbekanntem Siedlung ein As des Augustus (RIC 320), einen Halbcentenionalis des Arcadius und eine Bronzefibel (Riha 4,1/2) [Abb. 47] vor. Verbleib: beim Finder.



47 Kahren. Bronzefibel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2006, 37/17).

KASTEL-STAADT, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, Heiligtum, Theater, römische Zeit; Siedlung, ältere Eisenzeit; Oppidum, jüngere Latènezeit; Wüstung, Mittelalter

Im Grabungsschutzgebiet „Plateau Kastel“ (Trierer Zeitschrift 62, 1999, 341; 67/68, 2004/05, 351; 375) mussten 2006 am Ostende der modernen Bebauung in der König-Johann-Straße zwei Baugrundstücke vorbeugend untersucht werden (EV 2006,16.20). Insbesondere das letzte Grundstück südöstlich des Parkplatzes lieferte den erwarteten Schlüssel für das reduzierte Weiterleben des vorrömischen Oppidums in römischer Zeit in

Form eines Heiligtums. Hier wurde die Südwestecke einer mehrphasigen steinernen Umgangsarchitektur angetroffen, deren Außenseite durch Wandpfeiler gegliedert war. Der 7,5 m breite Umgang stand mit 0,70-0,95 m mächtigen Fundamenten zum Teil direkt unter der modernen Oberfläche an und wies zum Teil noch Ansätze des Aufgehenden auf. Anschlüsse an Laufniveaus sind allerdings durch Steinraub weitgehend zerstört. Durch oberirdische sichtbare Aufschlüsse und kleine Sondagen konnte für die Südflanke des Umgangs eine Länge von 104 m ermittelt werden. Auch nach den topographischen Merkmalen umschließt dieser Umgang einen Rechteckhof im Bereich des heutigen Parkplatzes, der in Form eines wahrnehmbaren Ruinenpodiums die höchste Stelle des Plateaus markiert. In Ausbruchgräben kamen immer wieder Stücke glatter und kannelierter Kalksteinsäulen zutage. Ob sie zur Umgangsarchitektur oder den im Innenraum erwarteten Kultbauten gehören, bleibt noch zu klären. Zwei dazu passende, vollständig erhaltene Säulentrommeln, die in preußischer Zeit gefunden und in der nahen Klausse aufgestellt worden waren, konnten 2006 unter Erdabschwemmungen wiederentdeckt und geborgen werden (EV 2007,104). An die Außenmauer der Umgangsecke schlossen sich steinerne Anbauten an. In geringem Abstand voneinander lagen dort auch zwei in den Sandsteinfels abgetiefte runde Schächte von 1,2 m Dm, die leider nur bis in eine Tiefe von 7 m ausgenommen werden konnten. Einer der Schächte, die ursprünglich vermutlich als Brunnen konzipiert waren, wurde in der vorletzten Ausbauphase des Umgangs bereits zur Drainage der Baugrube genutzt. Nach vorläufiger Beurteilung fallen die letzten Ausbauphasen des Umgangs wohl in das 2. Jh. Da im Zuge der Ausgrabungen vorzugsweise die Ecke dieser maximalen Ausdehnung untersucht wurde, sind die Aufschlüsse zur Vorgängerbebauung und den Wurzeln der Anlage dürftig. Es zeichnet sich aber ab, dass die im Zentrum und Südwesten des Oppidums beobachtete spätlatènezeitlich-früheströmische Wohnbebauung hier fehlt. Zwei keltische Goldmünzen und die Scheidenklammer eines Schwertes vom Typ Ludwigshafen weisen vielleicht darauf hin, dass die Sondernutzung des Areals im Sinne von Heiligtum schon in vorrömischer Zeit einsetzt. Ein ausgesprochen auf ein Heiligtum hinweisender Kleinfundniederschlag römischer Zeit ist in diesem Bereich hingegen nicht zu erkennen.

160 m nordöstlich des Heiligtums war die Randsenke des Plateaus „Oligskaul“ als Erddeponie vorgesehen gewesen. Bei vorbereitenden Arbeiten kamen 2006 mächtige Mauerzüge zutage, die von B. Kremer schnell als römisches Theater von etwa 60 m Dm. identifiziert und in den Folgejahren untersucht wurde (EV 2006,61; 2007,89; 2008,69; 2009,97). Durch nachrömische Geländeabbrüche steht das Theater mittlerweile hart am

Abgrund und hat bereits das Bühnenhaus verloren. Sowohl durch den topographischen Zusammenhang wie die bautechnischen Details ist die Zugehörigkeit des Theaters als Kulttheater zum Heiligtum unzweifelhaft. Das Theater, grob mit einer Kapazität von 3000 Zuschauern veranschlagt, gleicht in vieler Hinsicht dem des Vicus Dalheim, Luxemburg. In Kastel, durch eine Sackgassenposition auch verkehrstechnisch abweichend, fehlt jedoch ganz offensichtlich eine nennenswerte römerzeitliche Dauerbesiedlung. Die in dem ansehnlichen Heiligtum samt Theater zum Ausdruck kommende Bedeutung erklärt sich vermutlich nur durch die Tradition des treverischen Zentralortes.

Dem Theaterbau ging in Teilbereichen ein römerzeitlicher Steinbruch voraus. Am Nordrand des Plateaus konnte B. Kremer zudem an einer weiteren Stelle römische Steingewinnung dokumentieren. Während die Ergebnisse der Untersuchung am Heiligtum noch nicht durchgearbeitet und nur in einem Überblick festgehalten sind (H. Nortmann, Römisches Heiligtum und Theater in Kastel-Staad. Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2009, 136-144), wurde die Untersuchung des Theaters inzwischen in einer Examensarbeit aufgearbeitet (N. Werner, Das römische Theater von Kastel-Staad. Ungeedr. Magisterarbeit, Trier 2009).

Ebenfalls 2006 führten P. Henrich und C. Mischka im Auftrag des Rheinischen Landesmuseums Trier eine geomagnetische Prospektion der freien Randbereiche des Oppidums durch. Auswertung und Publikation sind durch P. Henrich vorgesehen.

Für den um die alte Kirche auf der Ostspitze gelegenen Ortsfriedhof plante die Gemeinde eine Erweiterung nach Westen. Diese Fläche wurde daher 2007-2008 untersucht. Nach älteren Berichten zu 1910 und 1930 hier vermutete fränkische Gräber wurden nicht angetroffen. Ein sehr bescheidener Siedlungsniederschlag des Hochmittelalters lässt sich wohl der um die romanische Kirche postulierten Wüstung zuschreiben. Eisenzeitliche Siedlungszeugnisse sind nur spärlich vorhanden und nicht von nennenswerten Befunden begleitet. Der Kontrast zu den Beobachtungen im Zentrum und am Südwestrand des Oppidums ist augenfällig. Ein angeschnittenes römisches Steingebäude hat wahrscheinlich profanen Charakter und kann vielleicht als Nebengebäude zum Heiligtumsbereich aufgefasst werden.

Ein Zusatzergebnis der Ausgrabung an der Südwestecke des Heiligtums waren wenige ältereisenzeitliche Funde, unter denen eine für die Region ungewöhnliche Fußzierfibel bemerkenswert ist. Etwa zeitgleiche Siedlungsgruben mit zwei Dolien wurden am Rande der Senke beim Theater beobachtet. Offenbar gehört auch die später zum Theaterbau genutzte Senke zum ältereisenzeitlichen Siedelbereich (EV 2007,105).

KIRF, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Die Herren R. Pütz, G. Steinmetz und H.-J. Wietor legten aus dem Umfeld einer bisher unbekanntem Siedlung Lesefunde vor, darunter einen bronzenen Eberkopfanhänger (Faust, Bronzen III 207 Nr. 99), zwei kleine Fragmente eines Bronzetellers (?) mit profiliertem Rand ähnlich Keramikform Gose 240/242 (L. 2,42 cm und 1,86 cm), Bügel und Fuß einer Zwiebelknopffibel (L. 5,83 cm) sowie 22 Bronzemünzen von Gallienus bis zum ausgehenden 4. Jh. Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Herr R. Pütz legte Lesefunde vor, darunter einen fragmentierten Anhänger aus Bronze, wohl vom Pferdegeschirr [Abb. 48,1], und eine fragmentierte Bronzefibel (Riha 5,7) [Abb. 48,2], die er 2005 nordwestlich einer bekannten Fundstelle (Trierer Zeitschrift 13, 1938, 254) gefunden hat. Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle Lesefunde vor, darunter einen spätrömischen Silberring [Abb. 48,3] und sieben Bronzemünzen des 1. bis späten 4. Jhs. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlung, römische Zeit

Herr J. Keufen fand im Bereich einer bekannten Siedlung (Germania 17, 1933, 60) das Fragment wohl einer Bronze Statue (Faust, Bronzen III 180 Nr. 47). Verbleib: beim Finder.

KLÜSSERATH, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, römische Zeit

Herr A. Scholl legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle zwei Bronzemünzen des 3./4. Jhs. und eine Emailfibeln mit blau-weißen Einlagen vor. Verbleib: beim Finder.

KÖLLIG, Gemeinde Nittel, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Thömmes legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle zwei Fibeln (Riha 5,7; 5,17), einen leicht verbogenen Bronzefriem, drei Bronzemünzen des späten 2. bis 4. Jhs. sowie rezente Kleinfunde vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit, Mittelalter

Herr R. Pütz legte von einer bekannten Siedlung eine Bronzefibel (Riha 5,12) [Abb. 48,4] mit Resten von Verzinnung, einen barbarisierten Minimus aus der Zeit der Gallischen Kaiser sowie das Bruchstück eines mittelalterlichen Bronzebeschlages vom Pferdegeschirr vor (Krabath, Buntmetallfunde, 237). Verbleib: beim Finder.



48 1-3 Kirf. Bronzeanhänger vom Pferdegeschirr, Bronzefibel, Silberner Fingerring. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,89/27 und RE 2008,4/34-36). 4 Köllig Bronzefibel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,89/19).

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr R. Pütz legte vom Rand einer bekannten Fundstelle (Trierer Zeitschrift 58, 1995, 492; 67/68, 2004/05, 376) einen Dupondius des Hadrian (134/38, Rom, RIC 887?) vor. Verbleib: beim Finder.

KÖNEN, Stadt Konz, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Bei Wiederöffnung eines Leitungsgrabens fand Herr Reichard im Aushub einen geriffelten Plattenziegel und einen halbrunden Dachziegel. Der Aushub gehört definitiv zum ursprünglichen Hangboden. Die Ziegel weisen auf eine römische Siedlungsstelle im Oberhang der eiszeitlichen Hochterrasse hin, zu der etwas oberhalb ein bekannter Friedhof gehört. Verbleib: beim Finder.

2. Villa, römische Zeit

Durch Vermittlung von Herrn A. Neyses, Trier, kam als Geschenk des Herrn Conen eine fragmentierte römische Marmorfigur [Abb. 49] ins Rheinische Landesmuseum Trier, die 1963 bei den Ausschachtungsarbeiten für den Jugendsaal der katholischen Pfarrgemeinde ans Tageslicht gekommen und zunächst in Privatbesitz verblieben war (vgl. H. Cüppers, Jahresbericht 1962-1965. Trierer Zeitschrift 30, 1967, 261-263 Taf. 36). Sie gehörte zur Ausstattung einer hier bereits 1844 angeschnittenen römischen Villa.



49 Könen. Kleiner Marmororso. M. 1:3 (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,56/29-32).

Der unbedeckte, stark nach links geneigte männliche Oberkörper endet etwa in Taillenhöhe gerade. Der rechte Arm war erhoben. Von einer antiken Anstückung dieses Armes stammt ein Eisendorn, der den Marmor aufgesprengt hat. Körperhaltung und unterer Abschluss erinnern an Flussgötter als Beifiguren von Stadtgöttinnen (EV 2004,230).

KÖRPERICH, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Herr W. Berg legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen Antoninian auf Divus Claudius II. (RIC 261 K-Typ) und rezente Bronzebeschläge vor. Verbleib: beim Finder.

KÖRRIG, Gemeinde Merzkirchen, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Die Herren G. Steinmetz und R. Thömmes legten aus dem Umfeld einer seit den 1930er Jahren bekannten Siedlung Lesefunde vor, darunter:

- a Bronzeglocke.
- b Bronzeknopf.
- c Anhänger, möglicherweise mit phallischer Darstellung [Abb. 50,1].
- d Fünf Bronzemünzen von Hadrian bis zum ausgehenden 4. Jh.

Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Die Herren G. Steinmetz und R. Thömmes legten von einer bisher unbekanntem Siedlung einen Bronzefingerring mit Glaseinlage (Br. bis 2,3 cm) und drei constantinische Folles vor. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung

Herr H. Donwen legte von einer Fundstelle westlich

von Körrig (vgl. Jahresbericht 2001-2003. Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 376) ein zweiteiliges Anhängsel vom Pferdegeschirr (Gesamtlänge 6,55 cm) [Abb. 50,2], einen kräftigen Bronzeknauf mit Rest eines Eisenstiftes (Dm. 1,7 cm; H. 2,4 cm) [Abb. 50,3] und eine Münze des Magnentius vor. Verbleib: beim Finder.



50 1-3 Körrig. Phallusanhänger aus Bronze, Anhänger vom Pferdegeschirr, Bronzeknauf (Fotos: Th. Zühmer, RE 2007, 24/5 und 7; RE 2004,11/1 und 3). 4 Konz. Kerbschnittverzierte Riemenzunge (Foto: Th. Zühmer, RE 2004, 106/11). M. 1:1.

KONZ, Kreis Trier-Saarburg*1. Siedlung, römische Zeit*

Herr Heid legte aus dem Umfeld der bekannten Kaiservilla einen 296/97 in Trier geprägten Follis des Diocletian (RIC 181a) vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr M. Kreber legte eine lanzettförmige, kerbschnittverzierte Riemenzunge mit einem von einem Löwenpaar eingefassten Blatt und trapezförmigem Zwingenteil vom Typ Böhme (Böhme, Grabfunde 74) [Abb. 50,4] vor, die ursprünglich D. Metzner während der Grabungen (vgl. EV 1978,40; 1979,78) im Aushub eines Kellers gefunden hatte. Verbleib: beim Finder.

KRETTNACH, Stadt Konz, Kreis Trier-Saarburg*Siedlung, römische Zeit*

Herr N. Thomas legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 52, 1989, 440; 56, 1993, 306 f.) Kleinfunde vor, darunter:

- a Kantiger Bronze-(Mess-)Stab mit Kopf.
- b Kugelkopf einer Bronzenadel (?).
- c Quadratisches Bleiteil mit Kupfereinlage.
- d Eine Silber- und sieben Bronzemünzen von Commodus bis Decentius.

Herr E. Holbach las von der Fundstelle ein kleines Wandstück von Reliefsigillata und eine stark abgeriebene Wandscherbe von Rädchensigillata auf.

Verbleib: beim Finder.

KRÖV, Kreis Bernkastel-Wittlich*1. Siedlung, römische Zeit*

Von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 377. – Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 123) legte Herr H. Immick Lesefunde vor, darunter:

- a Länglicher bronzener Knauf mit Ansatz eines vierkantigen Eisenstiftes (L. 3,5 cm).
- b Eisernes Rebmesser ohne Angel (L. ca. 18 cm).
- c Kräftiger Bronzegriff (L. 3,3 cm) mit Resten eines Eisengerätes.
- d Zwei Bronzeringe (Dm. außen 4,3 cm und 3,0 cm).
- e Zwei bronzene Fingerringe (?) (Dm. außen 2,0 cm und 1,3 cm).
- f 11 Bronzemünzen des 2. bis 4. Jhs.

Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Immick fand im Weinberg „Unter St. Peter“ neben neuzeitlichen Funden und Bronzeschlacken römische Keramik wohl des 2. Jhs. sowie zwei Bronzemünzen des 3. Viertels des 3. Jhs. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Von einer schon länger bekannten Siedlung legte Herr H. Immick zwei abgegriffene Münzen des 1./2. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

KRUTWEILER, Gemeinde Saarburg, Kreis Trier-Saarburg*Siedlung, römische Zeit*

Herr R. Pütz legte aus einer bekannten Siedlung einen unbestimmbaren Dupondius des 1./2. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

LAHR, Kreis Bitburg-Prüm*Siedlung, römische Zeit*

Herr W. Berg legte aus einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 171 Nr. R 2) fünf Bronzemünzen aus der Zeit der Gallischen Kaiser bis Valentinian I. vor (EV 2007,273).

LANDSCHEID, Kreis Bernkastel-Wittlich*Siedlung, römische Zeit*

Herr M. Sachsen legte von einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 173) zwei römische Randscherben des 3. und 4. Jhs. (Gose 538 und Alzei 27) vor. Verbleib: beim Finder.

LIERSBERG, Gemeinde Igel, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Vorgeschichte

1. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 60, 1997, 347; 61, 1998, 397) mehrere Lesefunde vor, darunter eine Bronzefibel (Riha 5,7. – L. 5 cm) sowie sieben Münzen der zweiten Hälfte des 3. bis zum ausgehenden 4. Jh. Verbleib: beim Finder.

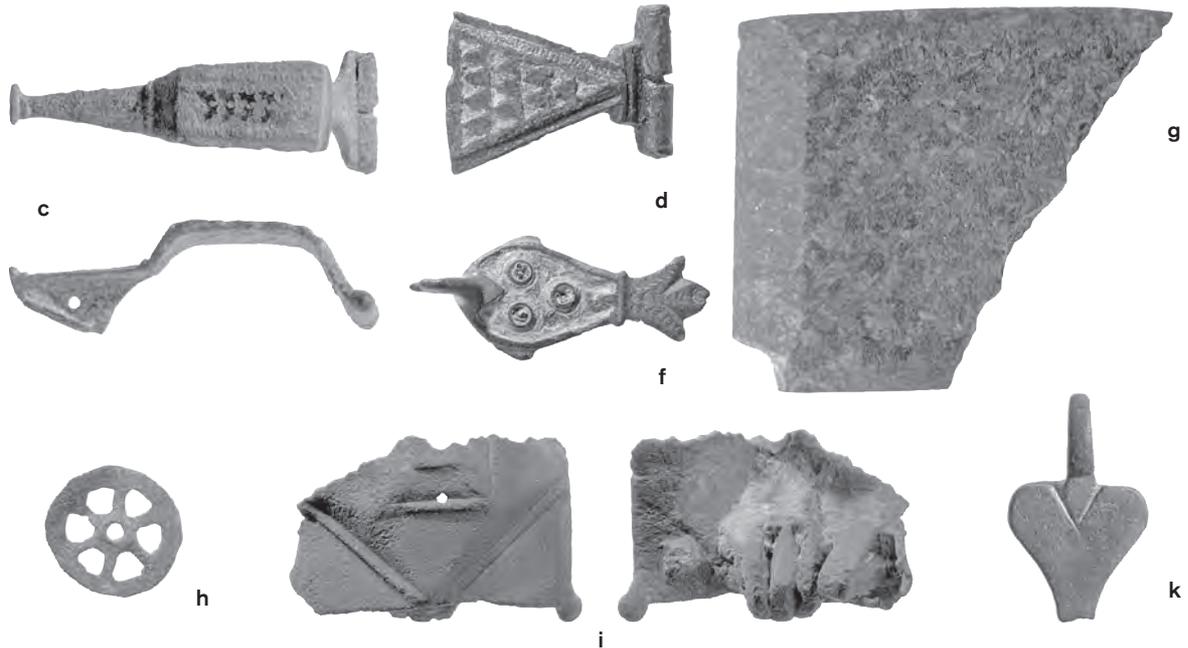
2. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Siedlung drei Bronzemünzen des 3./4. Jhs. und mittelalterliche Kleinfunde vor. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Von einer bekannten Siedlung (Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1366; Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 353) legten die Herren R. Petry und J. Schmit zahlreiche Fibeln vor [Abb. 51], darunter:

- a Das Fragment einer eingliedigen Spiralfibel mit oberer Sehne und Sehnenhaken (Riha 2. – Erh. L. 2,5 cm).
- b Das Fragment einer Hülsenscharnierfibel (Riha 5. – Erh. L. 3,9 cm).
- c Eine Bronzefibel (Riha 5,15) mit gut erhaltenen Nieloelagen (L. 4,85 cm).



51 Liersberg. **c-d, f** drei Fibeln, **g** Salbenreibsteinfragment aus Grünstein, **h** Bronzerädchen, **i** Bronzebeschlag, **k** Anhänger vom Pferdegeschirr. M. 1:1 (Fotos: Th. Zühmer, RE 2006,125/26; RE 2005,5/8 und 10).

d Eine bronzene Hülsenscharnierfibel (Riha 5,17. – L. 3,0 cm), deren dreieckige Platte mit fünf Reihen von Dreiecken abwechselnd aus Bronze und rotem und grünem Email gefüllt ist.

e Eine sechseckige Backenscharnierfibel (Riha 7) mit eingezogenen Seiten und Resten von blauen und weißen Emailinlagen (erh. L. 2,2 cm).

f Eine Backenscharnierfibel (Riha 7,25) in Form einer Taube (L. 3,9 cm) mit Resten von grünem und blauem Email.

Weitere nennenswerte Kleinfunde sind:

g Fragment eines Salbenreibsteins aus Grünstein (Br. 5,0 cm; erh. L. 5,8 cm).

h Dünnes, leicht verbogenes Bronzerädchen (Dm. 1,7 cm).

i Ursprünglich wohl quadratischer Bronzebeschlag mit Scharnier (erh. Br. 3,75 cm).

j Kleiner Phallusanhänger (erh. L. 2,3 cm).

k Anhänger vom Pferdegeschirr (erh. L. 3,05 cm).

l Spitzovaler Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen (L. 3,2 cm).

m Bronzebleche.

n Bronzeschmelz und Bronzeschlacken.

o Keramik des 3. und 4. Jhs.

p Ein Stück römisches Fensterglas mit Rand.

q 14 römische Bronzemünzen von Antoninus Pius bis Valentinian I.

Verbleib: beim Finder.

Von besonderer Bedeutung ist eine fragmentierte treverische Silbermünze, wenig größer als ein Viertelstater, aus der Mitte des 2. Jhs. v. Chr., die eine Variante zu Scheers 18 darstellt. Die Münze wurde für das Münzkabinett erworben (EV 2005,52b).

LIESER, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit

Zu den Untersuchungen einer römischen Doppelkellertanlage vgl. K.-J. Gilles, Drei neue Weinkeltern an der Mittelmosel. Archäologie in Rheinland-Pfalz 2005, 87-88 (EV 2005,172).

LISSENDORF, Kreis Daun

s. Oberirdische Denkmäler

LISSINGEN, Stadt Gerolstein, Kreis Daun

s. Oberirdische Denkmäler

MALBERGWEICH, Kreis Bitburg-Prüm

Lesefunde, römische Zeit

Bei einer Feldbegehung las Herr Ch. Credner im Be-

reich der Römerstraße Trier-Köln nördlich Staffelstein wenige kleine Ziegelstücke sowie das mittig einmal eingedellte Fragment eines rosa-tonigen Krughenkels auf; ferner vier mittelalterliche blaugraue Wand- und Randscherbchen. Verbleib: beim Finder.

MANNEBACH, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 14, 1939, 202 u. 253; 15, 1940, 42) fünf Bronzemünzen von Postumus bis Constantius II., das Bruchstück einer Bronzefibel [Abb. 52,2] sowie einen korrodierten, vermutlich römischen Eisenschlüssel [Abb. 52,1] vor. Verbleib: beim Finder.

MARING-NOVIAND, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit

Herr H. Kappes legte aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 378) Falz- und Plattenziegel, Scherben des 4. und frühen 5. Jhs., 20 römische Bronzemünzen des 2. bis späten 4. Jhs. sowie einen Antoninian des Elagabal (218/22, Rom, RIC 70) vor. Ferner las er Bronzeabfälle, Ränder von Bronzegefäßen, einen spätantiken Schnallendorn [Abb. 52,3] und Bleireste auf. Verbleib: beim Finder.

MASHOLDER, Stadt Bitburg, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Mittelalter

Herr K.-D. Corban fand im abgeschobenen Abraum einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 177 Nr. R 1) eine bronzene Spiralfibel, zwei constantinische Folles und eine vielleicht mittelalterliche Glasperle. Verbleib: beim Finder.

MASTHORN, Kreis Bitburg-Prüm

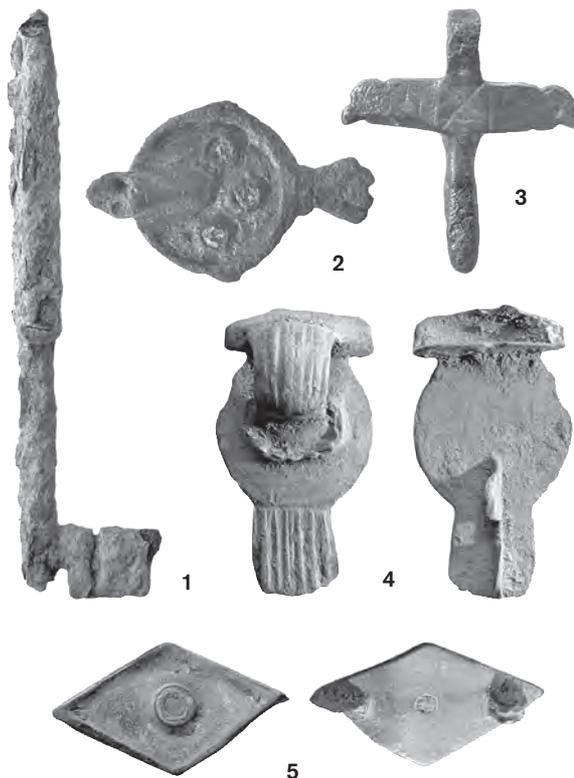
Siedlung, römische Zeit

Im Bereich einer bekannten römischen Siedlung (Trierer Zeitschrift 56, 1993, 293) las Herr Heck, Forstamt Prüm, zwei große schwere Stücke fladenförmiger Eisenschlacke auf und übergab sie dem RLM Trier (EV 2005,203).

MATZEN, Stadt Bitburg, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Herr M. Weber legte von einer bislang unbekanntem Siedlung Lesefunde vor, darunter eine kleine Distelfibel (Riha 4,5) [Abb. 52,4], eine rautenförmige Backenscharnierfibel (Riha 7,11) [Abb. 52,5] und acht Bronzemünzen von Nero bis Valentinian I. Verbleib: beim Finder.



52 1-2 Mannebach. Eisenschlüssel, Emailfibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,111/1; RE 2004,104/13). **3** Maring-Noviand. Spätromischer Schnallendorn (Foto: Th. Zühmer, RE 2004,104/23). **4-5** Matzen. Bronzefibeln (Foto: Th. Zühmer, RE 2008,2/29-30). **1** M. 1:2, sonst M. 1:1.

MECKEL, Kreis Bitburg-Prüm

1. Siedlung, römische Zeit

Die Herren M. Privat und B. Schmitt legten von einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 180 ff. Nr. R 3) drei Bronzemünzen des 3. und 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Von einer bislang unbekanntem Siedlung legte Herr H. Weiler zahlreiche Lesefunde vor, darunter:

- a** 5,2 cm hohe Bronzestatuette einer Göttin mit Diadem, Füllhorn im linken Arm und Spendeschale in der rechten Hand, wohl Concordia (Faust, Bronzen IV 296 Nr. 12).
- b** Bronzene Backenscharnierfibel (Riha 7,16. – L. 4,7 cm) [Abb. 53].
- c** Bronzener Fingerring aus dünnem Blech.
- d** Zwei keltische Münzen (treverischer Quinar Scheers 55 und Bronze der Atrebatens Scheers 46/II).



53 Meckel. Bronzefibel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2007, 4/33).

- e** 37 Bronzemünzen des 1./2. Jhs. bis zum ausgehenden 4. Jh.
 - f** Kleines, gänzlich überschliffenes, stumpfnackiges Beil mit gerundet rechteckigem Querschnitt und beidseits ausgesplitteter Schneide aus Tonstein.
 - g** Spitznackiges Steinbeil (L. 9,55 cm; gr. Br. 5,8 cm) mit ovalem Querschnitt aus Grauwacke.
 - h** Beidflächig retuschierte, gestielte und geflügelte Pfeilspitze aus unpatiniertem Tétange-Feuerstein (L. 2,31 cm).
 - i** Zwei weitere Pfeilspitzen.
 - j** Drei Steinartefakte.
- Verbleib: beim Finder.

MEHREN, Kreis Daun

s. auch Vorgeschichte

Siedlung, römische Zeit

Zu den Prospektionsergebnissen zu einer römischen Siedlung vgl. Henrich/Mischka, Weinfeld 14-25.

MEHRING, Kreis Trier-Saarburg

Villa, römische Zeit

Herr M. Kreber legte eine römische Theatermaske aus Bronze vor, die in den 70er Jahren im Umfeld der römischen Villa von Mehring „Kirchheck“ gefunden wurde (Faust, Bronzen III 168 Nr. 18). Verbleib: beim Finder.

MERSCHIED, Gemeinde Morbach, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit

Herr K.-J. Schwickart beobachtete vor einigen Jahren südwestlich von Merscheid im Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Jahresberichte 2, 1909, 18) auf einer Fläche von ca. 200 auf 200 m z. T. recht große Ziegelbruchstücke. Herr P. Alt fand im selben Bereich ebenfalls vor Jahren eine Bronzestatuetten des Merkur (Faust, Bronzen IV 292 f. Nr. 7), die er dem Archäologiepark Belginum überließ. Verbleib: beim Finder.

MESENICH, Gemeinde Langsur, Kreis Trier-Saarburg

1. Lesefunde, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle Lesefunde vor, darunter eine Bronzefibel (Riha 2,6) und Bronzestücke, die vielleicht auf Bronzeverarbeitung hinweisen. Die Begleitfunde sind spätmittelalterlich. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Siedlung Lesefunde vor, darunter vier Bronzemünzen des 1. bis frühen 4. Jhs. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Siedlung Lesefunde, darunter einen abgeriebenen valentinianischen Centenionalis, ein Fragment eines Bronzegewichtes sowie Ziegel mit Putzrauungsmuster vor. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Petry legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 60, 1997, 348; 62, 1999, 349; 65, 2002, 295) eine Fundlese vor, darunter einen Bleibarren und ein Reliefköpfchen aus Metall unklarer Zeitstellung, einen runden Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen und eine flache Bronzescheibe mit Befestigungsloch in der Mitte. Verbleib: beim Finder.

METTENDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Villa, römische Zeit

Herr M. Privat legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 58, 1995, 494; Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 694) sieben Bronzemünzen des 1. bis ausgehenden 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

MINDERLITGEN, Kreis Bernkastel-Wittlich

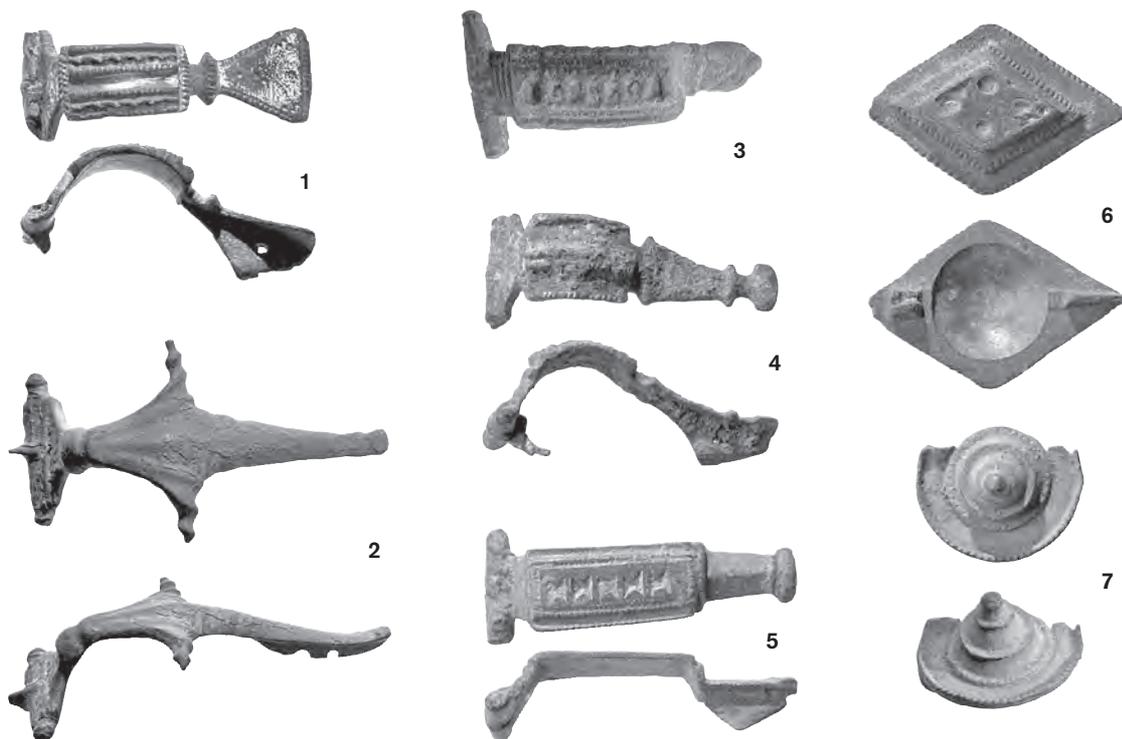
Lesefunde, römische Zeit

Herr D. Steffen legte einen tongrundigen Schüsselrand (Typ Gose 504) und ein Bleiobjekt vor. Verbleib: beim Finder.

MINHEIM, Kreis Bernkastel-Wittlich

Lesefunde, römische Zeit

Herr W. Heinz legte von der „Burglay“ (Gilles, Höhengründungen 159 Nr. 34; Koch/Schindler, Burgwälle 19 Plan 3; Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr.175; Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 379) eine 6,9 cm hohe Bronzestatuetten eines mit einem Mantel bekleideten Merkur vor (Faust, Bronzen IV 291 f. Nr. 6). Herr Steffen fand in den Weinbergen unterhalb ein nicht bestimmbares Bronzeobjekt, ein kleines eisernes Werkzeug und einen Halbcentenionalis des späten 4. Jhs. Verbleib: beim Finder.



54 1-3 Möhn. Bronzefibeln (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,3/17 u. 19; RE 2006,27/32). 4-7 Möttsch. Bronzefibeln (Foto: Th. Zühmer, RE 2008,2/31; 32). M. 1:1

MÖHN, Gemeinde Welschbillig, Kreis Trier-Saarburg

1. Heiligtum, römische Zeit

Die Herren H. Kersch und H. Weiler legten aus dem Bereich des bekannten Tempelbezirks (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 379; Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1562) zwei Bronzefibeln (Riha 5 mit Punzdekor und Riha 5,7) [Abb. 54,1-2], einen republikanischen Denar von Marc Anton (RRC 1216 f.) sowie 21 Bronzemünzen von Gallienus bis Gratian vor. Bereits vor mehreren Jahren hatte hier Herr M. Kreber einen bronzenen Phallusbeschlag (L. 3,85 cm mit Öse) gefunden (Faust, Bronzen III 209 Nr. 107). Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Herr P. Sperska legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 355 Nr. 2) bemalten römischen Wandputz und eine barbarisierte Bronzemünze aus der Zeit der Gallischen Kaiser vor. Herr H. Weiler fand hier eine keltische Silbermünze unbekannter Herkunft (dLT 5762: Imitation eines römischen Denars vom Typ der Dioskuren). Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Weiler fand an einer bekannten Siedlung eine Fibel mit Schildkrötenkopf und Email-Einlagen (Riha 5,17) und einen Fibelfuß mit Resten der Verzinnung

und einem eingepunzten Dekor [Abb. 54,3]. Verbleib: beim Finder.

MÖTTSCH, Stadt Bitburg, Kreis Bitburg-Prüm

1. Villa, römische Zeit; Lesefunde, Mittelalter

Die Herren K.-D. Corban, M. Privat, B. Schmitt und M. Weber legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 63, 2000, 419/420; 67/68, 2004/05, 379 Nr. 1) zahlreiche Lesefunde vor, darunter:

- a Bronzene Hülsenscharnierfibel (Riha 5. – L. 3,77 cm) [Abb. 54,4].
- b Bronzene Hülsenscharnierfibel (Riha 5,17. – L. 4,11 cm) [Abb. 54,5].
- c Bronzefibel (Riha 5,17. – L. 4,2 cm).
- d Rautenförmige Bronzefibel (Riha 7,11) mit blauer Emailleinlage, darin vier rote Punkte (L. 3,357 cm) [Abb. 54,6].
- e Fragmentierte Bronzefibel (Riha 7,11. – Dm. 2,17 cm) [Abb. 54,7].
- f Bruchstück einer Bronzefibel.
- g Bronzener Ziernagel mit Büste eines bärtigen Mannes aus stilisiertem Blätterkelch (H. 2,1 cm; Br. 1,4 cm. – Faust, Bronzen IV 301 Nr. 22).

h Spätmittelalterliches Ziermedaillon einer bronzenen Gürtelkette (L. 4,4 cm. – vgl. I. Fingerlin, Gürtel des hohen und späten Mittelalters, München 1971, 146; 310 Kat.-Nr. 13; 412 Kat.-Nr. 334).

i Kleiner Bronzeschlüssel (L. 3,5 cm).

j Zwei Denare für Antoninus Pius (152/53, Rom, RIC 219) und Septimius Severus (202/10, Rom, RIC 265).

k 17 Bronzemünzen von Augustus bis Valens.

Verbleib: beim Finder.

2. Villa, römische Zeit

Herr M. Weber legte aus dem Umfeld einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 213 Nr. R 2) Lesefunde vor, darunter eine Bronzefibel mit Backenscharnier [Abb. 55,1] (Riha 7,16), den Kopf eines bronzenen Schlüsselgriffes [Abb. 55,2], den Griff einer Bronzeschale mit Masken, eine treverische Bronzemünze vom Typ Scheers 162, Denare von Vespasian (70/72, Rom, RIC 30), Nerva (97, Rom, RIC 25) und der Iulia Soaemias (Rs.?) sowie weitere fünf Prägungen von Carus bis Gratian. Verbleib: beim Finder.

NEUNKIRCHEN, Stadt Daun, Kreis Daun

Siedlung, römische Zeit, Latènezeit

Am Südostfuß des „Riemerich“ stellte Herr E. Lipinski eine intensiv bestreute römische Trümmerstelle fest, die als leichte Erhöhung über einer Quellmulde liegt. Neben etlichen Wand- und Randscherben des 2.-3. Jhs. sammelte er auch drei dickwandige prähistorische Wandscherben auf, die wegen ihrer intensiven Feinsandmagerung am ehesten latènezeitlich sein könnten. Verbleib: beim Finder.

NEWEL, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Vorgeschichte

1. Siedlung, römische Zeit, Neolithikum

Herr N. Pinna legte einen Sesterz des Antoninus Pius (140/44, Rom, RIC 605a) vor, den er nördlich des Ortes gefunden hat. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Die Herren H. Kersch und R. Petry legten von einer bislang unbekanntem Siedlung Lesefunde vor, darunter:

a Zwei Gürtelschnallen.

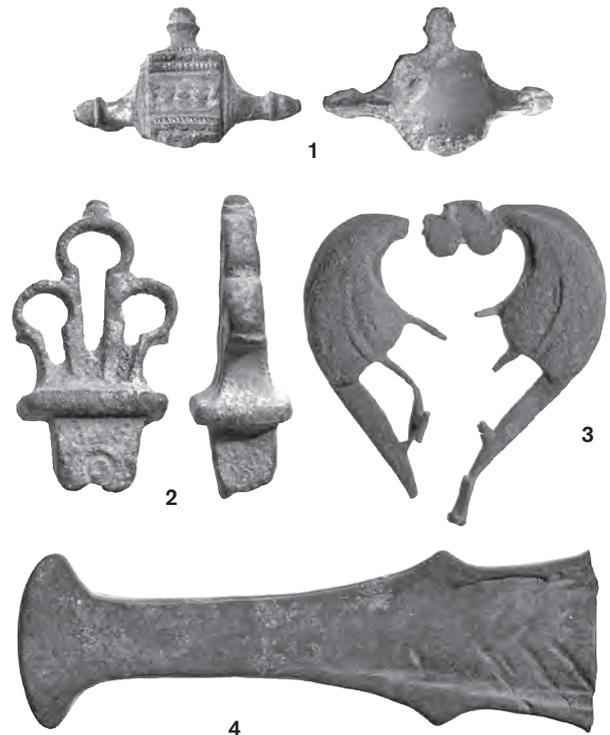
b Römischer Bronzeziernagel mit Gesicht (H. 1,23; Br. 1,21. – Faust, Bronzen IV 302 Nr. 24).

c In zwei Teilen zerbrochener Anhänger vom Pferdegeschirr (H. ca. 4,5 cm; Br. ca. 3,5 cm) [Abb. 55,3].

d Kleines Fragment eines dünnen bläulichen Glases.

e 15 Bronzemünzen von Hadrian bis Arcadius.

Außerdem fand Herr Petry eine neolithische Pfeilspitze (L. 2,2 cm; Br. 1,45 cm) und einen unspezifischen Abschlag aus unpatiniertem Schotterfeuerstein.



55 1-2 Mötsch. Bronzefibel und Bronzeschlüssel (Foto: Th. Zühmer, RE 2008,4/23-24). 3 Newel. Anhänger vom Pferdegeschirr (Foto: Th. Zühmer, RE 2006,18/16). 4 Niedermennig. Griff eines Bronzegefäßes (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,48/19). 1-3 M. 1:1, 4 M. 1:2.

Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr C. Greif legte von einer bislang unbekanntem Siedlung vier Bronzemünzen von Postumus bis Gratian vor. Verbleib: beim Finder.

NIEDEREMMEL, Gemeinde Piesport, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung, römische Zeit

Von einer bislang unbekanntem Siedlung legten die Herren H. Kappes und M. Sachsen Keramikscherben des 2. bis 4. Jhs. sowie 36 Bronzemünzen von Vespasian bis Gratian vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Kappes legte aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 33, 1970, 266 Nr. 3) spätrömische Randscherben sowie 16 Bronzemünzen des 2. bis späten 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

NIEDERMENNIG, Stadt Konz, Kreis Trier-Saarburg*1. Lesefunde, römische Zeit*

Herr N. Thomas legte aus dem Umfeld einer bekannten Fundstelle (Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 432) Lesefunde vor, darunter eine halbierte republikanische Gussmünze, fünf spätrömische Bronzemünzen sowie eine spätrömische Riemenzunge. Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Herr N. Thomas legte von einer bekannten Fundstelle den Griff eines Bronzegefäßes (Kelle oder Sieb) vor [Abb. 55,4]. Verbleib: beim Finder.

NIEDERSGEGEN, Kreis Bitburg-Prüm*1. Siedlung, römische Zeit*

Herr W. Berg legte aus dem Umfeld einer bekannten Siedlung (Steinhausen, Ortskunde 223) einen barbarisierten Minimus aus der Zeit der Gallischen Kaiser vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

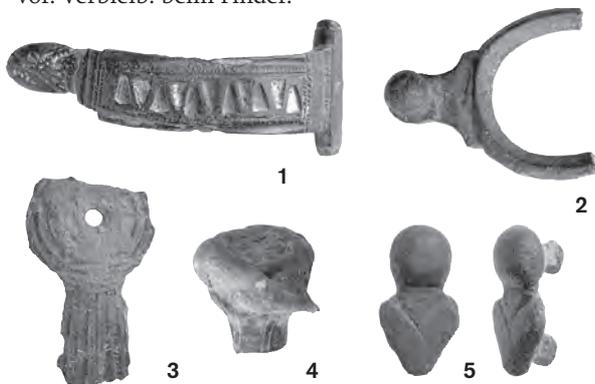
Herr W. Berg legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 60, 1997, 348) Lesefunde vor, darunter den Rest eines Spiegels (?) und eines barbarisierten Minimus des 3. Jhs. Verbleib: beim Finder.

NIEDERWEIS, Kreis Bitburg-Prüm*1. Siedlung, römische Zeit*

Herr R. Winkler legte aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 742) eine bronzene Emailfibel mit grünlichen Farbresten vor [Abb. 56,1]. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr M. Privat legte von einer bislang unbekanntem Siedlung drei Bronzemünzen des 3. bis späten 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.



56 1 Niederweis. Bronzefibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,4/13). **2-5** Nittel. Latènezeitlicher Ringgürtelhaken, Fibelfragment, Knäuf, Lederbeschlag (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,23/33; 35). M. 1:1.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr M. Privat legte von einer bislang unbekanntem Siedlung drei Bronzemünzen von Constantin I. bis Gratian vor. Verbleib: beim Finder.

NITTEL, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Vorgeschichte

1. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Die Herren U. Haas und G. Steinmetz legten aus dem Umfeld einer bislang unbekanntem Siedlung einen keltischen Quinar der Lingonen (Reding 65) sowie elf Bronzemünzen von Divus Claudius II. bis zum ausgehenden 4. Jh. vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von einer bislang unbekanntem Siedlung sechs Bronzemünzen von Constantin I. bis Valens vor. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von einer bislang unbekanntem Siedlung mit nur wenigen Ziegeln einen republikanischen Quinar (81. v. Chr., RRC 373/1b) und zwei Denare (Antoninus Pius, 155/56, Rom, RIC 468? sowie Julia Mamaea, 222/35, Rom, RIC 335) vor. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlung, römische Zeit

Herr U. Haas legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 381 Nr. 2) einen barbarisierten Minimus auf Divus Claudius II (RIC 266 K-Typ) vor. Verbleib: beim Finder.

5. Lesefunde, römische Zeit

Die Herren U. Haas und R. Pütz legten von einer bislang unbekanntem Fundstelle sieben Bronzemünzen von Hadrian bis Theodosius I. vor. Verbleib: beim Finder.

6. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Im Bereich der bekannten Siedlung „Auf den Birken“ (Trierer Zeitschrift 35, 1972, 314; 67/68, 2004/05, 380/81 Nr. 1; 4) fand Herr F.-J. Ohs einen Goldprobierstein aus einem flachen, linsenförmigen Tonsteingeröll mit leicht abgeschliffenen Schmalseiten. Herr W. Bauer legte von dort zahlreiche Lesefunde vor, darunter einen latènezeitlichen Ringgürtelhaken (erh. L. noch 2,7 cm; Dm. 2,25 cm) [Abb. 56,2], eine kleine Distelfibel (Riha 4,7. – Erh. L. 2,9 cm) [Abb. 56,3], ein Bronze teil mit Blei, an den Seiten blattkelchartig verziert (H. 1,54 cm) [Abb. 56,4], einen Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen (L. 2,02 cm) [Abb. 56,5], einen Quinar der Treveri (Scheers 54), 21 römische Bronzemünzen von Antoninus Pius bis Gratian, und einen Doppelpfenning des Balduin (Noss, Trier 5 ff.). Verbleib: beim Finder.

7. Lesefunde, römische Zeit

Herr H.-J. Wietor legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle am Rande einer kleinen Bachsenke drei

spätromische Bronzemünzen und einen Bronzenagel vor. Verbleib: beim Finder.

8. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Herr R. Thömmes legte aus zwei mindestens 100 m auseinander liegenden Bereichen Lesefunde vor. Das südöstliche Fundareal dürfte zu einer bekannten Siedlung gehören, während vom nordwestlichen Bereich bislang keine Funde vorlagen. Zu den Funden zählen ein wohl neuzeitlicher spitzovaler Bronzebeschlag mit zwei Gegenknöpfen (L. 3,75 cm; Br. 1,45 cm) [Abb. 57,1], ein bronzener Zierbeschlag mit Loch (4,3 x 1,9 cm) [Abb. 57,2], Bleischeibe mit Lochung am Rand (15,9 g; H. 2,63 cm; Br. 2,46 cm) [Abb. 57,3] sowie 15 Bronzemünzen von Claudius II. bis Valentinian I. Herr M. Heinz meldete von der nordwestlichen Fundstelle eine Bronzeschildkröte (L. 2,3 cm; Br. 1,6 cm. – Faust, Bronzen IV 304 Nr. 30) sowie eine Potinmünze der Treverer (Scheers 199), einen Quinar des Augustus (29/27, v. Chr., RIC 276), acht Bronzemünzen von Antoninus Pius bis Constantin und ein Dreipetermännchen von 1696. Verbleib: beim Finder.

9. Siedlung, römische Zeit

Herr W. Bauer legte von einer bislang unbekanntem Siedlung Lesefunde vor, darunter einen Anhänger von Pferdegeschirr aus Bronze [Abb. 57,4] und eine verzierte Lunula aus dünnem Bronzeblech [Abb. 57,5] sowie zwölf Bronzemünzen des 1. bis späten 4. Jhs. Verbleib: beim Finder.

10. Siedlungsfunde, römische Zeit

Herr W. Bauer legte aus dem Umfeld einer bislang unbekanntem römischen Fundstelle Lesefunde vor, darunter eine Zwiebelknopffibel mit zwei Zwiebeln [Abb. 57,6], etwas verbogen. Nadel fehlt, Nadelhalter beschädigt. L. 5,2 cm.

OBEREMMEL, Stadt Konz, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr M. Krumm legte von einer bekannten Siedlung einen Antoninian des Postumus (259/68, Mailand, RIC 386) sowie ein Follis-Teilstück des Maximianus (296/97, Alexandria, RIC 48a?) vor. Verbleib: beim Finder.

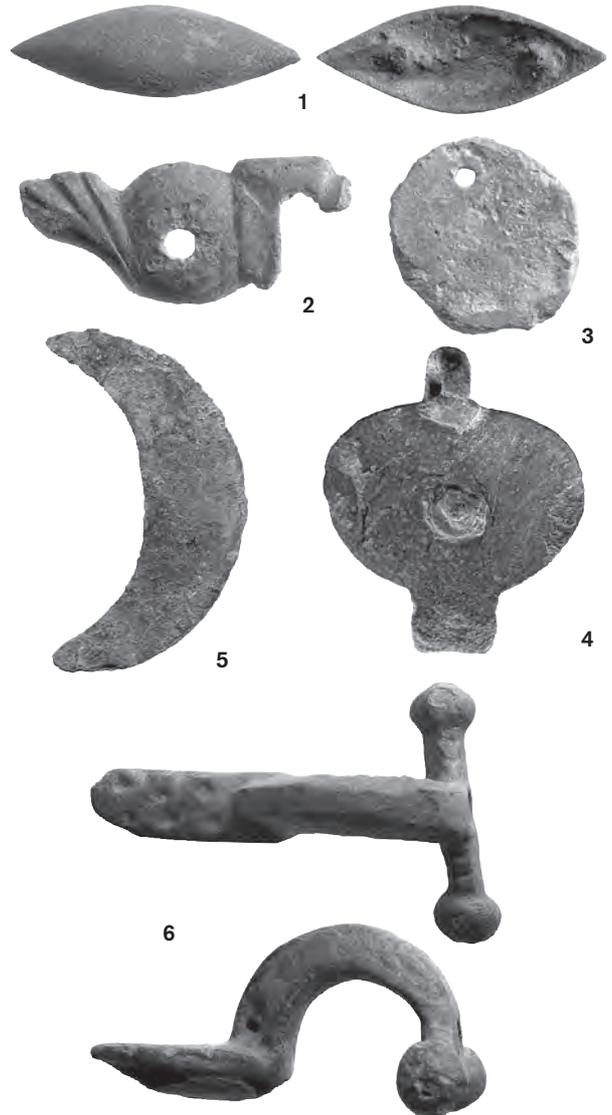
2. Villa, römische Zeit

Herr A. Scheiblich meldete unweit einer bekannten Siedlung eine Ziegelstreuung nebst einer trocken gesetzten Schiefermauerrecke. Aus einem Bereich von 2 m Dm. unmittelbar daneben legte er Lesefunde, Bleifladen und Eisenschlacken vor. Verbleib: beim Finder.

OBERLAUCH, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Herr Ch. Credner beging eine bisher unbekanntem Fund-



57 Nittel. 1-6 Bronzebeschläge, Blei, Bronzelunula, Bronzeanhänger und Bronzefibel (Fotos: Th. Zühmer, RE 2008,4/5-6, RE 2007,24/33 und RE 2010,20/8-9). M. 1:1.

stelle nahe dem „Lichterhof“ und fand dort, wie zuvor Frau M. Meyer, Ziegelfragmente mit Strichrauung. Verbleib: beim Finder.

OBERÖFFLINGEN, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit

Herr M. Sachsen legte von der bekannten Fundstelle Keramik des 3. und 4. Jhs., eine Fibel (Riha 5,17) [Abb. 58,1] und zwei abgeriebene Bronzemünzen des 1./2. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

OBERSCHIEDWEILER, Kreis Bernkastel-Wittlich

Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Vorgeschichte

Durch Feldbegehung stellte Herr H.-J. Stolz südwestlich des „Mauritiushofes“ eine dünne Streuung römischer Ziegelbruchstücke und Scherben fest, in der er auch eine rötliche, handgemachte, prähistorische Scherbe mit Schamottemagerung aufblas. Verbleib: beim Finder.

OBERSTEDDEM, Kreis Bitburg-Prüm

1. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum oder Bronzezeit

Herr Ch. Credner überließ dem Rheinischen Landesmuseum Trier im Frühsommer 2004 ein mit einer fernausgelösten Kamera unter einem Flügelkastendrachen aufgenommenes Luftbild, das in einem Acker einen rechteckigen Gebäudegrundriss von ca. 10 x 15 m zeigt. Eine Begehung erbrachte neben einigen Tegulabruchstücken, Estrichbrocken, Stücken von Luxemburger Sandstein als ortsfremdem Baumaterial und einem kleinen Travertinbrocken verschiedene Keramikscherben des 2. bis 3. Jhs. sowie einen barbarisierten Antoninian des Tetricus I. (Pax-Aug-Typ). Außerdem las Herr Ch. Credner das Nackenbruchstück eines gänzlich überschliffenen Beilchens mit deutlich abgesetzten Schmalseiten aus Tonstein auf. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr Ch. Credner machte auf eine römische Siedlung aufmerksam, die sich durch eine leichte Erhöhung von ca. 20 x 30 m im Ackerland, Ziegelbruch, u. a. von Tubuli und Keramik, u. a. einer Rubra-Randscherbe, auszeichnet.

OBERWEIS, Kreis Bitburg-Prüm

s. Vorgeschichte

OLK, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

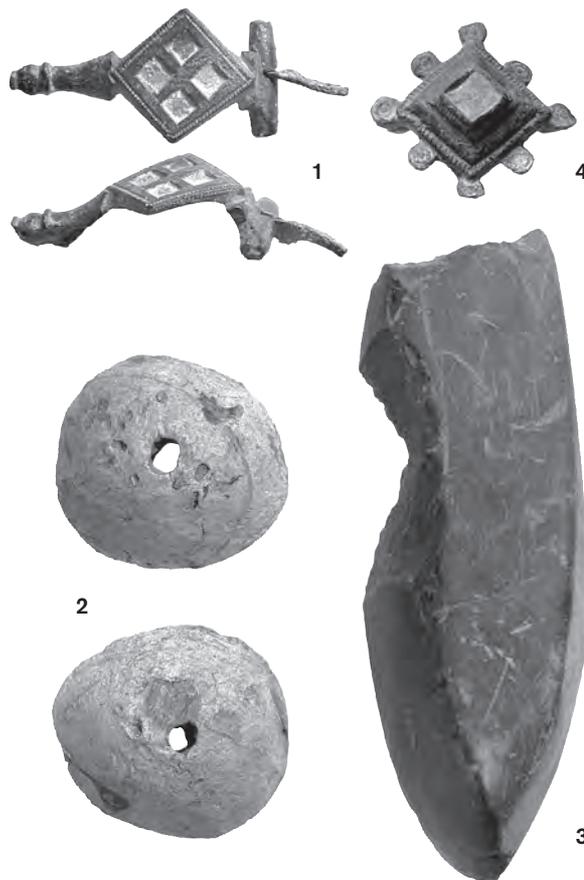
s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Lesefunde, römische Zeit; Lesefunde, Steinzeit

Im Bereich einer bislang unbekannt Fundstelle fand Herr H. Weiler neben einer Silexpfelspitze (L. 3 cm) zwei Bleigewichte [Abb. 58,2] und fünf Bronzemünzen von Augustus bis Valentinian I. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit, Neolithikum

Herr R. Petry legte von einer bislang unbekannt Fundstelle neben neuzeitlichen Funden das Längsbruchstück eines geschliffenen Beiles mit abgesetzten Schmalseiten aus Tonstein [Abb. 58,3], einen Spielstein aus Ziegelton, Scherben von Bildsigillata und Sigillata mit Rädchendekor, den Bügel einer bronzenen Spiralfibel (Riha 1,6), eine bronzene Backenscharnierfibel (Riha 7,11) [Abb. 58,4] und 14 Bronzemünzen von Tra-



58 1 Oberöfflingen. Bronzefibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2007, 42/26-27). 2-4 Olk. Bleigewichte, Bronzefibel und Tonsteinbeil (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,28/2 und RE 2006,133/0). 2 M. 1:2, sonst M. 1:1.

jan bis zum ausgehenden 4. Jh. sowie zwei neuzeitliche Kupfermünzen vor. Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr H. Weiler legte von einer bislang unbekannt Fundstelle einen Sesterz des Marc Aurel (163/64, Rom, RIC 870) vor. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlung, römische Zeit

Von einer bekannten Siedlung legte Herr R. Petry zwei constantinische Folles vor. Verbleib: beim Finder.

5. Lesefunde, Römerzeit

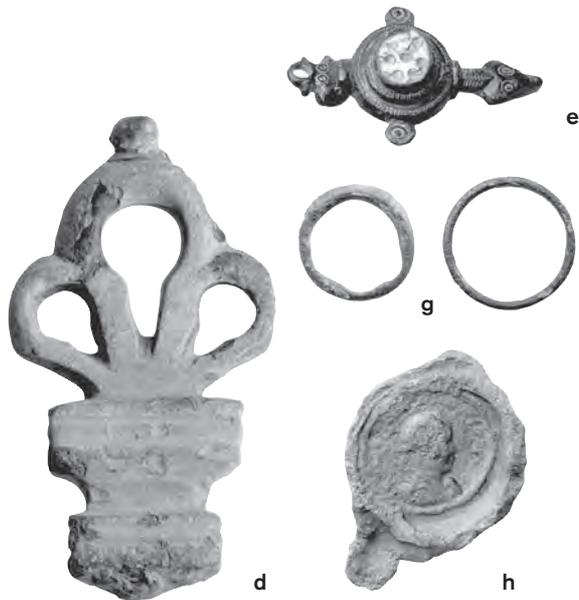
Herr R. Petry legte von einer bislang unbekannt Fundstelle einen Denar des Alexander Severus (RIC 55?), einen Centenionalis des Valens (Securitas-Rei-Publicae-Typ) sowie einen unverzierten leicht gewölbten Zierknopf vor. Verbleib: beim Finder.

ONSDORF, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Die Herren J. Keufen, R. Pütz und G. Steinmetz legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 1, 1926, 193; Germania 18, 1934, 57) zahlreiche Lesefunde vor [Abb. 59], darunter:

- a Bruchstück einer Bronzestatue (Faust, Bronzen III 180 Nr. 48).
 - b Bronzenes Stierhorn (erh. L. 2,3 cm. – Faust, Bronzen III 177 Nr. 39).
 - c Bronzene Gefäßappliance.
 - d Bronzeschlüssel (L. 6,4 cm, in Form eines dreiteiligen Kopfes mit schlüssellochartigen Öffnungen).
 - e Bronzene Backenscharnierfibel (Riha 7. – L. 3,4 cm) mit Resten von Emaileinlagen und „Schildkrötenkopf“ über dem Nadelhalter.
 - f Fuß einer Bronzefibel mit gegliedertem Bügel (Riha 5? – erh. L. 4,1 cm).
 - g Zwei kleine Bronzeringe (Dm. 1,6 und 1,75 cm).
 - h Bleiplombe mit der Darstellung Constantinus II. als Augustus (337/40).
 - i Denar.
 - j Sechs spätantike Bronzemünzen, darunter eine Maiorina des Magnentius (Cohen 68).
- Verbleib: beim Finder.



59 Onsdorf. **d** Bronzeschlüssel, **e** Bronzefibel, **g** Bronzeringe, **h** Bleiplombe. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2004,76/31).

OOS, Stadt Gerolstein, Kreis Daun

s. auch Mittelalter und Neuzeit

Siedlung, römische Zeit

Herr Ch. Credner überbrachte Luftbilder einer Siedlungsstelle südwestlich von Oos, auf denen im Bewuchs des Getreidefeldes schwach Gebäudegrundrisse auszumachen sind.

OSANN, Gemeinde Osann-Monzel, Kreis Bernkastel-Wittlich

Lesefunde, römische Zeit

Herr P. Körner legte aus dem Umfeld einer bekannten Fundstelle einen Denar vor. Verbleib: beim Finder.

PALZEM, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Siedlung, römische Zeit

Die Herren U. Haas, R. Pütz und R. Thömmes legten aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 63, 2000, 408; 67/68, 2004/05, 357 Nr. 2; 382 f.) zahlreiche Lesefunde vor, darunter eine bronzene Maskenfibel (Faust, Bronzen IV 313 f. Nr. 49), einen Bronzeknopf mit konvexem Mittelteil und Gegenknopf (Dm.

1,58 cm) sowie 20 Bronzemünzen von Postumus bis Valentinian I. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Schwarzenbarth legte aus einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 65, 2002, 308; 67/68, 2004/05, 357) Keramikscherben und einen Falzziegel vor. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Steinzeit

Herr S. Grün meldete eine neue römische Fundstelle mit relativ wenigen Ziegeln. Aus diesem Bereich legte er das Distalbruchstück einer ehemals größeren Kornteklinge oder -abschlages aus unpatiniertem, schwarzem Tétange-Feuerstein vor. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlung, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von der Südwestecke einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 15, 1940, 70) elf Bronzemünzen von Gallienus bis Theodosius I. vor. Verbleib: beim Finder.

PASCHEL, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Herr D. Holbach fand nördlich des „Benratherhofes“ Keramik des 2./3. Jhs. und fünf Bronzemünzen von Claudius II. bis ins späte 4. Jh. Verbleib: beim Finder.

PELLINGEN, Kreis Trier-Saarburg*1. Siedlung, römische Zeit*

Herr A. Scheiblich legte aus dem ursprünglich wohl terrassierten Hangbereich in der Nähe eines schon bekannten Grabes (Trierer Zeitschrift 58, 1995, 495) Ziegelbruch und Scherben vor, die auf die zugehörige Siedlung weisen dürften. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr A. Scheiblich entdeckte eine neue Siedlungsstelle im westlichen Oberhang des Olewiger Baches, die durch Bruchsteinanhäufungen (u. a. Schiefer), Ziegel, Mörtelreste, Eisenteile und Scherben kenntlich ist. Er legte daraus auch eine Bronzeglocke vor. In einem deutlich davon abgesetzten Waldareal wenig unterhalb davon im Mittelhang sollen früher massive Mauerreste abgefahren worden sein. Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr A. Scheiblich legte von einer bislang nicht bekannten Fundstelle neben Scherben des 3. und 4. Jhs. auch einen Minimus aus der Zeit der Gallischen Kaiser sowie einen Follis des Constans (347/48, Cohen 179) vor. Verbleib: beim Finder.

PELM, Kreis Daun*Villa, römische Zeit*

Im Umfeld der 2001 lokalisierten Villa „Walsweiler“ (P. Henrich/C. Mischka, Geophysikalische Untersuchungen der römischen Villa von Pelm, „Walsweiler“, Kreis Daun. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 34, 2002, 59-63; Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 383) wurden unter Leitung von P. Henrich und C. Mischka baubegleitend Sondagen durchgeführt. Dabei wurde auch eine abgegriffene Bronzemünze (Aes 3) des 3. oder 4. Jhs. aufgelesen. Der untersuchte Bereich liegt westlich des 2001 festgestellten Grundrisses. Hier wurde eine Mauer aus Basalt- und Kalksteinen festgestellt, bei der es sich wahrscheinlich um eine Terrassierungsmauer innerhalb der römischen Anlage handelt (EV 2005,23).

PICKLIESSEM, Kreis Bitburg-Prüm*1. Siedlung, römische Zeit*

Herr Ch. Credner überließ dem Rheinischen Landesmuseum Trier im Sommer 2006 mit einer fernausgelösten Kamera unter einem Flügelkastendrachen aufgenommene Luftbilder, die ein römisches Herrenhaus mit Nebengebäude erkennen lassen (Trierer Zeitschrift 65, 2002, 296; 67/68, 2004/05, 383; Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 805). Herr E. Comes und Herr Ch. Credner legten von der Siedlung neben Ziegel-, Estrich- und Putzbrocken zahlreiche Keramikscherben des 3.

und 4. Jhs., ein Terrakottenfragment, wohl Muttergotttheit, sowie Bruchstücke von Fensterglas vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

In einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 802) fand Herr Ch. Credner römische Ziegel, Keramikscherben und eine Smaragdperle. Verbleib: beim Finder.

PLATTEN, Kreis Bernkastel-Wittlich*1. Lesefunde, römische Zeit, jüngere Latènezeit*

Herr D. Steffen legte von einer bekannten Fundstelle (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 394) Lesefunde vor, darunter zwei Randscherben Niederbieber 87 bzw. 102 und ein Stück geschmolzener Bronze. Unter den eingelieferten Münzen befindet sich eine keltische. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, jüngere Latènezeit

Von einer bislang nicht bekannten Fundstelle südwestlich „Wahlholz“ legte Herr M. Sachsen zwei keltische Münzen (Scheers 55 und 30a Var. III oder IV), fünf römische Münzen vorwiegend des 1. Jhs., Keramik des 1. bis 4. Jhs. und zwei Bruchstücke eines Spiegels vor. Verbleib: beim Finder.

POHLBACH, Gemeinde Klausen, Kreis Bernkastel-Wittlich*Siedlung, römische Zeit*

Von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 383) legte Herr H. Lang eine Fundlese vor: eine Bronzestatuette des Gottes Mars (Faust, Bronzen III Nr. 3) von noch 6,3 cm Höhe, einen muschelförmigen Bronzebeschlag, Eisenteile sowie zwei valentinianische Bronzemünzen und einen kurtrierischen Kreuzer von 1745. Verbleib: beim Finder.

PRONSFELD, Kreis Bitburg-Prüm*Siedlung, römische Zeit*

Nach einer besonders tiefen Feldbestellung wurden bei der Begehung einer ausgedehnten, etwa 100 x 40 m großen Trümmerstelle (Trierer Zeitschrift 55, 1992, 425; Krauß, Fundstellenkatalog Kat. Nr.-812) von Frau H. Credner und Herrn Ch. Credner zahlreiche Tegulae- und Imbrexbruchstücke, Tubuli mit Kammstrichrauhung und Mörtelbrocken sowie weit über hundert Randscherben vom Ende des 1. bis etwa Mitte des 3. Jhs. aufgelesen. Ferner legten sie einen bronzenen Zügelführungsring (H. 6,8 cm; Dm. 4,3 cm) [**Abb. 60,1**] und einen mit geschmolzener Bronze verbackenen runden Zierniet (Dm. 3 cm) [**Abb. 60,2**] vor. Hinweis auf eine Altmetallverarbeitung liefern außerdem zwei Bleischmelzklumpen, ein glatter bronzenener, leicht verdick-



60 Pronsfeld. 1-2 Zügelring und Bronzeniet in geschmolzener Bronze. M. 1:2 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,88/32; 34).

ter Gefäßrand, eventuell ein eiserner Achsnagel, sowie einige angeschmolzene Ofensteine aus Grauwacke.

Von gleicher Stelle meldeten Frau Müller und Herr K. Wangen weitere Lesefunde. Verbleib: beim Finder.

REHLINGEN, Gemeinde Nittel, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Thömmes meldete eine neue Fundstelle und legte daraus Lesefunde vor, darunter eine kleine Bronzefibel (Riha 5), 16 Bronzemünzen von Gallienus bis Magnentius sowie zahlreiche rezente Kleinfunde. Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Herr R. Pütz legte als Lesefund einen barbarisierten Minimus aus der Zeit der Gallischen Kaiser und ein kräftiges Bronzeblech mit einer Kopfdarstellung des Oceanus vor (Faust, Bronzen IV 310 f. Nr. 43). Verbleib: beim Finder.

REIL, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Siedlung, römische Zeit

Herr A. Wenker legte von einer bislang unbekanntem Siedlung eine Bronzemünze des Valentinian I. vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr G. Wagner beobachtete an einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 216) eine frisch abgezogene Wegeböschung mit Scherben und Ziegeln.

REINSFELD, Kreis Trier-Saarburg

1. Gräber, römische Zeit; Siedlung, römische Zeit

Herr H. Weiler legte aus dem Umfeld einer bekannten Fundstelle einen Sesterz des Hadrian für Aelius Caesar (136/37, Rom, RIC 1063), das Fragment eines TS-Schälchens (Gose 27/28) und eine rauwandige Randscherbe vom Typ Gose 545 vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Weiler legte von einer schon länger bekannten Siedlung zahlreiche Lesefunde vor, darunter:

- a Viele Keramikscherben des 2. und 3. Jhs.
- b Sieben Bronzemünzen des 2. Jhs. sowie drei weitere (Mitte bis spätes 4. Jh.).
- c Bronzestatuette des Mars (Faust, Bronzen III 158 Nr. 2).
- d Bronzetafel (gr. L. 3,5 cm; H. 1,7 cm. – Faust, Bronzen III 200 Nr. 84) von Gefäß oder Gerät.
- e Verzinntes Grifffragment einer Bronzekasserolle (?) (erh. L. 4,7 cm; erh. Br. 6,2 cm) [Abb. 61,1].
- f Riemenzunge mit Kreisaugenverzierung.

Verbleib: beim Finder.

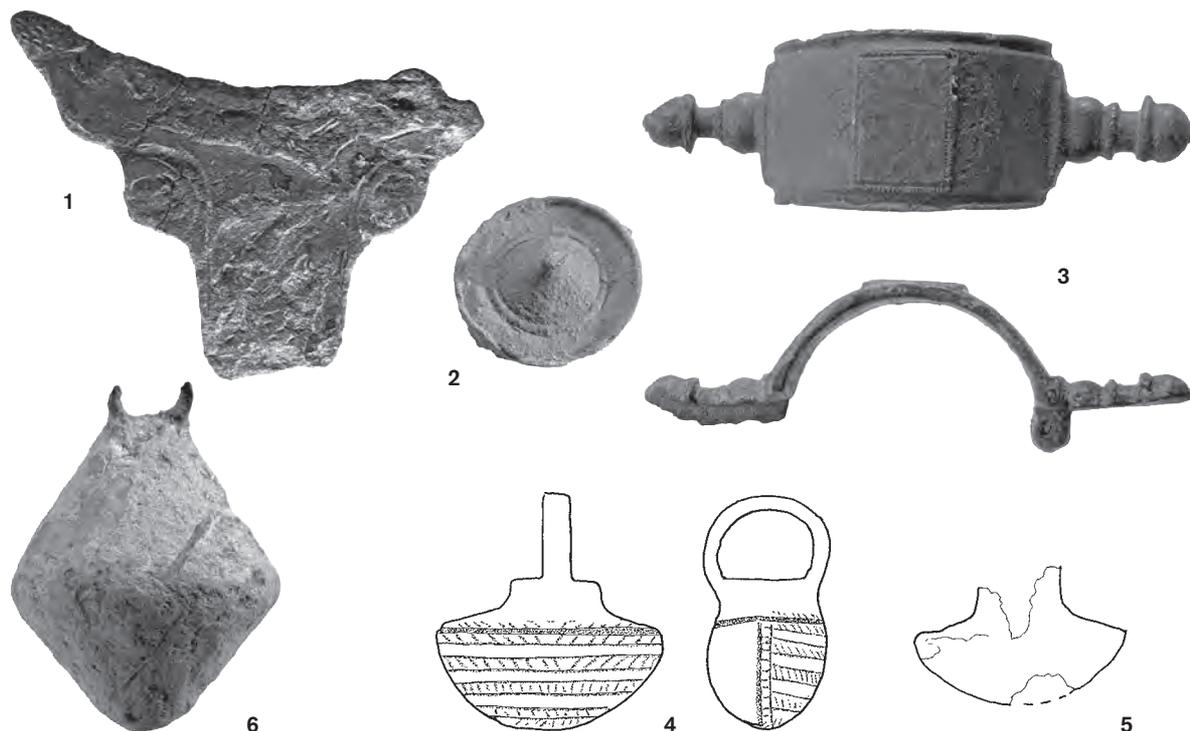
3. Siedlung, Gräber, römische Zeit; Gräber, jüngere Latènezeit

Herr H. Weiler legte von einer bekannten Fundstelle (Trierer Zeitschrift 65, 2002, 308) zahlreiche Lesefunde vor, darunter mehrere Bronzefibeln, so das Fragment einer Distelfibel (Riha 4,5. – Erh. L. 3,4 cm), eine tutulusförmige Fibel (Riha 7,11 vgl. Nr. 1584. – Dm. 2,5 cm) [Abb. 61,2], eine große Backenscharnierfibel (Riha 7,16. – L. 7,2 cm) [Abb. 61,3], eine Backenscharnierfibel (Riha 7,16. – L. 6,2 cm), eine Backenscharnierfibel (wie Riha Nr. 1627. – Erh. L. 5,5 cm), eine Scheibenfibel mit Emailleinlagen (Riha 7,13. – Dm. ca. 2,9 cm) und das Fragment einer Hülsenspiralfibel (Br. 2,7 cm). Erwähnenswerte Bronzefunde bilden außerdem ein Kasserollengriff (L. 10,3 cm) mit stark beschädigtem Hundekopf und Ansatz der Attasche, ein Stierhorn von einer unterlebensgroßen Plastik (Faust, Bronzen III 176 Nr. 38), ein Bronzereif (Dm. 1,65 cm), ein zerschmolzenes Ortband (?), diverse Bronzebeschläge und weitere angeschmolzene Bronzeile. Außerdem fand er ein Nemausus-As sowie 34 schlecht erhaltene Bronzemünzen des 1. und 2. Jhs., zahlreiche Keramikscherben des 1. und 2. Jhs., Glasschmelz (?) sowie vier Fragmente eines (?) Basaltmahlsteinläufers von etwa 40 cm Durchmesser. Der Charakter der Funde deutet teilweise auf eine Siedlung hin, vor allem durch die hohe Anzahl von Fibeln vielleicht auch auf ein Gräberfeld.

Von der gleichen Fundstelle stammen zwei latènezeitliche Bronzebommelanhänger, die auf zerstörte Gräber weisen:

- a Vollständiger Anhänger; Tonkern fehlt weitgehend (L. 29,5; Br. 16,5/15,5; H. 31,5 mm); Schauseite mit z. T. wechselnd schräg schraffierten Leiterbändern bepunzt [Abb. 61,4].
- b Angeschmolzener, unvollständiger Anhänger mit Tonkern, nach der Form sicher kein Gegenstück zu a (erh. L. 28,5; Br. 12,5 mm); auf einer Seite vielleicht Reste einer horizontalen Punzlinie [Abb. 61,5].

Verbleib: beim Finder.



61 Reinsfeld. 1-6 Griff eines Bronzegefäßes, Bronzefibeln, zwei latènezeitliche Bommelanhänger, Bleigewicht. M. 1:1 (Fotos: Th. Zühmer, RE 2005,3/23; RE 2006,27/34; 36; RE 2006,28/7; Zeichnungen: M. Diederich).

4. Lesefunde, römische Zeit

Herr H. Weiler legte von einer bislang unbekannt Fundstelle ein doppelkonisches Bleigewicht einer Laufwaage mit Rest der Eisenöse vor [Abb. 61,6]. Verbleib: beim Finder.

5. Siedlung, Gräber, römische Zeit

Herr H. Weiler legte aus dem nördlichen Nachbarbereich einer bekannten Fundstelle eine TS-Wandscherbe einer reliefverzierten Bilderschüssel vom Typ Dragendorff 37 und den Fuß eines tongrundigen Kruges vor. Eine Begehung zur Klärung der Fundstelle erbrachte wenige Keramikscherben, darunter eine Randscherbe Gose 543. Der Charakter der Fundstelle blieb jedoch unklar, da Hinweise auf Leichenbrand (Gräber) oder Ziegel fehlen. Verbleib: beim Finder.

6. Siedlung, römische Zeit

Von einer bislang unbekannt Fundstelle legte Herr H. Weiler Keramik des 2. und 3. Jhs. sowie 23 römische Bronzemünzen des 1. und 2. Jhs. (Augustus-Lucilla) vor. Verbleib: beim Finder.

7. Lesefunde, römische Zeit

Von einer bislang unbekannt Fundstelle legte Herr H. Weiler zwei römische Bronzemünzen, einen nicht näher bestimmbar Dupondius des Hadrian und ei-

nen Sesterz für Faustina II. (RIC 1686?) sowie vier neuzeitliche Gürtelschnallen vor. Verbleib: beim Finder.

RIVENICH, Kreis Bernkastel-Wittlich

Vicus, römische Zeit

Herr B. Ferber legte aus zwei wohl zusammengehörigen Siedlungsstellen (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 384) ein abgeriebenes As des 1./2. Jhs. sowie Keramikscherben des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jhs., darunter eines TS-Tellers vom Typ Dragendorff 18/31, vor. Verbleib: beim Finder.

RITTERSDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Herr H. Leisen legte von einer bislang unbekannt Siedlung Lesefunde vor, darunter Keramik des 2. und 3. Jhs. Verbleib: beim Finder.

RODERSHAUSEN, Kreis Bitburg-Prüm

Gräber, römische Zeit

Herr W. Weber erhielt 2003 von Herrn N. Valentin Informationen über einen Grabfund, die er dem Landesmuseum umgehend mitteilte. Dieser Fund kam 1949 beim Pflügen auf einem Acker in Rodershausen zutage.

Herr Valentin berichtete von einer rechteckigen mit Steinen eingefassten und einer Steinplatte abgedeckten Grube, in welcher ein Topf mit Henkel stand, der Leichenbrand enthielt. Der Topf wurde weggeworfen, das Grab wieder verfüllt. Die Fundstelle konnte eingemessen werden.

ROMMELFANGEN, Gemeinde Merzkirchen, Kreis Trier-Saarburg

Villa, römische Zeit; Lesefunde, Spätmittelalter bis frühe Neuzeit

Die Herren R. Pütz und G. Steinmetz legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 385) Ziegelfragmente, Keramikscherben, darunter auch Terra sigillata, ein Senkblei mit Eisenöse [Abb. 62,1], eine Bronzefibel (Riha 5,17 vgl. etwa Nr. 1738) [Abb. 62,2] mit Resten von Email (L. 3,27 cm), 14 Bronzemünzen des 1. bis späten 4. Jhs. sowie einen verzierten Bronzebeschlag (erh. L. 4,7 cm) [Abb. 62,3] vor. Der Beschlag besteht aus vier stilisierten Blättern, die um eine quadratische Öffnung mit eingezogenen Seiten in der Mitte angeordnet sind. Außerdem fanden sie drei Prägungen des 15. bis 18. Jhs., eine dreipassförmige Bronzeschnalle mit rechtwinklig ausschwingender Dornachse (L. 1,54 cm; B. 1,50 cm; vgl. etwa Krabath, Buntmetallfunde C 15) sowie eine runde Bronzeschnalle mit flächig verstärkter und seitlich spitz erweiterter Dornaufgabe (L. 1,71 cm; B. 1,78 cm; ähnlich Krabath, Buntmetallfunde G 1), beide 14.-15. Jh. In die frühe Neuzeit datieren eine runde Bronzezierniete mit gewölbtem Kopf (Dm. 1,59 cm), ein schlichter Bronze-fingerring (Dm. 2,29 cm), ein weiterer Bronzering un-

bestimmter Funktion (Dm. 1,69 cm) sowie ein durchbohrtes Beschlagblech (H. 2,29 cm; erh. Br. 2,18 cm). Verbleib: beim Finder.

SAARBURG, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Auf dem Truppenübungsplatz fand Herr J. Gehlen einen römischen Schlüssel mit eisernem Bart und Griff aus Bronze. Der Griff stellt einen Hund aus Blätterkelch dar, der einen Eberkopf im Maul hat (Faust, Bronzen IV 307 f. Nr. 37). Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr T. van Rooijen fand in einem frisch rigolten Weinberg monochrom rot und weiß bemalten römischen Wandputz, von dem er Proben aufsammlte und dem RLM Trier übergab. An derselben Fundstelle beobachtete er zahlreiche Ziegel (EV 2004,84).

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr R. Pütz legte von einer bekannten Fundstelle einen Antoninian des Postumus (259/68, Köln, RIC 318?) vor. Verbleib: beim Finder.

4. Lesefunde, römische Zeit

Herr R. Pütz legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen offenbar römischen Bronzedeckel und eine fragmentierte, wohl neuzeitliche Bronzescheibe mit stilisierter Blüte vor. Verbleib: beim Finder.

SAXLER, Kreis Daun

Siedlung, römische Zeit

Herr H.-J. Stolz führte an einer bereits bekannten Fundstelle intensive Oberflächenprospektionen durch. Die dabei gemachten Beobachtungen und Funde deuteten auf eine römische Villa hin. Zur Klärung ihres Grundrisses führten P. Henrich und C. Mischka im Oktober 2005 hier eine geomagnetische Messung durch. Diese erbrachte allerdings keine Strukturen. Möglicherweise liegt die Fundstelle im Wald und die Funde sind hangabwärts erodiert.

SCHALKENMEHREN, Kreis Daun

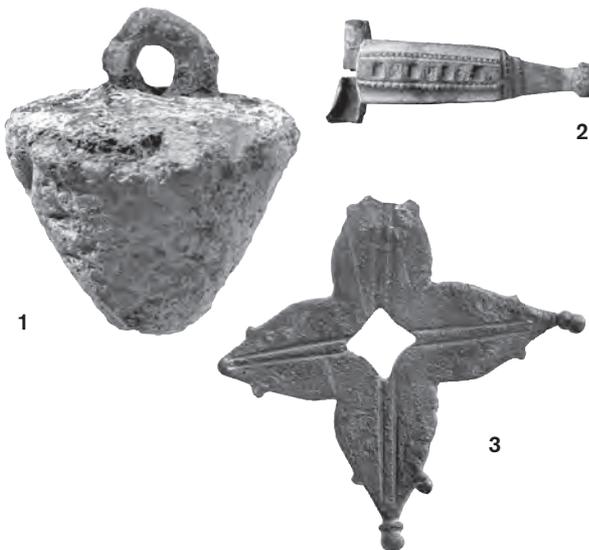
s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Siedlung, römische Zeit

Zu den Prospektionsergebnissen der Jahre 2006/07 vgl. Henrich/Mischka, Weinfeld 14-25.

2. Lesefunde, römische Zeit oder Frühmittelalter

Bei einer kursorischen Feldbegehung östlich des Schalkenmehrener Ostmaares wurde auf dem steinigem Unterhang eine weißtonige, rauwandige Randscherbe aufgelesen, die römisch oder frühmittelalterlich sein mag (EV 2006,212).



62 Rommelfangen. 1-3 Senkblei, Bronzefibel und Bronzebeschlag. M. 1:1 (Fotos: Th. Zühmer, RE 2004,104/13; RE 2007,22/31; RE 2007,49/3).

SCHARFBILLIG, Kreis Bitburg-Prüm*1. Siedlung, römische Zeit, Neolithikum*

Die Herren M. Privat und B. Schmitt legten von einer bekannten Siedlung (Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 855) Lesefunde vor, darunter vier Bronzemünzen des 2. bis späten 4. Jhs. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Herr Ch. Credner und Frau H. Credner fanden bei einer Feldbegehung im Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 385; Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 851) auf Lehmboden über Muschelkalk außer Fragmenten von Tegulae und Imbrices einen Dachschiefer, einige Wand- und Randscherben mittelkaiserzeitlicher Keramik, u. a. zwei Wandstücke Speicherer geflammter Ware, ein Bleiobjekt und das Randbruchstück eines Obersteins einer Handmühle aus Basaltlava mit einem ehemaligen Durchmesser von ca. 60 cm. Ferner wurde das Eckbruchstück einer gänzlich geschliffenen Beilklinge aus Tonstein mit rechteckigem Querschnitt gefunden. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Die Herren M. Privat und J. Schmitt legten von einer bekannten Siedlung (Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 853) acht Bronzemünzen aus der Zeit der Gallischen Kaiser bis zum ausgehenden 4. Jh. vor. Verbleib: beim Finder.

SEFFERWEICH, Kreis Bitburg-Prüm*1. Siedlung, spätrömische Zeit*

Herr Ch. Credner legte von einer bisher anscheinend unbekanntem kleinen Siedlungsstelle auf Buntsandsteinboden drei Standringe von Argonnensigillata, das Randstück einer rot gestrichenen Schale, drei weitere späte Schalenränder und etwas Dachschiefer vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Bei einer Feldbegehung wenig westlich der Römerstraße Trier-Köln südwestlich von Staffelstein beobachtete Herr Ch. Credner einige Ziegelstücke bis 15 cm Dm. und las zwei rauwandige Wandscherben auf. Verbleib: beim Finder.

SERRIG, Kreis Trier-Saarburg*Lesefunde, spätrömische Zeit*

Beim Holzmachen im Bereich des bekannten eisenzeitlichen Hügelgräberfeldes (Trierer Zeitschrift 33, 1970, 211; 49, 1986, 351; Haffner, HEK Nr. 156) fand Herr B. Gehlen unweit eines der Hügel im flachen Boden ohne erkennbare Erdeingriffe eine bronzene Zwiebelknopffibel [Abb. 63,1]. Verbleib: beim Finder.



63 1 Serrig. Bronzefibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2006,16/36; 38).
2-3 Sirzenich. Bronzebeschlag mit Emailleinslagen und Bronzefibel (Fotos: Th. Zühmer, RE 2004,34/35; RE 2004,103/30). M. 1:1.

SIRZENICH, Gemeinde Trierweiler, Kreis Trier-Saarburg*Siedlung, römische Zeit*

Herr R. Petry legte Lesefunde vor, die er im Bereich einer bekannten Siedlung (Krauße, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1520) aufgelesen hat:

- a** Geschwungener Bronzebeschlag mit Emailleinslagen [Abb. 63,2].
- b** Kleiner unvollständig erhaltener Phallusanhänger (Faust, Bronzen III 208 Nr. 103).
- c** Bronzekopf eines Pferdes mit auf dem Hals in Relief angegebenen Flügeln auf ursprünglich runder Grundplatte (Faust, Bronzen III 175 f. Nr. 35).
- d** Backenscharnierfibel aus ehemals verzinnter Bronze mit Emailleinslagen [Abb. 63,3].
- e** Sternförmige Bronzefibel (nachantik).
- f** Fingerring aus Blei.
- g** Wohl mittelalterliche Gürtelschnalle. Verbleib: beim Finder.

SÖST, Gemeinde Wincheringen, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Neolithikum

Herr G. Steinmetz legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 35, 1972, 322 u. 332; 67/68, 2004/05, 360; 386 Nr. 2) das Bruchstück eines Drehmühlen-Oberliegers aus Basaltlava vor, Oberseite konkav, Unterseite ganz schwach konkav und geriffelt (Dm. mehr als 40 cm; Randhöhe 8,5 cm; Dicke innen 1,7 cm), ferner 39 Bronzemünzen von Tetricus I. bis Arcadius. Herr S. Grün fand an gleicher Stelle das Schneidenbruchstück eines ehemals größeren Beiles mit flachovalem Querschnitt und andeutungsweise abgesetzten Schmalseiten aus Diabas. Verbleib: beim Finder.

STEFFELN, Kreis Daun

s. auch Oberirdische Denkmäler

Siedlung, römische Zeit

In einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1258; Henrich, Vulkaneifel Kat.-Nr. 322) fand Herr P. May neben einer glatten Sigillatascherbe einen Schwarzfirnis-Karniesrand und etliche Putzstücke, teils mit geometrischem Ritzmuster, teils grün oder lachsfarben. Verbleib: beim Finder.

STROHN, Kreis Daun

1. Lesefunde, römische Zeit, jüngere Latènezeit

Herr D. Hellmuth legte aus dem Umfeld einer bekannten Fundstelle das Bronzeköpfchen einer Marsstatuette (Faust, Bronzen IV 296 f. Nr. 13), einen Quinar der Treverer (Scheers 55), einen Denar auf Diva Faustina I. (RIC 351a), einen barbarisierten Antoninian des Divus Claudius II. (RIC 261 K-Typ) und einen Centenionalis des Valentinian I. vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Im Herbst 2005 führten die Herren P. Henrich und C. Mischka „Auf dem Äftchen“ (Henrich, Vulkaneifel Kat.-Nr. 342) geomagnetische Untersuchungen durch. Die Messfläche wurde auf der Grundlage der Kleinfundkartierung von H.-J. Stolz ausgewählt. Das Magnetogramm zeigt Mauerstrukturen, die zum Hauptgebäude einer römischen Villa gehören. Zu erkennen ist eine Porticus, ein Risalit und an diesen anschließende Räume. Leider wurde etwa die Hälfte des Gebäudes beim Straßenbau undokumentiert zerstört.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr H.-J. Stolz meldete von einer bekannten Siedlung (O. Nakoinz, Trierer Zeitschrift 64, 2001, 9-48 Kat.-Nr. 285; Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1282; Henrich, Vulkaneifel Kat.-Nr. 347) eine 1986 angegrabene Erhebung, aus der Lesefunde stammen, darunter eine Randscherbe Niederbieber 103. Verbleib: beim Finder.

STROTZBÜSCH, Kreis Daun

Siedlung, römische Zeit

Die Herren D. Hellmuth und H.-J. Stolz legten aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1285; Henrich, Vulkaneifel Kat.-Nr. 351) Keramikscherben, bemalten Wandputz, ein Tegulabruchstück, einen Eisennagel und ein Bleifragment vor. Verbleib: beim Finder.

TABEN-RODT, Kreis Trier-Saarburg

Siedlung, römische Zeit

Herr U. Haas legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen Sesterz der Faustina II. (161/76, Rom, RIC 1642) vor. Verbleib: beim Finder.

TAWERN, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Die Herren P. Heinz und M. Schäfer legten aus einem weitläufigen Neubaugebiet eine umfangreichere Fundlese vor, darunter:

- a** Bronzefibel (Riha Typ 5,14. – L. 4,3 cm) [Abb. 64,1].
- b** Kleiner Fingerring mit abgesetzter Ringplatte [Abb. 64,2].
- c** Verdrücktes Bronzeglöckchen mit rechteckigem Querschnitt (H. 3,55 cm) [Abb. 64,3].
- d** Kleiner spitzovaler Deckel mit Backenscharnier (L. 2,4 cm).
- e** Bronzener Phallusanhänger (H. 3,5 cm).
- f** Kräftiger, an einer Stelle beschädigter Bronzering (Dm. 4,3 cm).
- g** Denar für Geta (RIC 18).
- h** Sechs Bronzemünzen vom 2. bis zum 1. Viertel des 4. Jhs.

Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle Lesefunde, darunter einen peltaförmigen Zaumzeugbeschlag und zehn Münzen des 2. bis späten 4. Jhs., vor. Verbleib: beim Finder.

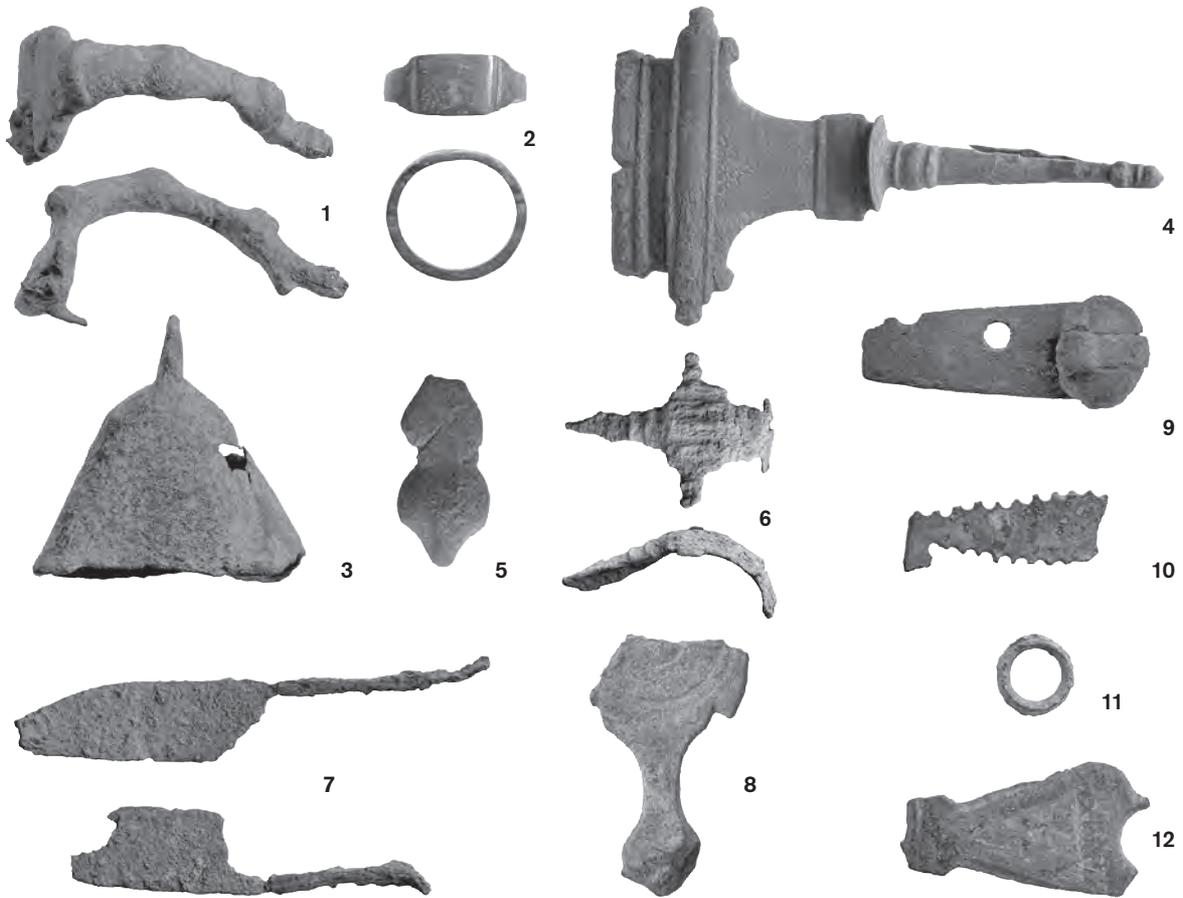
TEMMELS, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Die Herren U. Haas und R. Pütz legten aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 14, 1939, 253; 279; 24/26, 1956/58, 569; 619) vier Bronzemünzen von Trajan bis Gratian vor. Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, römische Zeit

Im Vorfeld einer großflächigen Umnutzung zu einem Ferien- und Golfparkprojekt prospektierte Frau M. Wilkens im Auftrag des Rheinischen Landesmuseums



64 1-3 Tawern. Bronzeglocke, Fingerring, Fibel (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,192/5; 7). 4-12 Trierweiler. Bronzefibeln, Bronzebeschlag, Fragmente einer eisernen Schere, Bronzefragment mit Emailinlagen, Bronzeanhänger, Bronzescharnier, Fragment von Bronzesieb, Bronzering (Fotos: Th. Zühmer, RE 2006,18/28; RE 2007,22/29; 30; RE 2007,24/19; RE 2007,24/20). 7 M. 1:2, sonst M. 1:1.

Trier das Areal durch Begehung und Fundlese und dokumentierte eine bislang unbekannte römische Fundstelle (EV 2007,22).

TRIERWEILER, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Siedlung, römische Zeit

Herr N. Pinna lokalisierte eine bekannte Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1502) mit Ziegeln und Muschelkalksteinen.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Petry legte von einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1499) eine Bronzefibel (Riha Typ 5,7 [vgl. Nr. 820]) [Abb. 64,4], einen fragmentierten Anhänger vom Pferdegeschirr [Abb. 64,5] und drei Bronzemünzen des 3. und 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

3. Lesefunde, römische Zeit

Herr P. Körner legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle eine Bronzefibel (Riha 5,7) [Abb. 64,6] vor. Verbleib: beim Finder.

4. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Paläolithikum, Jungneolithikum

Herr R. Petry legte von einer bisher unbekanntem Siedlung neben zahlreichen neuzeitlichen Kleinfunden vor:

- a** Bronzefibel (Riha 5,3. – L. 4,4 cm).
- b** Teile einer kleinen römischen Scherschere aus Eisen (L. des größten Teils 12,5 cm) [Abb. 64,7].
- c** Fragment eines Bronzeanhängers mit unregelmäßig tropfenförmigem unterem Abschluss und konzentrischen Kreisen (L. 3,5 cm), vielleicht vom Pferdegeschirr [Abb. 64,8].
- d** Kugel und eine Hälfte eines Kugelscharniers (L. 3,8 cm) [Abb. 64,9].

- e** Fragment eines Bronzesiebes (L. 27 mm) [Abb. 64,10].
f Bronzeringelchen mit Mittelgrat (Dm. 1,0 cm) [Abb. 64,11].
g Flaches Bronzeteil mit Bettungen für Emaileinlagen (L. 3,2 cm), jedoch kein Bruchstück einer Fibel [Abb. 64,12].
h Senkblei (L. 7,2 cm; gr. Dm. 2,4 cm).
i „Netzsenker“ aus Blei (Dm. 4,5 mm).
j Denar des Severus Alexander (RIC 254).
k Sechs Bronzemünzen von Victorinus bis Gratian.

Von der gleichen Fundstelle stammen ein Quarzartefakt und der spitze Nacken eines gänzlich geschliffenen Beiles aus Tonsteingeröll mit deutlich abgesetzten Schmalseiten. Verbleib: beim Finder.

UDELFANGEN, Gemeinde Trierweiler, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr Ortsvorsteher M. Burg informierte über Raubgrabungen im Bereich einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1523). Die ihm vom Raubgräber überlassenen Fotos zeigen eine gut erhaltene Hypokaustheizung. Beim Planieren eines heckenbestandenen Terrassenabsatzes kamen im abgeschobenen Bereich zahlreiche Muschelkalksteine als Lesesteinansammlung, dazwischen sehr wenige römische Bruchstücke von Tegulae und Imbrices, zutage. Die freigelegte Steinhalde zeigt keine Mauerreste.

2. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Vorgeschichte; Gräber, Frühmittelalter

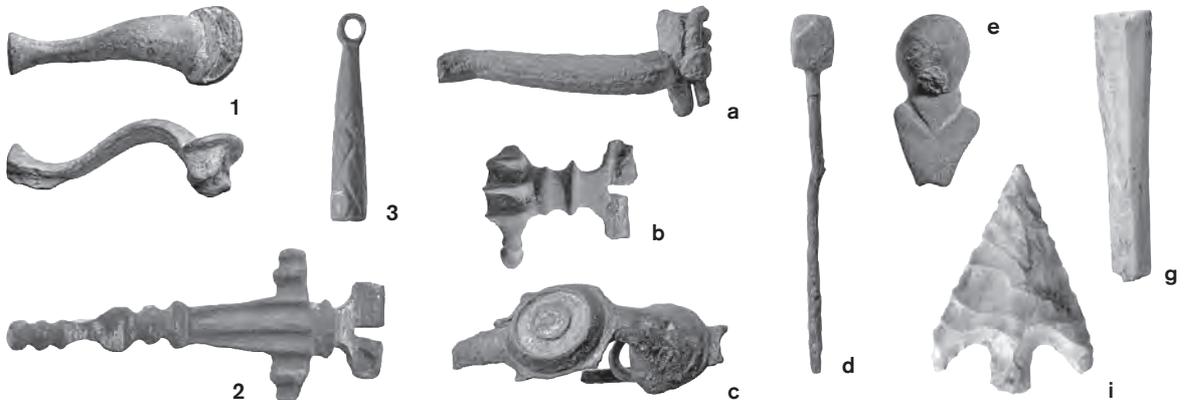
Aus mehreren Begehungen einer bereits bekannten Fundstelle (Böhner, Fränkische Altertümer Kat. 164; Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 407) legte Herr R. Petry Lesefunde vor, darunter das Fragment einer Backenscharnierfibel (Riha 7) mit Emaileinlagen in weiß, rot und blau, eine Bügelfibel mit Backenscharnier und

blauer Emaileinlage auf der halbrunden Kopfplatte [Abb. 65,1], eine Bronzefibel (Riha 5,7) [Abb. 65,2], das Bruchstück einer weiteren ursprünglich symmetrischen Fibel (erh. Länge 2,73 cm) mit Resten einer blauen, weißen und rotbraunen Emailverzierung, einen Bronzeanhänger in Keulenform [Abb. 65,3], drei Abschnitte von Bronzestängchen, ein Gussstangenfragment, zwei Rohlinge aus Bronze, einen Silberschrötling (?), je eine Bronzemünze des Tetricus I. und des Gratian, 16 weitere Bronzemünzen, einen Bleiabdruck von einer Münze, ein Wandstück von Bildsigillata des 2. Jhs. Ferner fanden sich dort eine grobgemagerte vorgeschichtliche Wandscherbe und eine fränkische Wandscherbe (Speicherer Ware). Verbleib: beim Finder.
 3. Siedlung, römische Zeit; Lesefunde, Endneolithikum oder Frühbronzezeit

Herr R. Petry legte von einer bislang unbekanntem Siedlung zahlreiche römische Lesefunde vor [Abb. 65], darunter:

- a** Bronzefibel (Riha 2. – Erh. L. 3,6 cm).
b Bronzefibelfragment (Riha 5,7. – Erh. L. 2,0 cm).
c Fragment einer Bronzspiralfibel (Riha 3,4) mit roten und grünen Emaileinlagen (erh. L. 3,64 cm).
d Bronzene Haarnadel mit Polyederkopf (L. 4,76 cm).
e Bronzebeschlag vom Pferdegeschirr mit den Resten zweier Gegenknöpfe (L. 2,3 cm).
f Zwei Netzsenker aus Blei (L. 1,66 cm; Br. 1,64 cm und L. 2,25 cm; Br. 1,42 cm).
g Beinrohling für eine Haarnadel (L. 3,6 cm).
h 23 Bronzemünzen von Augustus bis Arcadius/Honorius.
i Beidflächig retuschierte, gestielte und geflügelte Pfeilspitze aus weiß patiniertem Tétange-Flint (L. 3,04; Br. 2,14 cm).

Verbleib: beim Finder.



65 Udelfangen. 1-3 Bronzefibeln, Anhänger in Keulenform (Fotos: Th. Zühmer, RE 2005,105/9; S. Faust, Digitalfoto); Bronzefibeln, Bronzehaarnadel, Bronzebeschlag, Beinrohling, Pfeilspitze (Foto: Th. Zühmer, RE 2006,125/36). M. 1:1.

ÜDERSDORF, Kreis Daun

s. Oberirdische Denkmäler

VIERHERRENBORN, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr B. Gehlen legte aus dem Umfeld einer bekannten Siedlung einen länglich herzförmigen Bronzebeschlag zur Riemenführung und das Fragment eines bronzenen Griffhakens in Form eines Fischschwanzes vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Die Herren H. Holbach, R. Pütz und N. Thomas legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 389 Nr. 1) Lesefunde vor, darunter Keramik des 3. und 4. Jhs., eine Randscherbe einer Terrasigillata-Schüssel mit Rundstablippe, eine rauwandige Wandscherbe Gose 489/490, einen bronzenen Schlüsselgriff (?), einen republikanischen Denar (61 v. Chr., Rom, Sydenham 900) sowie zehn Bronzemünzen von Nero (?) bis Magnentius. Eine hier gefundene Bronzestatue von 6,5 cm Höhe zeigt Hercules oder einen Athleten (Faust, Bronzen III 161 Nr. 6). Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr N. Thomas legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 389 Nr. 2) ein fragmentarisches Bronzeglöckchen (H. 3,9 cm) [Abb. 66,1], einen bronzenen Pflanzenstängel von unklarer Funktion (L. 4,6 cm) [Abb. 66,2] und drei Bronzemünzen des Nero, Hadrian und Gallienus vor. Verbleib: beim Finder.



66 Vierherrenborn. 1-2 Glöckchen, Pflanzenstängel, Bronze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2005,89/23).

WALLENDORF, Kreis Bitburg-Prüm

s. Vorgeschichte

WALLERSHEIM, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, Straße, römische Zeit

In einem Windbruch in der „Vogelsheck“ auf der westlichen Abdachung des „Apert“ fand Herr Ch. Credner

etwa 10 m östlich der hier als Damm sichtbaren Römerstraße Trier-Köln neben einem Ziegel- und einem Nagelbruchstück die Randscherbe einer rottonigen, rauwandigen Reibschüssel. Verbleib: beim Finder.

WASSERLIESCH, Kreis Trier-Saarburg

s. Vorgeschichte

WAXWEILER, Kreis Bitburg-Prüm

1. Siedlung, römische Zeit

Zur Grabungskampagne 2005/08 in der römischen Villa von Waxweiler auf dem „Schmelzberg“ vgl. B. Bienert, Die römische Villa von Waxweiler. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 40, 2008, 65-74. Ergänzende Untersuchungen wurden 2006 von Ch. Credner durchgeführt.

2. Siedlung, römische Zeit

Nach Beobachtungen von Herrn Ch. Credner befindet sich nördlich der Mariensäule ein leichter Absatz im Hang, wo er wenige Schieferbausteine beobachtete und neben Dachschiefersplintern drei römische Randscherben aufblas. Verbleib: beim Finder.

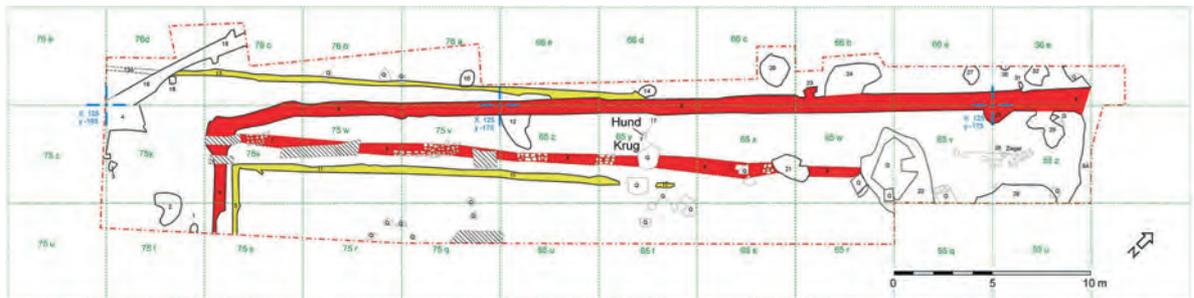
WEDERATH, Gemeinde Morbach, Kreis Bernkastel-Wittlich

1. Heiligtum, römische Zeit, jüngere Latènezeit

2004-2007 wurden im Tempelbezirk 2 am Westrand des Vicus Belginum, westlich der K 106 in der Flur „Aufm Siebent“ Ausgrabungen durchgeführt. Westlich der K 106 liegt Tempelbezirk 2, der unmittelbar nördlich an Tempelbezirk 1 anschließt (W. Binsfeld, Trierer Zeitschrift 39, 1976, 39-44) [Abb. 67]. Das Areal des Tempelbezirks 2 wurde teilweise bereits 1995-1998 ausgegraben im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Romanisierung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (R. Cordie-Hackenberg, Trierer Zeitschrift 61, 1998, 81-91. – R. Cordie-Hackenberg in: Kelten, Germanen, Römer 409-420). Einige der damals für die Ausgrabung vorgesehenen Flächen konnten im Zuge des Projekts jedoch nicht bzw. nicht vollständig untersucht werden. Die Einrichtung des Archäologieparks Belginum im Jahre 2002, die Kooperation der Gemeinde Morbach mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier und die Zusammenarbeit mit dem Bürgerservice gGmbH Trier ermöglichten eine Wiederaufnahme der archäologischen Untersuchungen in den durch die Straßenplanungen der B 50 neu gefährdeten Bereiche von Belginum. Die örtliche Grabungsleitung lag jeweils in den Händen von Franz van Ooyen, Bürgerservice gGmbH Trier, die wissenschaftliche Betreuung übernahm Dr. Rosemarie Cordie. Die bis 1998 durchgeführten Ausgrabungen im Tempelbezirk 2 konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Umfassungsmauer und den 20 x 18 m großen,



67 Wederath. Plan des Tempelbezirks 2 mit den Ausgrabungsflächen 2004-2009 (Zeichnung: R. Cordie/J. König/F.-J. Dewald).



68 Wederath. Tempelbezirk 2, Detailplan des nördlichen Bereichs (Zeichnung: W.-R. Teegen).

rechteckigen Umgangstempel. Die Wiederaufnahme der Ausgrabungen zielte auf die Innenflächen zwischen Tempelbau und Temenosmauer. Diese konnten während des Romanisierungsprojekts nur zu einem Teilabschluss gebracht werden. Die östlichen, kreisstraßennahen Bereiche des Tempelbezirks waren durch die Planungen der B 50 neu gefährdet.

Die Untersuchungen im Jahre 2004 (EV 2004,17) im nördlichen und östlichen Bereich zwischen Tempelumfang und Bezirksaußenmauer brachten aufschlussreiche Befunde [Abb. 68]: Während einige Grabenseg-

mente der früheren Ausgrabungen römerzeitlichen Fundamentgräben zugeordnet werden, weisen zwei Grabensysteme und Fundmaterial eindeutig auf eine keltische Zeitstellung hin und auf einen möglichen vorrömischen Kultplatz. Diese Annahme unterstützen zum einen die riesigen Quarzitblöcke von bis zu 5 x 5 m Größe [Abb. 69] mit Brandspuren, die von intensiver Hitzeeinwirkung zeugen, und zum zweiten die aus der früheren Grabung bereits bekannten Befunde aus dem Inneren der Cella und Keramik- bzw. Glasfunde (R. Cordie-Hackenberg in: Kelten, Germanen, Römer 413-414).



69 Wederath. Quarzitblöcke im nordwestlichen Bereich von Tempelbezirk 2 (Foto: R. Cordie).



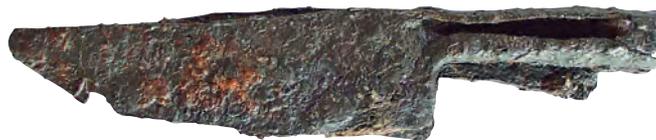
70 Wederath, Tempelbezirk 2. Befundsituation des Hundeskeletts. Sichtbar sind die weißen Knochenfragmente und der Krug (Foto: F. van Ooyen).

Die Erhaltung von organischen Materialien stellt in Belginum ein besonderes Problem dar. Insofern völlig unerwartet wurden verschiedene Knochenreste in den nördlichen Fundamentgräben geborgen. Darunter sind u. a. mehrere Zähne von Schaf oder Ziege, die mindestens zwei Individuen zuzuordnen sind (dazu: Ch. Wustrow, Die Tierreste aus der römischen Villa von Borg, Kr. Merzig-Wadern. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 113, Bonn 2004, 233-242). Ob es sich nur um Kieferreste handelt oder um größere niedergelegte Tierenteile, ist aufgrund der sehr schlechten Knochenhaltung nicht mehr zu entscheiden (Bestimmung der Tierknochen der Grabung 2004 durch W.-R. Teegen). In einem Fall lagen Knochen mit Terra sigillata zusammen. Die Befundlage weist auf eine intentionelle Deponierung hin, die dem Bau der Umfassungsmauer voranging. Der zweite überraschende Befund während der Grabungskampagne 2004 ist die Entdeckung eines Hundeskeletts an der nördlichen Peripherie des Tempelbezirks 2 [Abb. 70] (R. Cordie/W.-R. Teegen, Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 37, 2005, 7-11. – R.

Cordie/J. König/W.-R. Teegen in: Belginum 191). Das Skelett eines drei- bis vierjährigen Hundes liegt knapp einen Meter vom nördlichen Umfassungsgraben entfernt, noch innerhalb des Tempelbezirks. Nördlich und südlich davon befinden sich drei weitere Umfassungsgräben. In diesem Bereich wurden bereits während der Grabungen 1996-1998 Knochen und keltische Funde entdeckt. Das Skelett befindet sich wenige Dezimeter nordwestlich eines großen, 1,10 m langen Quarzitblocks. Weitere kleine Steine liegen um das Tier herum. Möglicherweise diente der große Quarzit selbst als Marker für die Deponierung des Tieres. Die Befundsituation deutet darauf hin, dass ein Krug zwischen den Vorder- und Hinterläufen des Tieres deponiert wurde. Die Beigabe eines Kruges ist eindeutig als Besonderheit zu werten. Der Krug mit getrepter Mündung (Gose 368 oder Hofheim 52) datiert in die zweite Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. Die Deponierung eines Hundes mit Beigabe ist in Belginum bislang singulär. Hundebestattungen in Tempelbezirken sind u. a. aus Mainz und *Vertillum*/Vertault (F) bekannt.

Die im Jahr zuvor begonnenen Untersuchungen im nordöstlichen Eckbereich und an der östlichen, zur Kreisstraße gelegenen Längsseite des Tempelbezirks und nördlich des bereits 1996-1998 ausgegrabenen Tempels wurden in der Grabungskampagne 2005 (EV 2005,17) fortgesetzt [Abb. 67]. Die Fortsetzung der Ausgrabungen betraf im Wesentlichen die Freilegung der z. T. riesigen Quarzitblöcke in der Nordwestecke des Bezirks. Die Felsblöcke besitzen große Abschrotungen und zeigen starke Feuereinwirkung.

Zwei ungewöhnliche Fundkomplexe aus dieser Grabungskampagne werden kurz vorgestellt: An der Innenseite des äußeren Umfassungsgrabens/-mauer wurden nahe der nordöstlichen Ecke unter einem Stein zwei aneinander korrodierte Messer gefunden [Abb. 71] (R. Cordie/J. König/W.-R. Teegen in: Belginum 192-193. – R. Cordie/W.-R. Teegen, Archäologie in Rheinland-Pfalz 2005, 56-59). Vergleichbare Messer mit Griffzunge sind aus den Provinzen zahlreich vertreten und liegen auch aus Wederath vor: Griffzunge z. B. Grab 157 (Wederath 1 Taf. 34,9); Grab 175 (Wederath 1 Taf. 41,7); Grab 200 (Wederath 1 Taf. 45,14); Grab 531 (Wederath 2 Taf. 155,7); Grab 978 (Wederath 3 Taf. 256,5)



71 Wederath, Tempelbezirk 2. Zwei aneinander korrodierte eiserne Messer mit Tüllengriff bzw. Griffzunge. M. 1:3 (Foto: W.-R. Teegen).



72 Wederath, Tempelbezirk 2. Zweiteilige Eisenfessel. (Foto: W.-R. Teegen).

Grab 1410 (Wederath 4 Taf. 372); Grab 1547 (Wederath 4 Taf. 404), während solche mit Grifftülle doch seltener auftreten, z. B. Grab 2060 (Wederath 5 Taf. 558).

Der Fundort der Messer im Tempelbezirk und dazu unter einem großen Stein deutet möglicherweise auf im Kult verwendete Messer, vielleicht zur Tötung und Zerlegung des Opfertieres oder zum Zerteilen des Opferkuchens. Die Deponierung oder Verbergung von Kultgerät außerhalb des Tempels ist ein archaischer Brauch. Eine weitere Interpretationsmöglichkeit liefern die bei den Messern gefundenen Eisenschlacken, die eine Werkstatt im Tempelbereich nicht ausschließen. Der zweite Fundkomplex, eine Fessel [Abb. 72], wurde an einem Quarzitblock unweit der Südostecke des Tempels gefunden (R. Cordie/J. König/W.-R. Teegen in: *Belgium* 193). Sie besteht aus zwei halbrunden Elementen, die in umgeschlagenen Ösen enden. Durch Ringe sind sie miteinander und an einem trapezförmigen Eisen befestigt. An Letzterem setzt eine Kette aus achtförmigen Gliedern an, die noch teilweise erhalten war. Das Trapez dient als Verschluss: Auf Zug schlossen sich beide Hälften der Fessel. Sie kann zur Fesselung sowohl von Tieren wie von Menschen verwendet worden sein. In Betracht zu ziehen ist ebenfalls eine Opfergabe.

Die 2004 und 2005 untersuchten nördlichen und östlichen Bereiche zwischen Tempelumgang und Temenosmauer brachten eine Vielzahl von seltenen und ungewöhnlichen oder in diesem Kontext unbekanntem Befunden und Funden. Sie verweisen auf ein komplexes Geschehen innerhalb des sakralen Raumes von Tempelbezirk 2 in keltischer wie in römischer Zeit.

Die Ausgrabung des Jahres 2006 (EV 2006,27) im Tempelbezirk 2 setzte die Untersuchungen des Jahres 2005 fort [Abb. 67]. Dies umfasste die Fläche westlich der K 106. Auch dieses Areal wurde bereits 1995-1998 im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Romanisie-



73 Wederath, Tempelbezirk 2. Befundsituation des dritten Pfeilerfundaments (Foto: R. Cordie).

rung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft teilausgegraben, etliche der damals aufgedeckten Flächen vor Beendigung des Projekts jedoch wegen Zeitdrucks nicht ausreichend untersucht. Wichtiger Befund ist die Freilegung des dritten Fundamentes [Abb. 73] des bereits vermuteten offenen Vierpfostentempels mit vergleichbarem Keramikmaterial ähnlich dem aus Fundament 2 (R. Cordie-Hackenberg in: *Kelten, Germanen, Römer 415-417*).

Anschließend an die Grabungsfläche von 2006 wurden im Jahr 2007 (EV 2007,50) die Untersuchungen im südwestlichen Bereich vor dem Umgangstempel fortgeführt [Abb. 67]. Auch in diesem Bereich war 1996 der Oberboden bereits im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Romanisierung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft abgedeckt worden. Interessantester Befund der Grabung 2007 ist das vierte Fundament [Abb. 74] des vermuteten offenen Vierpfostenbaus (R. Cordie-Hackenberg, *Kelten, Germanen, Römer 415-417*).



74 Wederath, Tempelbezirk 2. Befundsituation des vierten Pfeilerfundaments (Foto: F. van Ooyen).



75 Wederath. Plan der Ausgrabungsflächen 2000-2003 mit der 2007 untersuchten Zwischenfläche im Kulttheater (Zeichnung: R. Cordie/J. König).

Die Grube des vierten Fundaments war ab dem obersten Planungsniveau noch 1,45 m eingetieft. Auch aus diesem Fundament wurden Keramik- und Metallfunde dokumentiert. Sie entsprechen chronologisch dem Material aus den anderen drei Fundamenten.

2. Heiligtum, römische Zeit

Nach Mitteilung des zuständigen Revierförsters G. Haag sollten im Winter 2006/07 vier Fichten östlich der K 106 im Bereich des Kulttheaters „Im Danteswald“ gefällt werden [**Abb. 75**] (vgl. R. Cordie, Jahresbericht 2001-2003. Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 390-393). Da bei den Grabungen 2003 nördlich dieses Bereichs eine kleine Restfläche wegen der damals noch stehenden Bäume ausgespart worden war, schien es sinnvoll, vor einer Neuanlage diesen Bereich von 60 m² archäologisch zu untersuchen (EV 2007,51). Die Grabungsarbeiten übernahm die Bürgerservice gGmbH Trier mit Grabungstechniker Franz van Ooyen. Im untersuchten Areal wurde ein Abschnitt der nördlichen Mauer des Kulttheaters dokumentiert [**Abb. 76**] und an Funden mehrere Münzen und Keramik, darunter latènezeitliche Ware, geborgen.



76 Wederath. Befundsituation nördlich an der Außenmauer des Kulttheaters. Der Zusammenhang der apsidenartigen Anordnung der Steine mit dem Kulttheater ist unklar (Foto: F. van Ooyen).

3. Heiligtum, römische Zeit

2007 führte die Professur für Ur- und Frühgeschichte der Universität Leipzig in Verbindung und mit Unter-

stützung des Archäologieparks Belginum eine einwöchige Feldbegehung im Bereich des römischen Vicus Belginum durch (EV 2007,251) [Abb. 41]. Die Untersuchungen sind im Rahmen des mehrjährigen Prospektionsprogramms im Umfeld von Belginum zu sehen. Die Lehrveranstaltung stand unter der Leitung von PD Dr. W.-R. Teegen und M. Schrickel M. A. von der Professur für Ur- und Frühgeschichte der Universität Leipzig und Dr. R. Cordie vom Archäologiepark Belginum. Dankenswerterweise stellten die Landwirte H. und R. Stein ihre Felder für die Feldbegehung zur Verfügung.

Begangen wurde Tempelbezirk 3 und seine unmittelbare Umgebung (W.-R. Teegen u. a., Prospektion im Tempelbezirk 3 des römischen vicus Belginum. Leipziger Online-Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 28, Leipzig 2007, 1-15. – R. Cordie u. a., Neue Forschungen im Tempelbezirk 3 von Belginum. In: ArteFact. Festschrift für Sabine Rieckhoff. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 172,2. Hrsg. von S. Grunwald u. a., Bonn 2009, 609-665). Der Tempelbezirk 3 liegt westlich des Vicus und ist bislang nur durch die geophysikalische Prospektion des Jahres 2000 bekannt. Insgesamt wurden mehr als 5300 Fundpunkte digital eingemessen. Die Fundverteilung während der Begehungen stimmte perfekt mit dem Magnetometerbild überein. Eine Kartierung des Baumaterials (Quarzite, Schiefer und Ziegel) zeigt Konzentrationen im Bereich des gallo-römischen Umgangstempels und der Temenosmauer. Aufgrund des Fundmaterials ist sicher, dass die Gebäude im Tempelbezirk 3 aus Schieferblöcken und Ziegeln errichtet und mit Dachziegeln und auch mit Dachschiefer gedeckt waren. Da Schiefer unweit der Fundstelle ansteht (Beobachtungen von M. Schrickel), wurde er vermutlich auch in der Nähe gewonnen. Ob die Eindeckung der Nebengebäude ausschließlich aus Schiefer bestand oder zu einer älteren Dachbedeckung gehört, lässt sich ohne Ausgrabung nicht sicher feststellen.

Die vorhandenen, chronologisch ansprechbaren Kleinfunde ermöglichen eine Datierung des Tempels in das 1. bis 3. Jh. n. Chr. Bemerkenswert ist die Entdeckung mehrerer mittellatènezeitlicher Scherben des 3./2. Jhs. v. Chr. Sie zeigen entweder eine ältere Besiedlungs- oder eine frühe Kulttätigkeit ähnlich der in Tempelbezirk 2 an. In den Umgangstempeln der Tempelbezirke 1 und 2 hatte sich ebenfalls verlagertes spätlatènezeitliches Fundmaterial gefunden, das eine Kontinuität seit der mittleren Latènezeit belegen könnte.

Soweit gegenwärtig feststellbar, war Tempelbezirk 3 mit einer Ausdehnung von 110 x 110 m (12 100 m²) der größte der Tempelbezirke in Belginum und flächenmäßig um ein Drittel größer als Tempelbezirk 1 mit angrenzendem Kulttheater mit 120 x 70 m (8 400 m²). Die

bisher gewonnenen Erkenntnisse zum Tempelbezirk 3 sind bemerkenswert und belegen eindrucksvoll die wichtige Rolle des Ortes an der Fernstraße Trier-Mainz bereits im Verlauf des 1. Jhs. n. Chr. Möglicherweise standen im Westen des Vicus schon in der Mitte, sicher jedoch in der zweiten Hälfte des 1. Jhs., drei ausgedehnte Kultbezirke mit imposanten Tempeln (vgl. W. Binsfeld, Trierer Zeitschrift 39, 1976, 39-44. – R. Cordie-Hackenberg in: Kelten, Germanen, Römer 409-420. – R. Cordie in: ArteFact a.a.O. 609-665. – D. Lukas u. a. in: Die Eisenzeit zwischen Champagne und Rheintal. 34. Internationales Kolloquium der Association Française pour l'Étude de l'âge du Fer vom 13.-16. Mai 2010 in Aschaffenburg. Hrsg. von M. Schönfelder/S. Sievers, Mainz 2012, 263-290).

Weitere Befunde zum Vicus Belginum siehe unter Hundheim.

4. Villa, römische Zeit

2006 wurde nördlich von Wederath, Flur „Hinterm Klop“, an der Straße nach Kommen [Abb. 41] eine einwöchige Feldbegehung der Universität Leipzig durchgeführt (EV 2006,137). P. Alt aus Horath hatte hier bei Detektorbegehungen in Abstimmung mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier und dem Archäologiepark Belginum römische Münzen und metallene Kleinobjekte gefunden. Im Vorfeld der Prospektionen wurden bei der Begehung zahlreiche Fußbodenziegel und Schieferblöcke festgestellt und die Fundstelle als mögliche römische *villa rustica* angesehen. Dies zu überprüfen war das Ziel der Prospektionskampagne des Jahres 2006.

Die Fundstelle auf der Kuppe eines nach Ost-Südost geneigten Hanges fällt zu einem Bachlauf ab. Bei der Begehung wurde ähnlich der Feldbegehung von 2004 im Bereich Hundheim verfahren: Einteilung in Quadrate von 20x20 m, Vermessen und Einhängen in die Deutsche Grundkarte (DGK5), Begehung in einer Linie von 5-10 Personen im Abstand von einem Meter, Erfassen der Lage der Funde in Handskizzen und anschließend die tachymetrisch-dreidimensionale Vermessung. Im Anschluss erfolgten die listenmäßige Erfassung des gesamten Fundmaterials, das Waschen der Funde und eine erste Klassifizierung römischer Gefäßkeramik und Bauteile.

Die Prospektionsergebnisse in Belginum Wederath, Flur „Hinterm Klop“, deuten auf eine kleine *villa rustica*. Unterschiedlich große Steinkonzentrationen weisen auf ein Haupt- und mehrere Nebengebäude von ca. 40 m Länge hin. Ein Vergleich der Stein- und Fundkonzentrationen zeigt, dass sich die Bebauung auf annähernd ebenen Bereichen befunden hat. Die Gebäude waren vorwiegend aus Schieferblöcken errichtet und mit Dachschiefer sowie gelegentlich auch mit Dachziegel gedeckt.

An bestimmbarer Baukeramik wurden Fragmente von Dachziegelplatten (*tegula*) mit Randleiste, Fragmente von gewölbten Dachziegeln (*imbrex*) und Fragmente von miniaturisierten *tegulae* gefunden, wie auch größere und kleinere Fragmente von Fußbodenziegeln mit runden konzentrischen Kreissegmenten oder Wellenmustern vorkommen.

Teilweise waren die Räume wohl mit Fußbodenziegeln ausgelegt. Die runden Hypokaustenplatten sind ein sicherer Nachweis für mindestens einen beheizten Raum im Hauptgebäude der Villa. In allen bekannt gewordenen Beispielen aus dem Trierer Land handelt es sich dabei um den Teil einer Badeanlage, bestehend aus dem geheizten Caldarium, dem Apodyterium sowie möglicherweise dem Tepidarium. In der Regel sind die Badeanlagen mehr oder weniger in das Hauptgebäude der Villa integriert oder befinden sich in Seitenräumen. Das Fundmaterial besteht aus relativ wenig Keramik, die bestimmbar (Terra sigillata, Firnisware, rot bemalte Platten, Krüge, Töpfe, Reibschüsseln, Amphoren) datiert in das 2./3. Jh. n. Chr. (W.-R. Teegen u. a., Prospektion einer Villa rustica bei Wederath, Flur Hinterm Klop. Leipziger Online-Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 23, Leipzig 2006, 1-10. – R. Cordie/W.-R. Teegen, Jahrbuch für den Kreis Bernkastel-Wittlich 2008, 57-62).

R. Cordie

WEINSHEIM, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlung, römische Zeit

Herr A. Reusch meldete römische Ziegelfunde, die an der Böschung eines im Zuge der Erschließung eines Neubaugebietes angelegten Weges aufgefunden worden waren. Bei den Funden handelt es sich um ein Leistenziegelbruchstück und drei Wandziegelfragmente mit wellenförmig angerauter Fläche.

Eine Besichtigung der Fundstelle und Begehung der nördlich anschließenden Baugrundstücke erbrachten keine weiteren Hinweise auf Siedlungsaktivitäten. Verbleib: beim Finder.

WELSCHBILLIG, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Weiler legte aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1531) Lesefunde, darunter neben mittelalterlichen und neuzeitlichen Kleinfunden 13 Bronzemünzen des 3. und 4. Jhs., vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Weiler legte aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1529) einen abgeriebenen Dupondius vermutlich des Trajan vor. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit

Herr P. Betzen legte aus einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 362 Nr. 1) einen Ziegelstempel vor. Verbleib: beim Finder.

4. Lesefunde, römische Zeit

Herr H. Weiler las von einer bislang unbekanntem Fundstelle das Fragment eines römischen Bronzeschlüssels auf. Verbleib: beim Finder.

WILTINGEN, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Pütz legte aus dem Bereich einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 2, 1927, 201; 7, 1932, 178) drei Münzen des ausgehenden 3. bis zur Mitte des 4. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Pütz meldete eine bislang unbekanntem Ruinenkuppe mit Ziegelkonzentration und legte daraus einen Bronzeknopf unklarer Zeitstellung vor. Verbleib: beim Finder.

WINCHERINGEN, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr G. Steinmetz legte von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 12, 1937, 286-287) eine massive Bleiplatte mit Schrotspuren vor, nachdem dort Fundamentmauern freigeschoben worden waren.

2. Siedlung, römische Zeit

Die Herren S. Grün, R. Pütz und R. Schommer legten von einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 60, 1997, 352; 65, 2002, 297 Nr. 1; 67/68, 2004/05, 395 Nr. 1) das Fragment einer Hülse mit Spirale einer bronzenen Kragen- oder Distelfibel, eine Hülsenscharnierfibel Riha 5.15 [Abb. 77] sowie acht Bronzemünzen von Divus Claudius II. bis Valens vor. Verbleib: beim Finder.



77 Wincheringen. Bronzefibel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, RE 2007,49/19; 20).

3. Lesefunde, römische Zeit; Lesefunde, Paläolithikum

Herr R. Pütz legte von einer bislang nicht bekannten Fundstelle ein As des Antoninus Pius sowie einen 332/33 in Trier geprägten Follis auf Constantin II. (RIC

539) vor. Herr S. Grün legte aus diesem Bereich einen mittelpaläolithischen Vollkern aus Geröllquarzit vor. Hier befinden sich auch zwei Mardellen, von denen eine modern verfüllt ist. Verbleib: beim Finder.

4. Lese funde, römische Zeit

Herr S. Grün legte als Lesefund einen einzelnen Follis des Galerius (301/03, Lyon, RIC 164b) vor. Trotz intensiver Suche fanden sich in dem entsprechenden Areal keine weiteren Hinweise auf eine römische Fundstelle. Verbleib: beim Finder.

5. Siedlung, römische Zeit

Herr U. Haas legte aus dem Umfeld einer bekannten Siedlung (Trierer Zeitschrift 63, 2000, 411; 419; 67/68, 2004/05, 395 Nr. 3) einen Centenionalis des Valens (Gloria-Romanorum-Typ) vor. Verbleib: beim Finder.

WINKEL, Kreis Daun

Lese funde, römische Zeit

Bei Feldbegehungen fand Herr H.-J. Stolz an einer bislang unbekanntem Fundstelle eine kleine wohl römische Wandscherbe und ein kleines Ziegelfragment. Verbleib: beim Finder.

WINTERSDORF, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

s. Vorgeschichte

WITTLICH, Kreis Bernkastel-Wittlich

Lese funde, römische Zeit

An einer bislang unbekanntem Fundstelle fand Herr M. Sachsen das Randstück eines Doppelhenkelkruges (Niederbieber 74). Verbleib: beim Finder.

ZELTINGEN-RACHTIG, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. auch Mittelalter und Neuzeit

1. Siedlung, römische Zeit

Herr H. Kappes legte von einer bislang unbekanntem Siedlung Satellitenbilder vor, die Mauerreste erkennen ließen. Durch eine Fundlese, darunter sieben Keramikscherben des frühen bis zur zweiten Hälfte des 3. Jhs., eine bronzene Scharnierfibel und drei spätrömische Bronzemünzen, erhärtete er die Vermutung, dass es sich dabei um eine römische Siedlung handelte. Verbleib: beim Finder.

2. Lese funde, römische Zeit; Lese funde, Frühmittelalter, Mittelalter-Neuzeit

Herr H. Kappes legte von der Flur „Altkirch“ zahlreiche römische, frühmittelalterliche und mittelalterlich-neuzeitliche Lese funde vor.

Zu den römischen Funden zählen:

a Zwei abgegriffene Asses des 1./2. Jhs.

b Fragment eines Bronzeschlüssels.

c Randscherbe Niederbieber 89.

d Tegulabruchstück.

Zum frühmittelalterlichen Bestand gehören:

e Merowingischer Schnallendorn.

f Bronzene Kreuzemailscheibenfibel.

g Zwei weitere karolingische Scheibenfibeln.

In jüngere Zeit datieren u. a.:

h Zwei spätmittelalterliche Schnallen.

i Bronzener Messerknauf.

j Kölner (?) Tuchplombe.

k Ankerförmiges Glied einer Gürtelschnalle (wohl 18. Jh.).

l Petermännchen von Philipp Christoph von Sötern (1628, Schrötter, Trier 313 ff.).

m Aachener Mark von 1753 auf Kaiser Franz I. (1745-1765).

Verbleib: beim Finder.

3. Siedlung, römische Zeit; Lese funde, Mittelalter, Neuzeit

Aus der Flur „Amtland“ legte Herr H. Kappes neben mittelalterlichen und neuzeitlichen Metallfunden römische Keramikscherben, Dachziegelfragmente sowie fünf Bronzemünzen des 1. bis zur Mitte des 4. Jhs. vor. Unter den jüngeren Funden ist ein Flaschenverschluss aus Blei für ein in Venedig produziertes Arzneimittel (Theriak) zu nennen, der vermutlich aus dem 17. Jh. stammt. Eine gleichartige Verschlusskappe, ebenfalls aus Zeltingen-Rachtig, hatte der Finder bereits ein Jahr zuvor dem Museum vorgelegt (siehe in diesem Bericht unter „Mittelalter und Neuzeit“, Nr. 2). Bei einer späteren Begehung der Fundstelle fand Herr Kappes des Weiteren einen massiv gegossenen bronzenen Gefäßfuß in Form einer Raubkatzenantze, der wohl zu einem spätmittelalterlichen Dreibeintopf (Grapen) gehörte. Verbleib: beim Finder.

4. Lese funde, römische Zeit

Herr H. Kappes legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle zwei Randscherben des 3. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

ZEMMER, Kreis Trier-Saarburg

Villa, römische Zeit

Herr M. Schneider legte von einer bekannten Siedlung (Krauß, Fundstellenkatalog Kat.-Nr. 1568) Lese funde, darunter 18 römische Bronzemünzen, vor. Verbleib: beim Finder.

ZERF, Kreis Trier-Saarburg

1. Siedlung, römische Zeit

Herr U. Haas legte von einer bislang unbekanntem



78 Zerf. **1-3** Silberner Fingerring mit Inschrift, Bronzefibel, Henkel einer Bronzekanne. (Fotos: Th. Zühmer, RE 2005,44/7; 9; RE 2006,37/17; RE 2006,37/21; 23). **3** M. 1:2, sonst M. 1:1.

Fundstelle Lese funde vor. Darunter ist der 4 cm lange silberne rechte Arm einer Statuette.

Ein verbogener Silber ring [Abb. 78,1] trägt in eingetieften und geschwärzten Buchstaben die Inschrift AVE SOROR mit einem kleinen pflanzlichen Motiv als Abschluss. Im Bereich der ersten drei und der drei letzten Zeichen ist der Reif facettiert. Eine ursprünglich vorhandene Gemme fehlt. Das Stück war zerbrochen und wurde vom Finder gelötet. Zudem las er einen Sesterz des Antoninus Pius und ein As für Diva Faustina I. auf. Verbleib: beim Finder.

2. Siedlung, römische Zeit

Herr R. Pütz legte aus dem Umfeld einer seit 1909 bekannten Siedlung eine bronzene Emailfibel (Riha 5,17; zur Form vgl. Riha Nr. 1411. – Erh. L. 2,52 cm) [Abb. 78,2], den Henkel einer Bronzekanne mit blattförmiger Attasche (L. 15,3 cm; Br. der Attasche 4,06 cm) [Abb. 78,3] sowie drei Bronzemünzen des 2. und 3. Jhs. vor, darunter ein zwischen 164 und 169 geprägtes As für Lucilla. Verbleib: beim Finder.

MITTELALTER UND NEUZEIT

AACH, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

AUEL, Gemeinde Steffeln, Kreis Daun

s. auch Römische Zeit

1. Lese funde, Spätmittelalter, Vorgeschichte

Herr P. May beging eine größere Ackerfläche auf Unterdevon. Auflesen konnte er neben der Hälfte eines polaren Klopffsteins aus Sandsteingeröll von vielleicht prähistorischer Zeitstellung drei Wandscherben von Frühsteinzeug, die wohl einer dichteren mittelalterlichen Keramikstreu wenig südlich (Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 360) zuzuordnen sind. Verbleib: beim Finder.

2. Wüstung, Mittelalter; Lese funde, Steinzeit

Herr P. May beging ein größeres Ackerstück mit Buntsandsteinboden, wo er neben zwei unspezifischen Feuersteinartefakten eine auffällende Anzahl mittelalterlicher Scherben blaugrauer Ware und auch einige jüngere Scherben auflesen konnte. Möglicherweise deuten diese auf eine kleine Wüstung hin, wie auch der westlich anschließende Flurname „Auf der alten Braach“. In der Tranchotkarte 142 Hillesheim ist wenig südlich dieses Platzes noch ein Stauweiher eingetragen. Verbleib: beim Finder.

BAUSENDORF, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. Römische Zeit

BAUSTERT, Kreis Bitburg-Prüm

s. Vorgeschichte

BERGWEILER, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. Römische Zeit

BEUREN, Gemeinde Kirf, Kreis Trier-Saarburg

Lese fund, Frühmittelalter

Herr R. Pütz legte aus dem Randbereich einer bekannten Fundstelle eine silbertauschierte Riemenzunge mit Treppenornament vor [Abb. 79]. Zu einem motivisch ähnlichen Dekorelement vgl. einen Gürtelbeschlag aus Caranda, Commune de Cierges (Département Aisne): F. Vallet, in: La Picardie, berceau de la France. Catalogue



79 Beuren. Riemenzunge, Bronze mit Silbertauschierung. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, ME 2006,43/30).

de l'exposition Soisson, Amiens, Beauvais, Saint-Germain-en-Laye, Laon 1986/87 (Amiens 1986) 222 Nr. 156 Abb. 196 (um 600). Verbleib: beim Finder.

BIERSDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Einzelfunde, Steinzeit, Frühmittelalter

Bei einer wiederholten Feldbegehung auf der südwestlichen Abdachung des „Steifelsteins“ auf Muschelkalkboden, wo er zuvor bereits eine merowingische Glasperle gefunden hatte, las Herr Ch. Credner ein Lamellenbruchstück aus nicht oolithischem Muschelkalkhornstein auf, wie auch einen Querschneider mit Impaktausplitterung aus Schotter-Feuerstein sowie einen Absplass aus Lousberg-Feuerstein. Eine zylindrische Glasperle des Typs Koch, Schretzheim, Farbt. 5.50.12, durch deren opak dottergelbe Oberfläche ein Sparrenmuster des klar dunkelgrünen Perlenkerns hervortritt, wurde durch Sägeschnitt von einem längeren Stab erstellt [**Abb. 80**] (B. Brugmann, Glass beads from early Anglo-Saxon graves, Oxford 2004, Abb. 173). In der Umgebung des Fundortes werden zwar öfters größere Steinplatten aufgepflügt, allerdings ist auch der anstehende Muschelkalk vielfach unmittelbar unter der Pflugsohle sichtbar, sodass damit keine weiteren Hinweise auf merowingische Gräber verbunden sind. In weiter und lockerer Streuung fanden sich lediglich zwei kleine römische Ziegelsplitter und zwei kleine rauwandige Wandscherben, wohl aber als Streufunde einige kleine mittelalterliche blaugraue sowie eine hartgebrannte, violett kernige Wandscherbe, zu denen auch die Hälfte eines stabförmigen Wetzsteins mit flachrechteckigem Querschnitt aus Grauwacke wie auch eine walnussgroße schwarze, schwere Schlacke gehören dürften. Schließlich wurde als Erzprobe noch eine faustgroße Brauneisensteinschwarte aufgesammelt. Verbleib: beim Finder.



80 Biersdorf. Glasperle. M. 2:1 (Foto: Ch. Credner, Lambertsberg).

BIRRESBORN, Kreis Daun

Lesefunde, jüngere Neuzeit

Unmittelbar südsüdöstlich des erhaltenen Quellpavillons der nachweislich seit dem 18. Jh. genutzten Mineralquelle „Lindenquelle“ wurde parallel zur L 24 Birresborn-Gerolstein ein Leitungsraben im Bereich

der abgebrochenen Wandelhalle angelegt. Aus dem bauschutthaltigen Aushub des bereits weitgehend wieder verfüllten Grabens wurden Proben von zahlreich vorhandenen Mineralwasserflaschen aufgelesen, die offenbar bei der Füllung zu Bruch gegangen waren. Es handelte sich um zylindrische, einhenklige, hellbraun bis fleischfarbene glasierte Flaschen zweier Formate, die teilweise den Rundstempel BIRRESBORN MINERALWASSER tragen (EV 2007,302).

BITBURG, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

BLECKHAUSEN, Kreis Daun

Wüstung, Spätmittelalter oder frühe Neuzeit

Anhand heutiger Flurnamen konnte Herr M. Heinen die bei Janssen (Wüstungsfrage II 369 Nr. WIL 115) „zwischen Manderscheid und Bleckhausen“ genannte Wüstung „Losbach“ näher lokalisieren.

DILMAR, Gemeinde Palzem, Kreis Trier-Saarburg

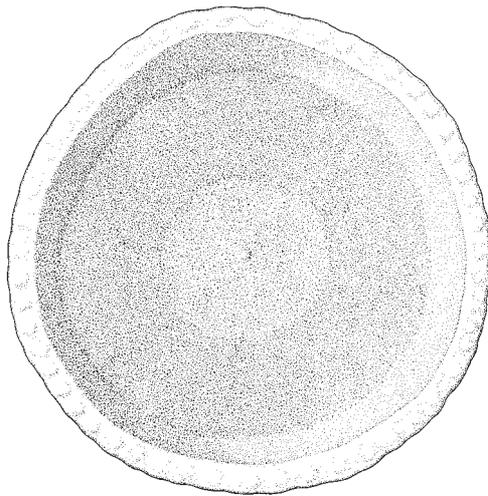
s. Römische Zeit

DREIS, Gemeinde Dreis-Brück, Kreis Daun

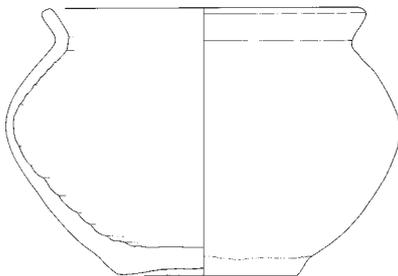
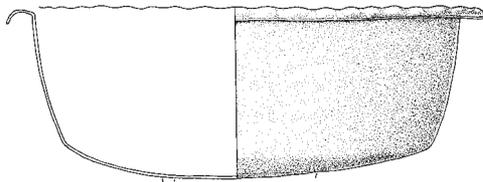
1. Gräber, Frühmittelalter

Am 12. Oktober 2005 übergab Herr Ertz, Polizeiinspektion Daun, dem RLM Trier einen vollständig erhaltenen fränkischen Knickwandtopf sowie ein bronzenes Randbecken, das vermutlich in das 6. Jh. zu datieren ist [**Abb. 81,1**]: Das sehr dünnwandige Becken (H. 9,0-9,3 cm; Dm. ca. 25,2 cm) besteht aus getriebenem verzinnem Bronzeblech und besaß ursprünglich einen angelöteten Standring, der nicht geborgen wurde. Das unverzierte, rauwandige Knickwandgefäß (H. 14,1 cm; Dm. der Mündung 16,7-17,0 cm) [**Abb. 81,2**] ist hartgebrannt und weist eine stumpfe, fahlgraue Oberfläche auf. Nach Angabe des Polizeibeamten wurden beide Objekte bei Aushubarbeiten für den Wassertank einer Sprinkleranlage der Mineralwasserfirma „Nürburg-Quelle“, Dreis-Brück, von Bauarbeitern geborgen, die erst nach Abschluss der Baggerarbeiten die Polizei verständigten. Einzelne ebenfalls aufgelesene menschliche Skeletteile, darunter eine Schädelkalotte, waren von der Polizei bereits an das Institut für Rechtsmedizin Mainz überstellt worden, bevor das RLM Trier über den Fund informiert wurde.

Eine daraufhin vom Landesmuseum durchgeführte Nachuntersuchung ergab folgendes Bild: Die innerhalb der Flur „An den Hübeln“ nordwestlich von Dreis gelegene Fundstelle erstreckt sich auf einem kleinen Bergsporn, der einen westlichen Ausläufer des Struthberges darstellt. Nach Auskunft des Baggerführers, der die Aushubarbeiten vornahm, lagen das Keramikgefäß



1



2



81 Dreis. **1** Fränkisches Perlrandschüsselchen, Bronze; **2** Knickwandtopf. M. 1:4 (Fotos: Th. Zühmer, ME 2008,30/21; 22; Zeichnungen: M. Diederich, Trier).

und das Bronzebecken im östlichen Bereich der rund 600 m² großen und ca. 6 m tiefen Baugrube, wobei beide Objekte aus dem Aushub einer einzigen Baggerschaufel stammen sollen. Dieser Umstand deutet wohl darauf hin, dass beide Funde ein zusammengehöriges Grabinventar bildeten. Die menschlichen Knochenreste seien dagegen über eine Fläche von rund 10 m² verteilt gewesen, was dafür spricht, dass im Zuge der Ausschachtungsarbeiten weitere Gräber zerstört worden sind.

Im Profil der östlichen Baugrubenwand steckten an mehreren Stellen zusammenhanglose menschliche Knochenfragmente. Näher dokumentiert wurde eine angeschnittene ovale Grabgrube mit weitgehend gestörten, ursprünglich wohl Ost-West orientierten Skelettresten, die in einer Tiefe zwischen 45 und 80 cm unter heutiger Oberfläche lagen. Zum Grabinventar dieser gestörten Bestattung gehörte ein massiver rund-

stabiger Bronzering mit einem äußeren Durchmesser von 3,7 cm.

Die Bestattungen sind Teil eines bislang unbekanntes merowingerzeitlichen Gräberfeldes, das sich nach der Fundverteilung weiter in östliche Richtung erstrecken dürfte. Die Fundstelle liegt rund 250 m nordwestlich des bekannten Gräberfeldes „An den Hübeln“ am Fuße des Struthberges mit fränkischen Steinplattengräbern; vgl. Trierer Zeitschrift 11, 1936, 239. – Böhner, Fränkische Altertümer II 13 (EV 2005,169).

2. Mühle, frühe Neuzeit

Bei Anlage einer Werkshalle etwa im Jahre 2004 im Trockenmaar „Dreiser Weiher“ wurden von Herrn Kreuter drei bearbeitete Hölzer geborgen und später dem Landesmuseum zur Untersuchung vorgelegt. Sie sollen in etwa 2 m Tiefe in einer Schicht verbrannten Schilfes gelegen haben, die bis zum Mutterboden von

Lehm überdeckt war und ihrerseits auch wiederum einer Lehmschicht auflagerte.

Über die Datierung der Hölzer in die zweite Hälfte des 16. Jhs. berichten M. Neyses-Eiden/H. Burg, *Trierer Zeitschrift* 71/72, 2008/09, 420 f. Abb. 2-3, wobei es sich bei dem dort als ‚Paddel‘ oder ‚Schaufel‘ angesprochenen Objekt wohl eher um eine typische Mühlradschaufel handelt, wie es auch die Fundsituation nahelegt (EV 2005,171).

DUELDORF, Kreis Bitburg-Prüm

1. Lesefunde, Mittelalter, frühe Neuzeit

Auf lehmigem Acker las Frau A. Bach einen Wellenfuß, einen Grapenfuß, ein Randstück einer Jacobakanne sowie zwei grau und kobaltblau bemalte Speicherer Wandstücke auf. Verbleib: beim Finder.

2. Gräber, Frühmittelalter

Herr M. Privat las auf einer bekannten Fundstelle einen fränkischen Schnallendorn aus zinnreicher Bronze auf (zum Typ vgl. Böhner, *Fränkische Altertümer II* Taf. 35,13.14a), der vermutlich zum Inventar eines zerstörten Grabes gehörte. Verbleib: beim Finder.

EISENACH, Kreis Bitburg-Prüm

s. auch Oberirdische Denkmäler

Siedlungsfunde, Frühmittelalter; Lesefunde, Steinzeit

Herr W. Weber beobachtete im Fundament einer Baugrube ca. 0,4 m unter Terrainoberkante eine schwarze, stark holzkohlehaltige Verfärbung (Grube) mit beidseitigen Ausläufern und barg daraus Funde. Darunter ist ein zeitlich nicht näher eingrenzbare, ausgesplittertes Stück aus einem Abschlag aus unpatiniertem Schotter-Feuerstein. Bis auf den Silex und eine kleine dunkelblaue, violettkernige, hartgebrannte mittelalterliche Randscherbe (wohl 13./14. Jh.) handelt es sich um verbrannte und verwitterte Scherben, die spätmerowingisch-karolingisch anmuten sowie vier kleinere Schlacken und eine Schlackenkalotte vom Eisenschmieden. Nach dem verbrannten Zustand gehören diese Scherben und Schlacken vielleicht zur Grube, während die unverbrannte spätmittelalterliche Scherbe vielleicht nur ein sekundärer Einschluss ist (EV 2006,194).

FELLERICH, Gemeinde Tawern, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

FERSCHWEILER, Kreis Bitburg-Prüm

s. Vorgeschichte

FLIESSEM, Kreis Bitburg-Prüm

1. Lesefunde, Mittelalter

Bei Erdarbeiten am Rande eines kleinen Industriegebietes

fand Herr R. Zeien in losem Boden eine zierliche eiserne Tüllenpfeilspitze, eine Eisenzwinge und einen Eisennagel. Pfeilspitze und Zwinge gehören vielleicht zu einem Langbogen. Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, spätrömische Zeit oder Frühmittelalter

Bei einer Feldbegehung beobachtete Herr Ch. Credner einigen römischen Ziegelbruch bis 10 cm und las im gleichen Bereich den umgeschlagenen Rand eines dunkelgrauen, fast gesintert gebrannten, wohl frühmittelalterlichen Wölbwandtopfes auf. Verbleib: beim Finder.

FREUDENBURG, Kreis Trier-Saarburg

s. Oberirdische Denkmäler

FUSENICH, Gemeinde Trierweiler, Kreis Trier-Saarburg

Einzelfund, Mittelalter

Herr H. Kersch fand in einem Acker südlich der Autobahn und westlich des Ortes in dort abgelagertem Erdaushub eine bronzene Dornspore mit einer verbogenen und einer abgebrochenen Seite. L. 4,6 cm [Abb. 82]. Verbleib: beim Finder.



82 *Fusenich. Mittelalterliche Dornspore. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, ME 2005,111/3).*

GEORG-WEIERBACH, Stadt Idar-Oberstein, Kreis Birkenfeld

s. Vorgeschichte

GEROLSTEIN, Kreis Daun

Lesefunde, Mittelalter

Beim Bearbeiten seines Hausgartens (An der Burg 12) sammelte Herr Oerter über die Jahre eine Anzahl kleinstückiger mittelalterlicher Scherben, die mit Pingsdorfer Ware einsetzen. Verbleib: beim Finder.

GILLENFELD, Kreis Daun

1. Lesefunde, Mittelalter, frühe Neuzeit

Von Begehungen auf einem umgepflügten Wiesengelände in der Flur „Ronntenthal“/„In der Laubach“ überbrachte Herr H.-J. Stolz eine Fundlese, vor allem Kera-

mik und Ziegelbruch. Die vom Finder sorgfältig kartierten Funde, die ein zeitliches Spektrum vom hohen Mittelalter bis in die frühe Neuzeit abdecken, ließen keine signifikante räumliche Konzentration erkennen. Zum keramischen Material zählten unter anderem:

- a Spätmittelalterliche geriefte Wandscherbe eines Schankgefäßes aus hellbraunem salzglasiertem Steinzeug mit violettfarbener Engobe.
- b Bodenfragment eines Dreibeingefäßes aus reduzierend gebrannter Irdenware mit geriefter Wandung.
- c Spätmittelalterliches Wellenfußbruchstück aus violettbraun engobiertem Steinzeug.
- d Verschiedene spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Scherben aus oxidierend gebrannter Irdenware.
- e Das älteste Fundobjekt bildete eine Randscherbe eines helltonigen kugeligen Gefäßes mit nach außen gebogenem Lippenrand, das mit rotbrauner Bemalung Pingsdorfer Art – Wellenlinien auf der Schulter, Kleckse auf der Randlippe – dekoriert war (11./12. Jh.).

Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, Spätmittelalter; Siedlungsfunde, römische Zeit

Herr H.-J. Stolz legte vom südlichen Uferbereich des „Pulvermaares“ im Wesentlichen spätmittelalterliche Scherben vor. Einige verwitterte Wandscherben könnten auch vorgeschichtlich sein, wenige sind römisch. Verbleib: beim Finder.

3. Siedlungsfunde, Spätmittelalter, frühe Neuzeit

Bei der Neugestaltung des alten Gillenfelder Friedhofes oberhalb der Kirche las Herr H.-J. Stolz verschiedene, vor allem neuzeitliche Siedlungsfunde auf. Unter dem älteren Material seiner Fundlese sind eine spätmittelalterliche Steinzeugscherbe mit geriefter Wandung und violettbrauner Engobe, ein spätmittelalterlicher Wellenfuß aus braunem Steinzeug sowie ein Ausgussfragment eines Bräters aus hellbrauner Irdenware mit ockergelber Bleiglasur auf der Innenseite (15./16. Jh.) besonders zu erwähnen. Als technisches Merkmal ließ sich beobachten, dass vor dem Glasieren des Bräters eine rotbraune Engobe aufgetragen worden war. Verbleib: beim Finder.

4. Lesefund, Hochmittelalter

Herr H.-J. Stolz legte eine bemalte Kugelbauchkanne Pingsdorfer Art des 11./12. Jhs. vor [Abb. 83], die bereits Anfang der 1960er Jahre in der Umgebung von Gillenfeld im Zuge von Flurbereinigungsmaßnahmen aufgefunden worden war. Die genaue Fundstelle des Gefäßes ist derzeit nicht zu ermitteln. Die 13,1 cm hohe scheibengedrehte Kanne aus dunkelockerbrauner, hartgebrannter Irdenware weist einen breiten, randständigen Bandhenkel, eine kurze, angesetzte Röhrentülle und einen gekniffenen, leicht gewellten



83 Gillenfeld. Kugelbauchkanne Pingsdorfer Art. M. 1:3 (Fotos: Th. Zühmer, ME 2005,138/36; 2005,141/2).

Standing auf. Ihr Dekor besteht aus dunkelbraunen Strich- und Häkchengruppen, die im Schulterbereich, auf dem Rand und dem Henkel aufgetragen wurden. Verbleib: beim Finder.

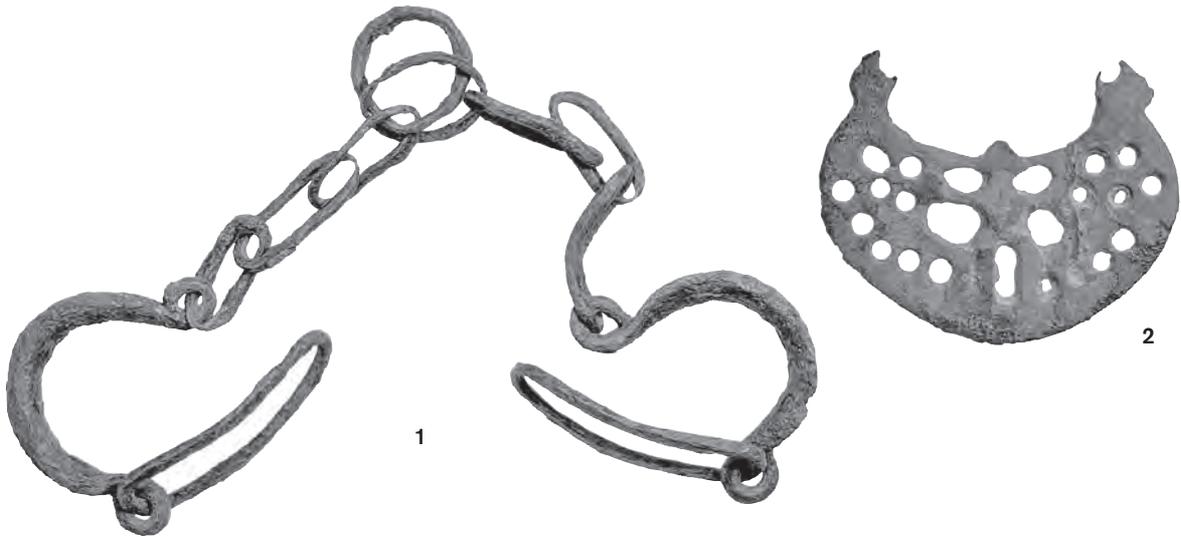
HALSDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Grab, Frühmittelalter

Frau E. Wagner und Herr N. Meyer meldeten, dass auf dem Grundstück der Familie J. Berens, Halsdorf, schon vor längerer Zeit ein fränkisches Frauengrab angeschnitten worden war. Nach Mitteilung der Familie wurde es um das Jahr 1992 bei Ausschachtungsarbeiten für eine Autoreparaturgrube aufgefunden. Dabei wurden eine Glasperlenkette [Abb. 84] und Schädelteile entnommen. Weitere Beobachtungen liegen nicht vor. Die Fundstelle ist identisch mit dem früheren Grundstück M. Viktor, auf dem bereits 1931/32 vier fränkische Bestattungen zutage gekommen sind, die zu dem bekannten Gräberfeld „Auf Kertchen“ gehören (Böhner, Fränkische Altertümer II 38-39: Stufe IV). Verbleib: beim Finder.



84 Halsdorf. Perlenkette, Glas (Foto: N. Meyer, Mettendorf).



85 1 Horath. Eiserne Fessel. M. 1:4 (Foto: Th. Zühmer, ME 2005,97/35); **2** Kirf. Ohrring, Bronze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, ME 2007,26/8).

HILLESHEIM, Kreis Daun

s. Römische Zeit

HORATH, Kreis Bernkastel-Wittlich

Burg, Mittelalter

Aus dem Bereich der Burg „Harpelstein“ legte Herr E. Alt mehrere mittelalterliche und neuzeitliche Metallfunde vor, darunter eine komplett erhaltene, vermutlich hochmittelalterliche Fessel aus Eisen [Abb. 85,1]. Sie besteht aus zehn Kettengliedern und weist zwei Bügel auf. Die Bügelgröße (Dm. 7,5 cm) lässt auf eine Funktion als Fußfessel, vielleicht für Pferde, schließen. Ausgeprägte Abnutzungsspuren der Kettenglieder zeugen von intensivem Gebrauch. Verbleib: beim Finder.

IDENHEIM, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

IGEL, Kreis Trier-Saarburg

s. Oberirdische Denkmäler

INGENDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Wüstung, Spätmittelalter; Siedlungsfunde, römische Zeit

Bei einer Feldbegehung lasen Herr Ch. Credner und Frau H. Credner im Bereich einer etwa 1 ha großen Fläche auf Sandboden zahlreiche mittelalterliche Rand- und Wandscherben harter blaugrauer Ware in Fast-Steinzeug-Qualität sowie braun engobierte Ware und Wellenfüße auf, die zu einer bereits Steinhausen (Steinhausen, Ortskunde 140 N; Janssen, Wüstungsfrage II 315 Nr. BIT 36) bekannten Wüstung gehören dürften. Neben ganz wenigen rauwandigen römischen

Scherben tritt auch nur sehr wenig römischer Ziegelbruch auf. Verbleib: beim Finder.

ISSEL, Gemeinde Schweich, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

KASTEL-STAADT, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

KIRF, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, Mittelalter

Herr J. Keufen fand einen hochmittelalterlichen durchbrochenen Bronzeohrring [Abb. 85,2]. Verbleib: beim Finder.

KÖLLIG, Gemeinde Nittel, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, Mittelalter

Herr U. Haas legte von einer bislang unbekanntem Fundstelle einen trierisch-oberlothringischen Denar des 12./13. Jhs. vor. Verbleib: beim Finder.

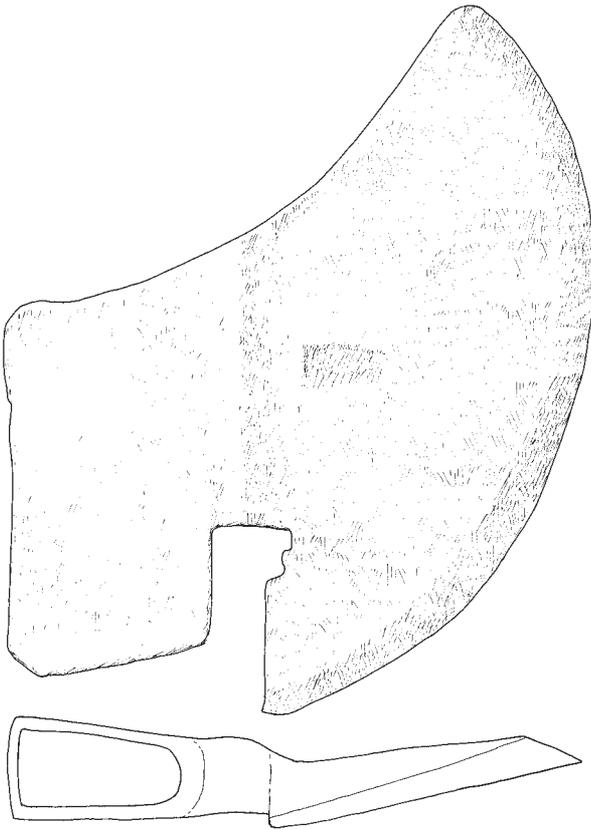
KOLVERATH, Kreis Daun

s. Oberirdische Denkmäler

KORDEL, Kreis Trier-Saarburg

Depotfund, Spätmittelalter oder frühe Neuzeit

Herr O. Obser legte eine wohl spätmittelalterliche Behauaxt mit Schlagmarke [Abb. 86] vor, die von anderer Seite im Bereich des „Römerberges“ in einer Felsspalte im Buntsandstein zusammen mit einem kleinen Wetzstein aus Grauwackegeröll gefunden worden war. Verbleib: unbekannt.



86 Kordel. Eiserne Behauaxt. M. 1:2 (Zeichnung: H. Lühr/M. Diederich).

LISSINGEN, Stadt Gerolstein, Kreis Daun

s. Oberirdische Denkmäler

LÜNEBACH, Kreis Bitburg-Prüm

Siedlungsfunde, Mittelalter

Oberhalb einer Geländemulde im Südosthang des „Auelsberges“ fanden Herr Ch. Credner und Frau H. Credner bei einer Feldbegehung einige wenige kleine römische Ziegelstücke, u. a. mit Kammstrichrauung in Verbindung mit etlichen mittelalterlichen Scherben, bei denen es sich um eine Minderzahl hartgebrannter, blaugrauer Ware, jedoch sehr zahlreiche Scherben in Fast-Steinzeug-Qualität, darunter besonders zahlreiche geriefte, braun engobiierte Scherben, handelt, die eine kleine Wüstung aus einem engen Zeitfenster an der Wende vom 13. zum 14. Jh. anzeigen dürften. Der Fundbereich scheint etwas stärker mit örtlichen Grauwacke-Steinen bestreut zu sein als die Umgebung. Verbleib: beim Finder.

MASHOLDER, Stadt Bitburg, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

MESENICH, Gemeinde Langsur, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, Mittelalter

Von einer bislang unbekanntem Fundstelle legte Herr P. Körner eine bronzene Emailscheibenfibel des 9./10. Jhs. mit Kreuzdarstellung vor. Verbleib: beim Finder.

MÖHN, Gemeinde Welschbillig, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, Mittelalter

Herr R. Petry fand eine gleicharmige mittelalterliche Bronzefibel von 4,6 cm Länge [Abb. 87]. Beide Enden sind wie Blütenkelche gebildet. Auch die Mitte ist verziert. Verbleib: beim Finder.



87 Möhn. Bronzefibel. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, ME 2004, 103/32).

MÖTSCH, Stadt Bitburg, Kreis Bitburg-Prüm

s. Römische Zeit

NAHBOLLENBACH, Stadt Idar-Oberstein, Kreis Birkenfeld

Lesefunde, Mittelalter, Paläolithikum

Herr M. Stoll legte aus dem Bett des Ringelbaches einen großen Trieder von nicht völlig sicherem Artefaktcharakter aus Geröllquarzit vor, der an dieser Stelle folglich verlagert sein muss. Als potenziellen Artefaktrohstoff führt der Bachschotter vereinzelt gerundete Trümmer von rotem Achat-Jaspis bis 5 cm Größe. Am Oberlauf des Baches darüber hinaus ein feiner, fleischfarbener, allerdings nicht allzu stark verkiesselter Rhyolith an. Weiterhin wurde vor ca. 10 Jahren bei einer Leitungsverlegung an der Brücke Aushub gefördert, aus dem „ottonische“ Scherben ausgewaschen wurden, wie auch Grauware und hart verziegelter Lehm mit Knetspuren. Verbleib: beim Finder.

NIEDERSTADTFELD, Kreis Daun

s. Oberirdische Denkmäler

NIEDERWEIS, Kreis Bitburg-Prüm

Gräber, Frühmittelalter

Auf dem südöstlichen Teil des Geländes von Schloss Niederweis wurde eine Bodenabtragung für die Anlage von Pkw-Stellplätzen vorgenommen. In dem dabei angefallenen Erdaushub fand Herr E. Bohr eine eiserne Tüllenaxt und ein Kurzschwert (Sax) [Abb. 88]. Da das Landesmuseum erst nach Abschluss der Arbeiten verständigt wurde, liegen keine Beobachtungen zum



88 Niederweis. Tüllenaxt und Schmalsax, Eisen. M. 1:4 (Foto: Th. Zühmer, ME 2006,51/2).

Kontext der Objekte vor. Die Fundstelle liegt innerhalb des bekannten merowingischen Gräberfeldes „Im Ixenfeld“ (Böhner, Fränkische Altertümer II 94), von dem bei Baumaßnahmen, zuletzt 2002 (EV 2002,161), wiederholt Bestattungen angeschnitten wurden.

Die symmetrische Tüllenaxt (L. 17,4 cm; B. der Schneide 18,0 cm) mit geradem Nacken und dornartig vorspringendem Blattrücken (Typ Böhner B2) datiert in das 6. oder frühe 7. Jh.; Ähnliches gilt offenbar auch für den Schmalsax (L. 35,2 cm; L. der Klinge 25,5 cm, B. der Klinge max. 3,5 cm). Aufgrund der Fundsituation ist jedoch nicht eindeutig gesichert, dass die Funde tatsächlich zu ein und demselben Grabinventar gehörten. Die Fundmeldung wird Frau E. Wagner verdankt. Verbleib: beim Finder.

OBERPIERSCHIED, Kreis Bitburg-Prüm

s. auch Oberirdische Denkmäler

Wüstung, Mittelalter oder frühe Neuzeit; Lesefunde, Steinzeit

Bei Begehung einer innerhalb eines engen Prümmanders ca. 10 m über Flussniveau ausgebildeten Felsterrasse fand Herr Neumann neben einem blauweiß patinierten Feuersteinabschlag aus Tétange-Feuerstein einige glasierte neuzeitliche Scherben, einige sehr große Eisennägel, eine eiserne Tür- oder Fensterangel, ein Hufeisenbruchstück, das Bodenbruchstück eines eisernen, annähernd zylindrischen Kessels sowie ein kleines Randstück eines eisernen Grapens, die als Hinweise auf das wüste Dorf Beifels gelten dürften, das seit 1154 urkundlich nachweisbar, zu Beginn des 19. Jhs. wüst

fiel. Janssen (Wüstungsfrage II 303 Nr. BIT 5) lokalisiert die Wüstung Beifels in einem kleinen Mündungssporn zu Füßen der Burg Beifels auf der gegenüberliegenden Flusseite. Verbleib: beim Finder.

OLK, Gemeinde Ralingen, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, Spätmittelalter; Siedlungsfunde, römische Zeit

Herr P. Wiroth legte von einer bekannten römischen Siedlung (Krauß, Kulturwandel Kat.-Nr. 1469) zwei spätmittelalterliche Grapenfüße vor [Abb. 89]. Verbleib: beim Finder.



89 Olk. Grapenfüße, Bronze. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, ME 2007,4/15).

OOS, Stadt Gerolstein, Kreis Daun

s. auch Oberirdische Denkmäler

1. Gräber, Frühmittelalter; Siedlungsfunde, römische Zeit

An der nordöstlichen Böschung des Oosbaches, wenig unterhalb der gegenüberliegenden Einmündung des Vlierbaches, fand Herr Ch. Credner neben drei kleinen abgerollten Ziegelbruchstücken das Randstück einer wohl merowingerzeitlichen, rauwandigen Schale mit mafitischen Magerungspartikeln, innen ockerfarben, außen grauschwarz. Die Funde dürften zu einer oberhalb bekannten römischen Siedlung bzw. einem fränkischen Gräberfeld gehören. Verbleib: beim Finder.

2. Gräber, Frühmittelalter

Herr N. Lodde führte zu einer Stelle an einem Prallhang des Vlierbaches, an der er um 1990, noch als Grundschüler, beim Spielen frühmittelalterliche Fundstücke entdeckt hatte, die auf ein bislang unbekanntes fränkisches Gräberfeld hinweisen. Den Angaben des Finders zufolge waren diese zutage gekommen, nachdem ein Stück der Uferböschung infolge der Strömung des Baches abgerutscht war. Nur wenige Dezimeter unter der Geländeoberfläche seien im Hangprofil Skelettreste, darunter Schädelteile, und eine Lanzenspitze sichtbar gewesen; weitere Objekte (Sax, Fibel, Ohrsonde) hätten verstreut im Bachbett gelegen.



90 Oos, Stadt Gerolstein. **1-4** Waffen- und Trachtbeigaben aus fränkischen Grabinventaren: Lanzenspitze, Langsax, römische Ohrsonde, Bügelfibel (Fotos: Th. Zühmer, ME 2006,60/28; 2006,133/34.36). **3** M. 1:1, sonst M. 1:3.

Angesichts der Tatsache, dass damals nur die Grabbeigaben aufgehoben wurden, das Skelettmaterial dagegen am Ort verblieb, ist heute schwer zu beurteilen, ob alle Fundstücke zu ein und demselben Grabinventar gehört haben. Nach Aussage von Frau G. Lodde, der Mutter des Finders, sollen sich unter den Skelettresten Schädelteile von zwei Individuen befunden haben, sodass mit mehreren Bestattungen gerechnet werden muss.

Die dem Landesmuseum vorgelegten Beigaben umfassen eine 41 cm lange Lanzenspitze mit runder, geschlossener Tülle und schlank-ovalem Blatt (B. bis zu 3,5 cm), das einen schwachen Mittelgrat aufweist (Typ Böhner B1) [Abb. 90,1], einen fragmentierten Langsax (L. noch 40,9 cm; B. der Klinge 4,4 cm) [Abb. 90,2], eine gleicharmige bronzene Bügelfibel (L. 4,2 cm) [Abb. 90,3] mit trapezförmigen Armen und Schwalbenschwanzenden sowie – als „Antiquität“ – eine römische Ohrsonde aus Bronze (L. 12,5 cm) [Abb. 90,4]. Die Formen von Lanzenspitze und Langsax legen eine Datierung in die zweite Hälfte des 7. oder das frühe 8. Jh. nahe, ein zeitlicher Ansatz, der auch für den Fibeltyp gelten dürfte (S. Thörle, Gleicharmige Bügelfibeln des frühen Mittelalters. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 81, Bonn 2001, 123-124 Gruppe VI A 2; 126-129 Taf. 33; 60). Während die Waffen einem Männergrab zuzuordnen sind, sind gleicharmige Fibeln als Trachtbestandteile während

der jüngeren Merowingerzeit vorwiegend – jedoch nicht ausschließlich – im Kontext von Frauengräbern dokumentiert (Böhner, Fränkische Altertümer I 90. – W. Hübener, Gleicharmige Bügelfibeln in Westeuropa. Madrider Mitteilungen 13, 1972, 209-269; bes. 213-215. – Thörle, Gleicharmige Bügelfibeln 244). Die Vermittlung der Funde wird Herrn P. Henrich verdankt. Verbleib: beim Finder.

PALZEM, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, Spätmittelalter oder frühe Neuzeit; Siedlungsfunde, römische Zeit

Die Herren W. Bauer und S. Grün legten vom Westrand einer bekannten römischen Siedlung neben drei offenbar spätrömischen Bronzemünzen und einer hellblauen Melonenperle auch zahlreiche jüngere Lesefunde vor, die mit einer dort historisch bezeugten Zollstation in Verbindung gebracht werden. Dazu zählen:

- a** Goldprägung (Florin d'or) auf Robert I., Herzog von Bar/Lothringen (gest. 1411).
- b** Spätmittelalterliche Silbermünze.
- c** Sieben typengleiche Liards (Kupfermünzen) von Ludwig XIV. 1655/56, die offenbar zu einer verloren gegangenen Barschaft gehört haben.
- d** 1684 geprägter kurtrierischer Albus (Petermännchen) des Johann Hugo von Orsbeck (Schrötter, Trier Nr. 831 ff.).

- e Zwei frühneuzeitliche Münzgewichte (13,90 g und 2,7 g), eines mit aufgeprägtem Reichsapfel im Wappenschild.
 - f Bleiplombe (Dm. 1,7 cm), auf beiden Seiten unleserliche wappenartige Darstellungen mit Kronen.
 - g Verschiedene Zierbeschläge.
- Verbleib: beim Finder.

PELLINGEN, Kreis Trier-Saarburg

Schanze, Lesefunde, Neuzeit

Herr N. Thomas legte aus dem Umfeld der historischen Schanzen Militaria aus der Zeit der Revolutionskriege vor, die er dem Landesmuseum überließ. Die Fundlese umfasst rund ein Dutzend Musketenkugeln und zehn Uniformknöpfe aus Messing französischer Regimenter. Der älteste der vorgelegten Knöpfe gehört zu einem Modell, das am 23. Dezember 1790 für die Nationalgardien eingeführt wurde [Abb. 91,1]: Es zeigt die Bürgerkrone mit außen umlaufender Distriktsbezeichnung (*District de Reims*), innen das Motto der Monarchie *La nation, la loi, [le roi]* („Die Nation, das Gesetz, der König“), wobei der Hinweis auf den König nachträglich entfernt wurde.

Sieben Knöpfe tragen am Rand die Umschrift *République Française* [Abb. 91,2], die auf Beschluss der Nationalversammlung am 4. Oktober 1792 für alle Truppenteile verbindlich wurde. Im Inneren dieser Prägungen ist umgeben von Eichenlaub ein Rutenbündel als Sinnbild republikanischer Staatsgewalt dargestellt, das von der „Freiheitsmütze“ bekrönt ist.

Zwei weitere Knopfmodelle [Abb. 91,3-4] schließlich zeugen von einer französischen Militärpräsenz auf den Pellingener Schanzen nach den Gefechten von 1792 und 1794: Seit der französischen Heeresorganisation vom 21. Februar 1793 und der Aufstellung sog. Halbbrigaden wurden die einzelnen Regimenter durch Nummern auf Knöpfen und Fahnen unterschieden.



91 Pellingen. Uniformknöpfe französischer Regimenter aus der Zeit der Revolutionskriege, Messing. M. 1:1 (Foto: Th. Zühmer, ME 2007,75/13).

Die Regimentsnummer ist von einem einfachen Band umgeben, das oben in stilisierten Blättern ausläuft. Die am Rand umlaufende Inschrift *République Française* wird beibehalten und erst mit Wirkung des 24. Septembers 1803 aufgegeben, als für die Halbbrigade wieder die Bezeichnung Infanterieregiment eingeführt wird [Abb. 91,3]. Das vierte der vorgelegten Knopfmodelle [Abb. 91,4] gehört zu einem Regiment des 1798 von den Franzosen eingerichteten Saardepartements (*Département de la Sarre*), das mit dem Wiener Kongress aufgelöst wurde (EV 2007,205).

PRONSFELD, Kreis Bitburg-Prüm

Lesefunde, Frühmittelalter

Herr K. Wangen legte Scherben eines wohl karolingischen Topfes mit Deckelfalz vor (EV 2005,104).

RITTERSDORF, Kreis Bitburg-Prüm

Wüstung, Mittelalter

Herr H. Leisen berichtete, um 1990 seien bei Rodungsarbeiten südwestlich der heutigen Siedlung „Bildchen“ viele mittelalterliche Scherben gefunden worden. Die Funde gehören vermutlich zur Wüstung „Eicherrath“. Frühere Siedlungsfunde in diesem Bereich (Flur „Auf Eichenhart“) werden bei Steinhausen, Ortskunde 266 Nr. 3 als „römisch“ klassifiziert.

ROMMELFANGEN, Gemeinde Merzkirchen, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

SCHALKENMEHREN, Kreis Daun

s. auch Oberirdische Denkmäler; Römische Zeit

Lesefunde, Mittelalter, römische Zeit

Bei wiederholter Maulwurfshaufenprospektion wurden beiderseits, besonders aber östlich des Auslaufs des Meerfelder Maares in Ufernähe auf teilweise anmoorigem Grund eine rotonnige rauwandige römische Wandscherbe sowie einige mittelalterliche Scherben, u. a. von braun engobiertem Fast-Steinzeug aufgelesen (EV 2006,211).

STEFFELN, Kreis Daun

s. Oberirdische Denkmäler

SULZBACH, Kreis Birkenfeld

1. *Lesefunde, Mittelalter*

In der südöstlich des Ortes gelegenen Flur „Potzert“ lasen Mitglieder des „Freundeskreises für Historische Geographie von Hunsrück, Nahe und Soonwald“ bei systematischen Begehungen auf einer ca. 300 x 250 m

großen Fläche zwei kleine Brocken gebrannten Lehms sowie fünf überwiegend stark bestoßene hoch- bzw. spätmittelalterliche Keramikfragmente auf, die Herr E. Wychlacz zur Bestimmung vorlegte. Näher anzusprechen sind ein hochmittelalterliches Randfragment eines hartgebrannten Kugeltopfes mit violetttonigem Kern und eine Wandungsscherbe mit geringen Resten einer grünen Innenglasur und weißer Bemalung. Verbleib: beim Finder.

2. Wüstung, Spätmittelalter oder frühe Neuzeit

Von der Flur „Struth“ legten die Herren E. Wychlacz und A. Sopper rund zwei Dutzend wohl spätmittelalterlicher Scherben aus rötlich-brauner Irdenware und eine Anzahl von Hüttenlehmbröckchen vor, die beim Setzen eines Weidenzauns zutage gefördert worden waren. Im Umfeld der Funde kartierten sie Auffälligkeiten im Geländeprofil, die den Schluss nahe legen, dass hier eine wüstgefallene Hofstelle lag. Der Fundplatz liegt ca. 450 m südwestlich der Wüstung „Heuchelheim“ (zur topographischen Situation siehe: A. Sopper, Eine alte Handelsroute vom Glan zur Mosel. Studien zur historischen Geografie von Hunsrück, Nahe und Soonwald 2, Bundenbach 2000, Abb. 23). Verbleib: beim Finder.

3. Lese fund, Spätmittelalter

Bei einer Geländebegehung fand Herr A. Sopper bereits 1996 in der Flur „Am Weinhaus“ ein rottoniges, vermutlich spätmittelalterliches Henkelbruchstück [Abb. 92,1], das Herr E. Wychlacz dem Museum jetzt vorlegte. Die Fundstelle liegt nördlich der unter Nr. 2 beschriebenen Siedlungsfunde.

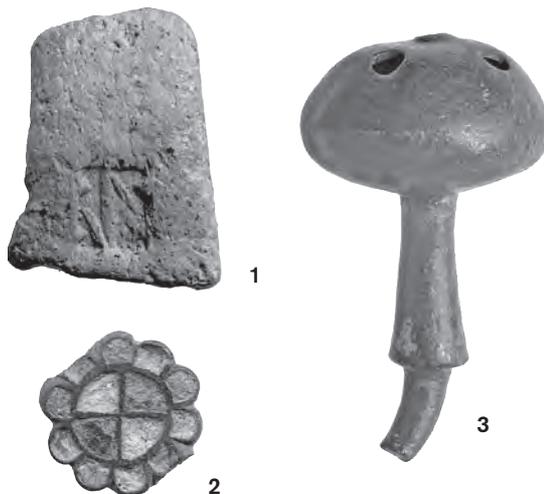
Auf der Henkeloberseite ist ein 1,0 x 0,9 cm großer Stempelabdruck mit der Darstellung einer Wolfsangel angebracht, eines germanischen Runenzeichens, das sich als Symbol in zahlreichen Orts- und Familienwappen findet. So führte beispielsweise das Geschlecht von Metzhausen, dessen Stammsitz im Hunsrück lag, die Wolfsangel in seinem Wappen. Verbleib: beim Finder.

TRIERWEILER, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Vorgeschichte

Lese funde, Mittelalter, frühe Neuzeit, römische Zeit

Aus einem nicht von Bauschutt überlagerten Bereich des Gewerbegebietes legte Herr R. Petry römische, mittelalterliche und neuzeitliche Lese funde vor. Besonders hervorzuheben sind das Fragment einer Münzgussstange, eine rosettenförmige cloisonnierte Zierplatte aus fränkischer Zeit [Abb. 92,2], die vermutlich zu einem Fingerring gehörte, eine karolingische Emailscheibenfibel, eine spätmittelalterliche Schnalle ovaler Form mit verbreiterter Dornauflage sowie das Fragment einer frühneuzeitlichen Buchschließe. Die Münzen reichen von Hadrian bis Theodosius I. Verbleib: beim Finder.



92 1 Sulzbach. Gefäßhenkel mit Stempelabdruck einer Wolfsangel (Foto: Th. Zühmer, ME 2006,43/28). **2** Trierweiler. Cloisonnierte Zierplatte, Bronze mit Einlagen (Foto: Th. Zühmer, ME 2006,27/1). **3** Veldenz, Burg. Pilzförmiger Gegenstand (Rassel?), Kupfer mit Vergoldung (Foto: Th. Zühmer, ME 2005,138/28). M. 1:1.

UDELFANGEN, Gemeinde Trierweiler, Kreis Trier-Saarburg

s. Römische Zeit

VELDENZ, Kreis Bernkastel-Wittlich

Lese funde, Mittelalter oder Neuzeit

Aus dem Bereich der mittelalterlichen Burg, dem 1107 erstmals erwähnten Stammsitz der Grafen von Veldenz, legte Herr G. Haufs-Brusberg einen pilzförmigen Gegenstand unbekannter Funktion vor [Abb. 92,3]: Das 5,6 cm hohe Objekt besteht aus Kupfer. Kopf und Schaft weisen Reste von Vergoldung auf. Unterhalb des Schaftstücks ist der Ansatz einer verbogenen Griffangel kenntlich, die teilweise abgebrochen ist. Der Kopf ist innen hohl und weist auf der Oberseite vier kleine Bohrlöcher auf, die ein Karree bilden. Für die Frage nach der Zweckbestimmung des Objektes sind möglicherweise drei Quarzsteinchen im Inneren des Kopfes von Belang, die an eine Funktion als Rassel o. Ä. denken lassen. Angesichts der relativ aufwendigen Gestaltung ist eine zeremonielle Verwendung des Objektes in Erwägung zu ziehen. Verbleib: beim Finder.

WASSERLIESCH, Kreis Trier-Saarburg

s. auch Vorgeschichte

Lese funde, Mittelalter

Aus dem Neubaugebiet legte Herr P. Heinz den Bronzebeschlag eines Messerfuttermals des 12./13. Jhs. vor (zu einer engen Parallele siehe L. Clemens, Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 26, 1994, 54*55* Abb. 5,3). Verbleib: beim Finder.

WELSCHBILLIG, Kreis Trier-Saarburg

Lesefunde, Neuzeit

Herr P. Sperska legte eine Kartierung von Lesefunden im Bereich des „Rautenbergs“ (nordöstlich von Welschbillig) vor, die eine auffallende Konzentration von Hufeisen und Musketenkugeln zeigt. Die Funde streuen in östliche Richtung bis in die Gemarkung Ittel hinein. Insgesamt las Herr Sperska knapp drei Dutzend Kugeln, zwei vollständige Hufeisen und Bruchstücke von mindestens sechs weiteren auf.

Der Finder selbst wies auf ein Scharmützel mit Franzosen hin, das im Jahre 1647 bei Welschbillig stattfand und mit den Funden im Zusammenhang stehen könnte. Dem Gefecht, das in einer zeitgenössischen Bitburger Familienchronik geschildert wird, ging ein Raubzug der Franzosen unter Führung eines gewissen Saint Martin in Mötsch, Masholder, Oberweis und Bettingen voraus: „Ihrer aber (gemeint sind die Franzosen) haben unsere schützen, deren ungefer 40 gewesen, niht veitt vom welschbilliger gericht erwartet, diselbe auff freyem felt angangen, darauf chargirt, wie auch die frantzosen auff sie dergestalt, das etliche von den bauren verwund und einer thott bliben. Hingegen aber seint ihrer 14 bis auff den thott verwundt, 5 thott pliben, auch drei oder vier pferdt, des s. martin pferdt erobert sampt seinem mantel, er aber noch zu fuß darfon kommen, jedoch verwundt vivoll er Bon gartir (bon quartier = Pardon) begeret“ (J. Schweisthal, Aus einer alten Bitburger Familienchronik 1646-50. Trierische Heimat 11, 1934/35, 46-53; hier 49 f.).

Die Ortsangabe „Welschbilliger Gericht“ bezieht sich vermutlich auf die Flur „Aspelt“ am südlichen Rand der Gemarkung Welschbillig, in deren Nähe der Galgen stand. Vgl. u. a. den Flurnamen ‚under Aspelt vor dem Gericht‘ im Grundbuch von 1720 (E. Lichter, Welschbillig und Umgebung, Trier 1977, 31; 253). Die Fundstelle auf dem „Rautenberg“ liegt dementsprechend allerdings auf der entgegengesetzten Seite der Gemarkung. Verbleib: beim Finder.

ZELTINGEN-RACHTIG, Kreis Bernkastel-Wittlich

s. auch Römische Zeit

1. Lesefunde, frühe Neuzeit

Im Bereich „Ürziger Mühle“ las Herr H. Kappes einen wohl frühneuzeitlichen Flaschenverschluss aus Blei auf, der auf der Oberseite eine Genreszene (Putto und Herme?) zeigt (Dm. 2,4 cm; D. 0,3 cm). Ein identisches

Stück mit Fundort Trier, Aulstraße, wurde dem Landesmuseum bereits 1991 vorgelegt (EV 1991,2). Verbleib: beim Finder.

2. Lesefunde, Spätmittelalter, frühe Neuzeit

Herr H. Kappes legte aus dem Weinbergsgelände zwischen Zeltingen und Rachtig verschiedentlich spätmittelalterliche und neuzeitliche Lesefunde vor, u. a. einen Bronzebeschlag mit Riemenöse, ein Münzgewicht aus Messing mit einem Gewicht von 4,95 g und einen bronzenen Gewandhaken (zum Typus vgl. Clemens, Fibeln 530 Abb. 9; 534).

Von zwei weiteren Bleiobjekten ist das erste eine gegossene Scheibe (Dm. 2,5 cm; D. 0,4 cm) und trägt auf der Oberseite Reste einer vegetabilen Darstellung (Lilie?). Das Stück gehört vermutlich zur Gattung der sog. méraux, einer Art Wert- oder Legitimationsmarke, die im Rahmen der verschiedensten Dienstleistungen verwendet wurde.

Bei dem zweiten Bleigegenstand handelt es sich um die



93 Zeltingen-Rachtig. Verschlusskappe einer Theriak-Lösung, Blei. M. 2:1 (Fotos: Th. Zühmer, ME 2004,102/17; 19).

Verschlusskappe einer mit Theriak gefüllten Flasche [Abb. 93], einem populären pharmazeutischen Wundermittel, das nach Ausweis der außen umlaufenden Inschrift in Venedig produziert wurde: THERIACHA F(ina) A[L] PARADISO IN VEN(etia). Die im Durchmesser 2,4 cm große Kappe besteht aus Bleiblech, dessen Rand nach hinten umgeschlagen ist und, vergleichbar einem heutigen ‚Kronkorken‘, einen unregelmäßigen Falz bildet. Auf der Vorderseite ist als Firmenzeichen der Apotheke eine Darstellung des Paradieses eingeprägt: Im oberen Teil des Bildfeldes ist die Heilige Dreifaltigkeit – Gottvater, Christus und zwischen ihnen schwebend der Heilige Geist in Form der Taube – dargestellt, an die sich außen zwei kniend betende Figuren mit Nimben anschließen. Im unteren Teil des Feldes befinden sich noch vier weitere ebenfalls nimbierte Figuren, die vermutlich für die himmlischen Heerscharen stehen.

Literatur

- Alzei
W. Unverzagt, Die Keramik des Kastells Alzei. Materialien zur römisch-germanischen Keramik II (Frankfurt 1916).
- Belginum
Belginum. 50 Jahre Ausgrabungen und Forschungen. Hrsg. von R. Cordie. Schriften des Archäologieparks Belgium 5. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 33 (Mainz 2007).
- Bienert, Bronzegefäße
B. Bienert, Die römischen Bronzegefäße im Rheinischen Landesmuseum Trier. Trierer Zeitschrift, Beiheft 31 (Trier 2007).
- Böhme, Grabfunde
H. W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire (München 1974).
- Böhner, Fränkische Altertümer
K. Böhner, Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit B 1 (Berlin 1958).
- CIL XIII 1,2
Corpus inscriptionum Latinarum XIII 1,2 (Berlin 1904).
- Clemens, Fibeln
L. Clemens, Fibeln des frühen und hohen Mittelalters aus Trier. Trierer Zeitschrift 51, 1988, 513-540.
- Cohen
H. Cohen, Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain I-VIII (Paris 1880-1892).
- Cüppers, Bernkastel
H. Cüppers, Archäologische Funde im Landkreis Bernkastel. Archiv für Kultur und Geschichte des Landkreises Bernkastel 3 (Bernkastel-Kues 1966).
- dLT
H. de La Tour, Atlas de monnaies gauloises (Paris 1892).
- Dragendorff
H. Dragendorff, Terra Sigillata. Bonner Jahrbücher 96/97, 1895, 18-155 Taf. I-VI.
- Venedig war seit dem Mittelalter Zentrum der Theriakherstellung, wo im 17. und 18. Jh. rund 40 Apotheken Lizenzen für die Produktion dieses Allheilmittels besaßen. Die in der Inschrift genannte Apotheke ‚Al Paradiso‘ (Zum Paradies), die noch für das Jahr 1803 in Venedig bezeugt ist, lag an der Riva del Vin in der Nähe der Rialto-Brücke (C. Martin, De Theriaca. In: Nouvelles pages d'histoire vaudoise. Bibliothèque historique Vaudoise 40, Lausanne 1967, 118). Der Theriak, zu dem die Verschlusskappe aus Zeltingen-Rachtig gehörte, dürfte im 17. Jh. hergestellt worden sein.
- Für Auskünfte und Literaturhinweise ist Herrn Ulrich Klein (Landesmuseum Württemberg Stuttgart) zu danken, der den Fund bereits in größerem Zusammenhang vorgestellt hat: (U. Klein, Von Paradies zu Paradies. Theriak und Theriak-Kapseln. Schweizer Münzblätter 55, 2005, 35-42; hier 42 Abb. 15). Verbleib: beim Finder.
- Faust, Bronzen III
S. Faust, Figürliche Bronzen und Gegenstände aus anderen Metallen aus Stadt und Bezirk Trier in Privatbesitz III. Trierer Zeitschrift 67/68, 2004/05, 157-212.
- Faust, Bronzen IV
S. Faust, Figürliche Bronzen und Gegenstände aus anderen Metallen aus Stadt und Bezirk Trier in Privatbesitz IV. Trierer Zeitschrift 71/72, 2008/09, 289-320.
- Führer Trierer Land 2008
Führer zu archäologischen Denkmälern des Trierer Landes. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseum Trier 35 (Trier 2008).
- Gilles, Bacchus und Sucellus
K.-J. Gilles, Bacchus und Sucellus. 2000 Jahre römische Weinkultur an Mosel und Rhein (Briedel 1999).
- Gilles, Höhensiedlungen
K.-J. Gilles, Spätromische Höhensiedlungen in Eifel und Hunsrück. Trierer Zeitschrift, Beiheft 7 (Trier 1985).
- Goethert-Polaschek, Gläser
K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grabungen und Forschungen 9 (Mainz 1977).
- Gose
E. Gose, Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland. Bonner Jahrbücher, Beiheft 1 (Kevelaer 1950).
- Haffner, HEK
A. Haffner, Die westliche Hunsrück-Eifel-Kultur. Römisch-germanische Forschungen 36 (Berlin 1976).
- Haltern
S. Loeschcke, Keramische Funde in Haltern. Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen 5, 1909, 101-322 Taf. X-XXIII.
- Henrich/Mischka, Weinfeld
P. Henrich/C. Mischka, Die römische Villa mit Grabdenkmal und die frühneuzeitliche Wüstung „Weinfeld“ bei Mehren/Schalkenmehren, Landkreis Vulkaneifel. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 41, 2009, 14-25.

- Henrich, Vulkaneifel
P. Henrich, Die römische Besiedlung in der westlichen Vulkaneifel. *Trierer Zeitschrift, Beiheft 30* (Trier 2006).
- Hofheim
E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. *Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 40*, 1912 (Wiesbaden 1913).
- Janssen, Wüstungsfrage
W. Janssen, Studien zur Wüstungsfrage im fränkischen Altiedelland zwischen Rhein, Mosel und Eifelrand. *Bonner Jahrbücher, Beiheft 35* (Köln 1975).
- Kelten, Germanen, Römer
Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Hrsg. von A. Haffner/S. v. Schnurbein. *Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 5* (Bonn 2000).
- Koch, Schretzheim
U. Koch, Das Reihengräberfeld bei Schretzheim. *Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit A 13* (Berlin 1977).
- Koch/Schindler, Burgwälle
K.-H. Koch/R. Schindler, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Regierungsbezirkes Trier und des Kreises Birkenfeld. *Trierer Grabungen und Forschungen 13,2* (Trier 1994).
- Krabath, Buntmetallfunde
St. Krabath, Die hoch- und spätmittelalterlichen Buntmetallfunde nördlich der Alpen. *Internationale Archäologie 63* (Rahden 2001) 237.
- Krauße, Kulturwandel
D. Krauße, Eisenzeitlicher Kulturwandel und Romanisierung im Mosel-Eifel-Raum. Die keltisch-römische Siedlung von Wallendorf und ihr archäologisches Umfeld. *Römisch-germanische Forschungen 63* (Mainz 2006).
- Krauße, Fundstellenkatalog
D. Krauße, Eisenzeitlicher Kulturwandel und Romanisierung im Mosel-Eifel-Raum. Die keltisch-römische Siedlung von Wallendorf und ihr archäologisches Umfeld. *Fundstellenkatalog* (2006); im Internet: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0048-rgk0000056>.
- Niederbieber
F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. *Materialien zur römisch-germanischen Keramik I* (Frankfurt 1914).
- Noss, Trier
A. Noss, Die Münzen von Trier 1,2. Beschreibung der Münzen 1307-1556. *Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XXX 1,2* (Bonn 1916).
- PBF IX 10
K. Kibbert, Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland I. *Prähistorische Bronzefunde IX 10* (München 1980).
- PBF XIII 3
W. Kubach, Die Nadeln in Hessen und Rheinhessen. *Prähistorische Bronzefunde XIII 3* (München 1977).
- PBF XX 2
A. Beck, Beiträge zur frühen und älteren Urnenfelderkultur im nordwestlichen Alpenvorland. *Prähistorische Bronzefunde XX 2* (München 1980).
- Reding
L. Reding, Les monnaies gauloises du Tetelberg (Luxembourg 1972).
- RIC
The Roman imperial coinage I-IX (London 1923-1981); Rev. ed. I ff. (London 1984 ff.).
- Riha, Fibeln
E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. *Forschungen in Augst 3* (Augst 1979).
- RRC
H. M. Crawford, *Roman republic coinage* (Cambridge 1974).
- Scheers
S. Scheers, *Traité de numismatique celtique II. La Gaule Belgique*. *Annales littéraires de l'Université de Besançon 195* (Paris 1977).
- Schrötter, Trier
F. v. Schrötter, Die Münzen von Trier 2. Beschreibung der neuzeitlichen Münzen 1556-1794. *Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XXX 2* (Bonn 1908).
- Speicher 1
S. Loeschcke, in: *Jahresbericht 1919. Trierer Jahresberichte 12*, 1919/20 (1923) Beilage, 54-56 Taf. III.
- Speicher 2
S. Loeschcke, in: *Jahresbericht 1920. Trierer Jahresberichte 13*, 1921/22 (1923) 56-58 Taf. X.
- Steinhausen, Ortskunde
J. Steinhausen, *Ortskunde Trier-Mettendorf. Archäologische Karte der Rheinprovinz I 1*. *Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XII 3* (Bonn 1932).
- Sydenham
E. A. Sydenham, *The coinage of the Roman Republic* (London 1952).
- Tranchotkarte
Die Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling, 1803-1820. *Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XII 2, N. F.* (Koblenz 1969-1978).
- Wackenroder, Wittlich
E. Wackenroder, *Die Kunstdenkmäler des Kreises Wittlich. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 12,4* (Düsseldorf 1934).
- Wederath 1
A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 1. Gräber 1-428, ausgegraben 1954/55. *Trierer Grabungen und Forschungen VI 1* (Mainz 1971).
- Wederath 2
A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 2. Gräber 429-883, ausgegraben 1956/57. *Trierer Grabungen und Forschungen VI 2* (Mainz 1974).
- Wederath 3
A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 3. Gräber 885-1260, ausgegraben 1958-1960, 1971 und 1974. *Trierer Grabungen und Forschungen VI 3* (Mainz 1978).
- Wederath 4
R. Cordie-Hackenberg/A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 4. Gräber 1261-1817, ausgegraben 1978-1980. *Trierer Grabungen und Forschungen VI 4* (Mainz 1991).
- Wederath 5
R. Cordie-Hackenberg/A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 5. Gräber 1818-2472, ausgegraben 1978, 1981-1985. *Mit Nachträgen zu Band 1-4. Trierer Grabungen und Forschungen VI 5* (Trier 1997).

Abkürzungen

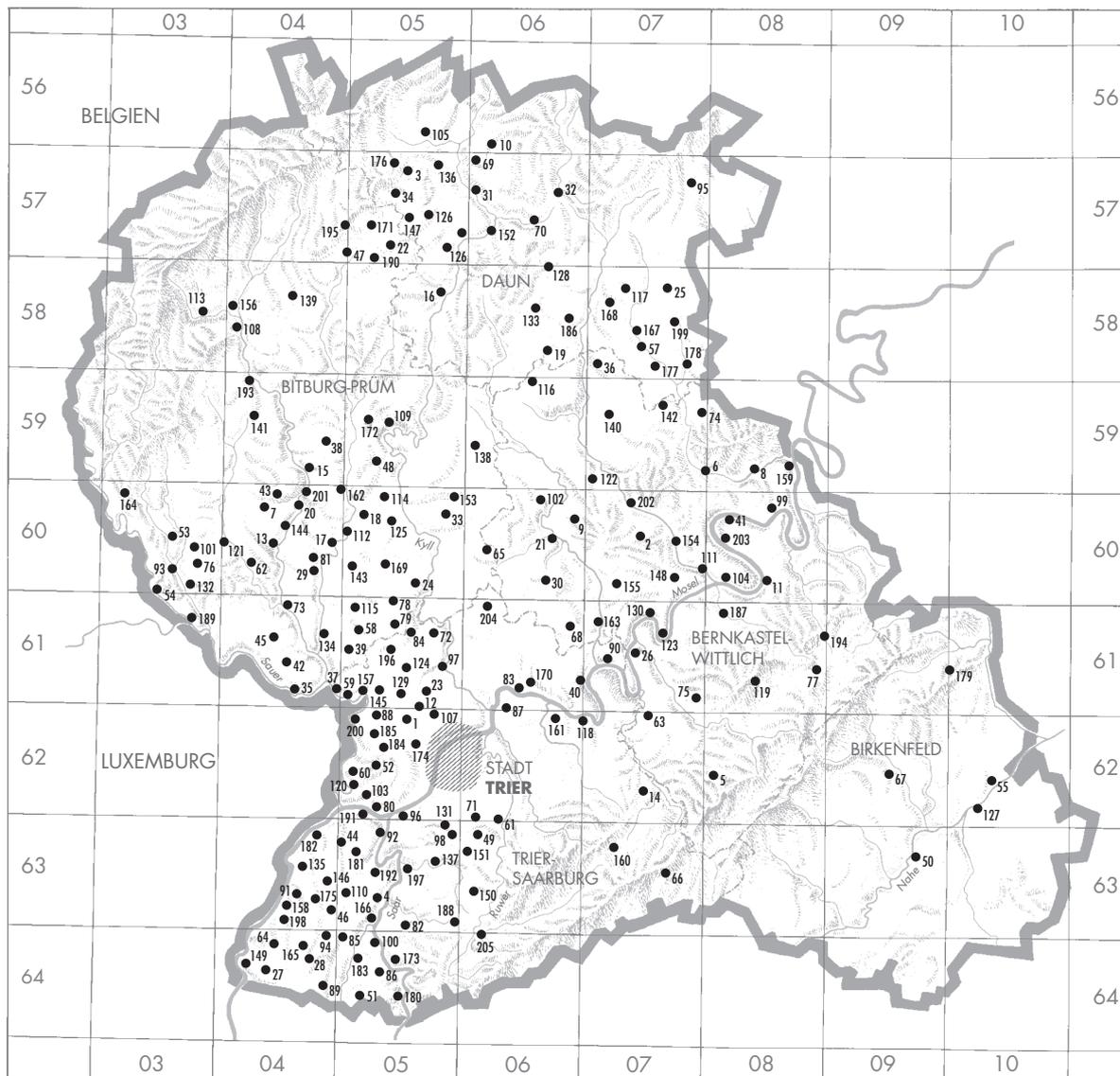
AO	= Aufbewahrungsort
B.	= Breite
D.	= Dicke
Dm.	= Durchmesser
ehem.	= ehemals, ehemalige(r, s)
erh. L., B. etc.	= erhaltene Länge, Breite etc.
EV	= Eingangsverzeichnis
FNr.	= Fundnummer
FO	= Fundort
FSt.	= Fundstelle
gr. erh. L., B. etc.	= größte erhaltene Länge, Breite etc.
h	= Hochwert (Meßtischblatt)
H.	= Höhe
HEK	= Hunsrück-Eifel-Kultur
Inv.	= Inventar des RLM Trier
Jh(s).	= Jahrhundert(s)
L.	= Länge
M.	= Maßstab
NN	= Normalnull
OK	= Oberkante
r	= Rechtswert (Meßtischblatt)
RLM Trier	= Rheinisches Landesmuseum Trier
Rs.	= Rückseite
St.	= Stärke
T.	= Tiefe
trig. Punkt	= trigonometrischer Punkt
TS	= Terra sigillata
UK	= Unterkante
Vs.	= Vorderseite

Ortsverzeichnis zum Jahresbericht und zur Fundortkarte

Die Zahlen vor den Ortsnamen entsprechen den Ziffern in der Fundortkarte, die Zahlen hinter den Ortsnamen verweisen auf die entsprechenden Seiten des Jahresberichts.

1	Aach	308, 327
2	Altrich	327
3	Auel	309, 328, 377
4	Ayl	328
5	Bäsch	328
6	Bausendorf	328
7	Baustert	309
8	Bengel	330
9	Bergweiler	309, 330
10	Berndorf	309
11	Bernkastel-Kues	331
12	Besslich	310, 331
13	Bettingen	331
14	Beuren	377
15	Biersdorf	378
16	Birresborn	378
17	Birtlingen	311
18	Bitburg	332
	- Stadtteil Masholder s. Masholder	
	- Stadtteil Matzen s. Matzen	
	- Stadtteil Mötsch s. Mötsch	
19	Bleckhausen	311, 378
20	Brecht	311, 332
21	Bruch	332
22	Büdesheim	333
23	Butzweiler	333
24	Dahlem	333
	Daun	
	- Stadtteil Neunkirchen s. Neunkirchen	
25	Demerath	333
26	Dhron	334
27	Dilmar	334
28	Dittlingen	334
29	Dockendorf	334
30	Dodenburg	334
31	Dohm-Lammersdorf	311
32	Dreis	378
	Dreis-Brück	
	- Ortsteil Dreis s. Dreis	
33	Dudeldorf	334, 380
34	Duppach	334
35	Echternacherbrück	335
36	Eckfeld	312
37	Edingen	312
38	Ehlenz	305
39	Eisenach	305, 380
40	Ensch	335
41	Erden	335
42	Ernzen	312, 335
43	Feilsdorf	312
44	Fellerich	335
45	Ferschweiler	312
46	Fisch	313, 336
47	Fleringen	313
48	Fließsem	313, 380
49	Franzenheim	336
50	Frauenberg	305
51	Freudenburg	305
52	Fusenich	313, 337, 380

- 53 Geichlingen 337
54 Gentingen 314
55 Georg-Weierbach 314
56 Gerolstein 380
- Stadtteil Lissingen s. Lissingen
- Stadtteil Müllenborn s. Müllenborn
- Stadtteil Oos s. Oos
57 Gillenfeld 314, 337, 380
58 Gilzem 314
59 Godendorf 314, 338
60 Grewenich 339
61 Gusterath 339
62 Halsdorf 381
63 Heidenburg 340
64 Helfant 315, 340
65 Herforst 340
66 Hermeskeil 306, 315
67 Hettenrodt 316
68 Hetzerath 316, 342
69 Hillesheim 316, 343
70 Hinterweiler 343
71 Hockweiler 306, 343
72 Hofweiler 316
73 Holsthum 343
74 Hontheim 344
75 Horath 382
76 Hüttingen bei Lahr 346
77 Hundheim 344
Idar-Oberstein
- Stadtteil Georg-Weierbach s. Georg-Weierbach
- Stadtteil Nahbollenbach s. Nahbollenbach
78 Idenheim 346
79 Idesheim 346
80 Igel 306, 317, 346
- Ortsteil Liersberg s. Liersberg
81 Ingendorf 318, 346, 382
82 Irsch 346
83 Issel 347
84 Ittel 318, 347
85 Kahren 318, 347
86 Kastel-Staadt 306, 347
87 Kenn 318
88 Kersch 318
89 Kirf 319, 349, 382
- Ortsteil Beuren s. Beuren
Klausen
- Ortsteil Pohlbach s. Pohlbach
90 Klüsserath 349
91 Köllig 349, 382
92 Könen 349
93 Körperich 350
94 Körrig 319, 350
95 Kolverath 306
96 Konz 351
- Stadtteil Könen s. Könen
- Stadtteil Krettnach s. Krettnach
- Stadtteil Niedermennig s. Niedermennig
- Stadtteil Oberemmel s. Oberemmel
97 Kordel 320, 382
98 Krettnach 351
99 Kröv 351
100 Krutweiler 351
101 Lahr 351
102 Landscheid 351
Langsur
- Ortsteil Grewenich s. Grewenich
- Ortsteil Mesenich s. Mesenich
103 Liersberg 320, 351
104 Lieser 352
105 Lissendorf 306
106 Lissingen 306
107 Lorich 320
108 Lünebach 383
109 Malbergweich 352
110 Mannebach 353
111 Maring-Novian 353
112 Masholder 353
113 Masthorn 306, 353
114 Matzen 353
115 Meckel 320, 353
116 Meerfeld 307, 320
117 Mehren 320, 354
118 Mehring 307, 354
119 Merscheid 354
Merzkirchen
- Ortsteil Dittlingen s. Dittlingen
- Ortsteil Körrig s. Körrig
- Ortsteil Rommelfangen s. Rommelfangen
120 Mesenich 321, 354, 383
121 Mettendorf 354
122 Minderlittgen 354
123 Minheim 354
124 Möhn 321, 355, 383
125 Mötsch 321, 355
Morbach
- Ortsteil Hundheim s. Hundheim
- Ortsteil Merscheid s. Merscheid
- Ortsteil Wederath s. Wederath
126 Müllenborn 321
127 Nahbollenbach 307, 321, 383
Neumagen-Dhron
- Ortsteil Dhron s. Dhron
128 Neunkirchen 356
129 Newel 321, 356
- Ortsteil Besslich s. Besslich
- Ortsteil Butzweiler s. Butzweiler
- Ortsteil Lorich s. Lorich
130 Niederemmel 356
131 Niedermennig 357
132 Niedersgegen 357
133 Niederstadtfeld 307
134 Niederweis 357, 383
135 Nittel 322, 357
- Ortsteil Köllig s. Köllig
- Ortsteil Rehlingen s. Rehlingen
136 Oberbettingen 322
137 Oberemmel 358
138 Oberkail 322
139 Oberlauch 358
140 Oberöfflingen 358
141 Oberpierscheid 307, 384
142 Oberscheidweiler 359
143 Oberstedem 359
144 Oberweis 322
145 Olk 323, 359, 384
146 Onsdorf 360
147 Oos 307, 360, 384
148 Osann 323, 360



Der Arbeitsbereich des Rheinischen Landesmuseums Trier mit den Fundorten der Jahre 2004-2007.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| Osann-Monzel | 157 Ralingen 323 |
| - Ortsteil Osann s. Osann | - Ortsteil Godendorf s. Godendorf |
| 149 Palzem 360, 385 | - Ortsteil Kersch s. Kersch |
| - Ortsteil Dilmar s. Dilmar | - Ortsteil Olk s. Olk |
| - Ortsteil Helfant s. Helfant | - Ortsteil Wintersdorf s. Wintersdorf |
| 150 Paschel 360 | 158 Rehlingen 362 |
| 151 Pellingen 361, 386 | 159 Reil 362 |
| 152 Pelm 361 | 160 Reinsfeld 323, 362 |
| 153 Pickliessem 361 | 161 Riol 323 |
| Piesport | 162 Rittersdorf 307, 363, 386 |
| - Ortsteil Niederremmel s. Niederremmel | 163 Rivenich 363 |
| 154 Platten 361 | 164 Rodershausen 363 |
| 155 Pohlbach 361 | 165 Rommelfangen 364 |
| 156 Pronsfeld 361, 386 | 166 Saarburg 364 |

- Ortsteil Kahren s. Kahren
- Ortsteil Krutweiler s. Krutweiler
- 167 Saxler 364
- 168 Schalkenmehren 307, 323, 364, 386
- 169 Scharfbillig 365
- 170 Schweich 307
 - Ortsteil Issel s. Issel
- 171 Schwirzheim 324
- 172 Sefferweich 324, 365
- 173 Serrig 324, 365
- 174 Sirzenich 365
- 175 Söst 366
- 176 Steffeln 308, 324, 366
 - Ortsteil Auel s. Auel
- 177 Strohn 324, 366
- 178 Strotzbüsch 366
- 179 Sulzbach 386
- 180 Taben-Rodt 366
- 181 Tawern 366
 - Ortsteil Fellerich s. Fellerich
- 182 Temmels 324, 366
 - Thalfang
 - Ortsteil Bäsch s. Bäsch
- 183 Trassem 324
- 184 Trierweiler 324, 367, 387
 - Ortsteil Fusenich s. Fusenich
 - Ortsteil Sirzenich s. Sirzenich
 - Ortsteil Udelfangen s. Udelfangen
- 185 Udelfangen 325, 368
- 186 Üdersdorf 308, 325
- 187 Veldenz 387
- 188 Vierherrenborn 369
- 189 Wallendorf 325
- 190 Wallersheim 369
- 191 Wasserliesch 325, 387
- 192 Wawern 325
- 193 Waxweiler 369
- 194 Wederath 369
- 195 Weinsheim 375
- 196 Welschbillig 325, 375, 388
 - Ortsteil Hofweiler s. Hofweiler
 - Ortsteil Ittel s. Ittel
 - Ortsteil Möhn s. Möhn
- 197 Wiltingen 375
- 198 Wincheringen 326, 375
 - Ortsteil Söst s. Söst
- 199 Winkel 376
- 200 Wintersdorf 326
- 201 Wissmannsdorf 327
- 202 Wittlich 376
- 203 Zeltingen-Rachtig 376, 388
- 204 Zemmer 376
- 205 Zerf 376